

Wöchentlich 85 Pf., monatlich 2,00 Mk.
im voraus zahlbar. Postbezugs- und
einzeljährlich 60 Pf. Postgebühren- und
72 Pf. Postbezugsgebühren. Kundenbe-
abonnement 6.— Mk. pro Monat.

Der „Vorwärts“ erscheint wochentäg-
lich zweimal, Sonntags und Feiertags
einmal, die Abendausgaben für Berlin
und im Handel mit dem Titel „Der
Abend“, illustrierte Beilagen „Woll
und Zeit“ und „Kinderfreund“, „Ferne
Frauentimme“, „Lachzeit“, „Sitz in
die Bücherwelt“, „Jugend-Vorwärts“
und „Stabbeläge“.

Vorwärts

Berliner Volksblatt

Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Die einseitige Konvertierung
des Pfennigs. Kellamietze 1.— Reichs-
markt. „Klein-Einslagen“ aus etw-
drucks Wort 2 Pfennig. Gültig zwei
festgedruckte Worte, jedes weitere Wort
12 Pfennig. Stellenangebote das erste
Wort 15 Pfennig, jedes weitere Wort
10 Pfennig. Worte über 15 Buchstaben
zählen für zwei Worte. Arbeitsmarkt
Seite 60 Pfennig. Familienanzeigen Seite
40 Pfennig. Anzeigenannahme im Haupt-
geschäft Lindenstraße 2, wochentäg-
lich von 9^h bis 12 Uhr.

Redaktion und Verlag: Berlin SW 68, Lindenstraße 3
Fernsprecher: Dönhofs 298-297 Telegramm-Adr.: Sozialdemokrat Berlin.

Vorwärts-Verlag G. m. b. H.

Postfachkonto: Berlin 57 598. — Bankkonto: Bank der Arbeiter, Angestellten und
Beamten, Wallstr. 65. Dr. H. u. Bild.-Gef., Postfach 100, Jerusalemstr. 65/66.

Reichsbanner marschiert!

Nieder die Volksfeinde!

Von Otto Hörsing.

Bundesvorsitzender des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold.

Das ungeheuerliche Anschwellen der Nationalsozialisten bei der letzten Wahl drängt den Kampf um Selbstbestimmung des Volkes oder Gewaltherrschaft zur Entscheidung. Wieder wähen die Gegner der Volksfreiheit die Zeit für gekommen, wo sie dem Volksstaat von Weimar den Todesstoß versetzen können. Soll die demokratische Republik gerettet werden, dann muß dem Treiben der Volksfeinde der geschlossene Wille aller Republikaner entgegengeführt werden.

Unbesonnen wäre es, unser Deutschland zum Tummelplatz für Staatsverdrängern zu lassen. Nicht Zerstörung der Republik kann die Wirtschaftsnot und das trübe Elend der Arbeitslosigkeit beseitigen. Die Räte unserer Zeit, die jammervolle Hintertassenshaft des verlorenen Krieges können nur in einem durch den Volkswillen festgefühten Staat in planmäßiger Arbeit überwunden werden.

Niemals hätte der Nationalsozialismus, diese Nachköpfung eines fremdländischen Musters, so weite Kreise unseres Volkes mit seinen Phrasen bezaubern können, wenn die deutschen Republikaner diesen Volksbetrüger den notwendig einheitlichen Kampfeswillen stets und überall entgegengeführt hätten!

Deutschland darf nicht zum Gespött einer ganzen Welt werden, das deutsche Volk darf nicht noch einmal, wie zu Wilhelms — des selbstgefälligen und hemmungslosen Schwähers — Zeiten, sich in den ungerechten Verdacht führen lassen, der Unruhstifter Europas zu sein. Ein Deutschland, das sich innerlich nicht frei erhält, wird auch nach

außen die volle Geltung nie gewinnen, auf die es unverlierbaren Anspruch hat. Jetzt muß die Zeit des Schlafens zu Ende sein!

Auf in den Kampf! Frische Luft nach Deutschland herein! Republikaner Berlins, beteiligt euch in Massen an der republikanischen Kundgebung, die diesen Sonntag nachmittag, 4 Uhr, vom Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold in den Lustgarten einberufen ist!

Bereinigt euch in entschlossenem Bekenntnis zum Nutzen der Volksfreiheit und europäischen Friedenswillens, erhebt einmütig die Forderung nach Zusammenfassung aller republikanischen Kräfte. Laßt keinen Zweifel darüber, daß alle einsichtigen verantwortungsvollen Volksgenossen bereitstehen, Deutschlands Freiheit, koste es, was es wolle, zu verteidigen. Sehen wir unseren unbeugsamen Willen ein, dann müssen die Pläne der Staatsfeinde von rechts und links zuschanden werden.

Auf, zu uns, zur Berliner Kundgebung des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold!

Auf in den Lustgarten!

Das Berliner Reichsbanner marschiert heute nachmittag 4 Uhr mit seinen Kapellen und aktiven Formationen im Lustgarten auf.

Gauevorsitzender Stellung und der technische Leiter des Gaues Kamerad Heidehard werden kurze Ansprachen halten.

Nach Abschluß der Veranstaltung marschieren die einzelnen Züge unter Toranmarsch ihrer Kapellen in ihre Stadteile zurück.

Lohnkürzung? Nein!

Die Verantwortung des Sonderschlichters.

Die Schlichtungsverhandlungen im Lohnstreit der Berliner Metallarbeiter sind bis spätestens 9. Oktober vertagt worden. Der Sonderschlichter Dr. Böllers, mit den Verhältnissen der Berliner Metallindustrie nicht genügend vertraut, hat diese Entscheidung herbeigeführt, um Zeit zu gewinnen, sich durch Betriebsbeobachtungen und Rücksprache mit den Tarifparteien, sowie den Betriebsräten darüber zu unterrichten, welche Auswirkungen die von beiden Seiten gestellten Anträge haben würden. Ob diese Vertagung taktisch und vor allem politisch richtig war, ist dahingestellt. Jedenfalls hat sie der Sonderschlichter getroffen, weil er sich der ungeheuren Verantwortung bewußt ist, die auf seinen Schultern lastet.

Der Sonderschlichter hat unzweideutig erklärt, daß sich die Entscheidung über diesen Lohnstreit nicht nur für die Berliner Metallindustrie, sondern wahr scheinlich für das ganze Reich auswirken werde.

Das weiß die gesamte Öffentlichkeit längst. Sie weiß, was das Ziel der deutschen Wirtschaftsführer und der Reichsregierung ist. Der Vorsitz der Berliner Metallindustriellen, Rechtsanwalt Oppenheimer, hat sich vor allem auf das Wirtschaftsprogramm der Regierung und den Artikel des Reichsarbeitsministers Stegerwald im „Deutschen“ vom 2. Oktober „Worum es geht“ bezogen. Der Reichsarbeitsminister hat in dem von Oppenheimer zitierten Artikel des „Deutschen“ geschrieben:

„Heute besteht unter allen Kreisen, die die Dinge nicht agitatorisch behandeln, Meinungsübereinstimmung darüber, daß der (in den letzten Jahren) beschrittene Weg falsch war und daß nunmehr weitgehend wieder zum Ausgangspunkt von 1927 zurückgekehrt werden muß.“

Stegerwald verlangt in dem Artikel weiter, daß die Gestehungskosten der deutschen Wirtschaft, wozu er auch die Löhne, Gehälter und Sozialausgaben rechnet, herabgedrückt werden müssen, und prägt dann folgende Sätze:

„Dabei wird dem deutschen Volk bei weitem nicht das zugemutet, was es in den letzten Jahren bereits ausgestanden hat. In den Kriegsjahren 1917/18 und in der Inflations- und Stabilisationszeit 1922/24 hat das deutsche Volk ganz anderes ertragen, als ihm jetzt zugemutet wird. Jetzt geht es darum, ob wir einige Jahre die Zähne aufeinanderbeißen, ob wir den in Arbeit stehenden die Arbeit erhalten und dem Millionenheer der Arbeitslosen wieder allmählich Arbeit beschaffen wollen, ob das deutsche Volk in seiner Gesamtheit seinen Lebensstandard vorübergehend um 5-10 Prozent herabdrücken will.“

Der Syndikus der Berliner Metallindustriellen hat nicht ohne Abicht diese Stellen aus dem Artikel Stegerwalds besonders betont und sie ganz eindringlich dem Schlichter vorgehalten. Der Sprecher der Metallindustriellen hat den Sonderschlichter daran erinnert, welche Entscheidung die Reichsregierung von ihm erwarte. Von Oppenheimer hat es freilich vermieden, auch die Stelle des Leitartikels auf der gleichen Seite des „Deutschen“ zu zitieren, in der nach einem Zitat aus dem Wirtschaftsprogramm der Reichsregierung wörtlich steht:

„Soll das heißen, daß wir vor einer Periode des Lohnabbaus und der sozialen Rückentwicklung stehen, und die Reichsregierung diese Politik billigt? Wenn ja, dann wird damit der deutschen Wirtschaft und dem deutschen Volke kein guter Dienst geleistet. Was wir brauchen, ist eine Steigerung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit, der Produktivität.“

Damit hätte allerdings Herr Oppenheimer dem Schlichter zugleich den Hinweis gegeben, daß man in den Kreisen der christlichen Gewerkschaften über die Behebung der Wirtschaftskrise anders denkt als der Reichsarbeitsminister.

Den Berliner Metallindustriellen ist jedes Mittel recht, um zu ihrem Ziel, den 15prozentigen Lohnabbau, zu gelangen. Sie wissen genau so gut wie der Schlichter und die Unterhändler der Metallarbeiter, daß auf den Ausgang dieser Verhandlungen die gesamte deutsche Öffentlichkeit mit Spannung wartet. Kommt hier in Berlin ein Lohnabbauabstiegs-

Fememörder / MdR.!

Unter den neugewählten nationalsozialistischen Abgeordneten befindet sich der ehemalige Leutnant Edmund Heines, der wegen eines Viehischen Mordes, im Juli 1920 begangen an dem Landarbeiter Willi Schmidt, rechtskräftig verurteilt worden ist. Wie aus der nebenstehenden Photographie eines Plakats aus Eichenau i. Bayern ersichtlich, ist Heines in nationalsozialistischen Versammlungen als „Fememörder Lt. Heines“ rednerisch aufgetreten. Seine Partei hat ihn also wegen seiner Tat noch öffentlich gerühmt und als Zugmittel verwendet.

Öffentliche Volks-Versammlung

am Samstag den 28. Sept. 29
um 7³⁰ Uhr im Gasthof z. Post
in Eichenau

Thema Fort mit dem Pariser Tributplan

Redner Stadtrat Flebler u.
Fememörder Lt. Heines

Alle Deutschen Männer und Frauen sind herzlich eingeladen. Eintritt zur Deckung der Unkosten. Na Kriegsbefähigte und Erwerbslose frei. Juden haben keinen Zutritt!

Nationalsozialist. Deutsche Arbeiterpartei

Mallenbach

Ausführliches über den neugewählten Volksvertreter finden unsere Leser an anderer Stelle.

iprad) zustande, dann besteht gar kein Zweifel darüber, daß die Lohnabbauoffensive in Deutschland auf der ganzen Front einsetzt! Nicht umsonst hat der Gesamtverband Deutscher Metallindustrieller seinen Syndikus als Hochposten in die Verhandlung geschickt und obendrein eine Berufung zum Beisitzer der Schlichtungskammer verlangt und durchgesetzt!

Der Schlichter soll Betriebe des BMM. besichtigen. Durch Betriebsbesichtigungen allein wird er sich kein Bild machen können von der wirklichen Lage der Berliner Metallindustrie. Notwendig ist es, daß er einmal hinter die Bilanzkalkülen der Unternehmungen schaut und außerdem auch einen Blick in die Haushaltungen der Metallarbeiter wirft! Die Berliner Metallindustriellen vermachten in den Verhandlungen nicht anzugeben, wieviel Prozent der Berliner Metallarbeiter zur Zeit verlorbeitet sind. Sie erklärten nur, daß der Prozentfuß ziemlich groß sei. Es dürfte nicht zu hoch gegriffen sein, wenn man 25 Proz. der noch in Arbeit stehenden Berliner Metallarbeiter als Kurzarbeiter bezeichnet.

Nur zwei Beispiele sollen zeigen, wie sich der 15prozentige Lohnabbau bei diesen Kurzarbeitern auswirken würde:

Ein Transportarbeiter, der vier Tage in der Woche arbeitet, hat jetzt bei einem Stundenlohn von 84 Pf. einen Bruttowochenverdienst von knapp 27 Mark. Zwölf Pfennige pro Stunde sollen ihm abgezogen werden, das wären für die vier Tage rund 2,20 Mark.

Es verbliebe ihm dann noch ein Bruttowochenverdienst von etwa 24,65 Mark, von denen ihm dann noch die Abzüge für Sozialbeiträge und Steuern abzuziehen sind.

Wenn dieser Arbeiter noch Frau und Kinder zu ernähren hat, so kann man sich ungefähr vorstellen, wie das Elend in diesen Familien durch den Lohnabbau noch vergrößert werden würde.

Ein hochqualifizierter Facharbeiter verdient im Akkord etwa 1,50 Mark pro Stunde. Bei vier Tagen Arbeit in der Woche beträgt sein Bruttowochenverdienst 48 Mark.

Nach einer 15prozentigen Kürzung würde er nur noch einen Bruttowochenverdienst von rund 41 Mark erzielen, von dem die gleichen Abzüge abgehen wie im vorstehenden Beispiel.

Das alles sind Tatsachen, die auch von den Unternehmern nicht bestritten werden, an die aber auch der Schlichter nicht achtlos vorübergehen darf!

Es ist keine übertriebene Behauptung, daß heute schon ein großer Teil der Berliner Metallarbeiter hart an die Grenze des Existenzminimums gedrängt ist und jeder Pfennig Lohnabbau die Arbeiter zwingen würde, mehr Kräfte zu verausgaben, als sie durch ihren Arbeitsverdienst wieder ersetzen können. Es spricht sich am Verhandlungstisch gefaßt aus: die Löhne müssen im Interesse der Gesundheit der Wirtschaft um 15 Proz. herunter. Die Wirklichkeit aber, die Lebensführung derer, die in Stube und Küche mit der Sorge zusammenwohnen, verbietet ein Eingehen auf die Forderungen der Berliner Metallindustriellen.

Auf dem Sonderschlichter im Berliner Metallkonflikt lastet eine große Verantwortung, lastet überhaupt die Verantwortung für die gesamte deutsche Arbeiterschaft. Die Entscheidung, die er in dieser Woche zu treffen hat, ist die Entscheidung über das Schicksal von hunderttausenden deutscher Arbeiter. Sie ist aber auch die Entscheidung darüber, ob das schon seit Wochen schmelzende Feuer unter der Oberfläche zur hellen Flamme entzündet oder wieder eingedämmt wird. Die Gewerkschaften sind trotz der Krise gerüstet! Sie werden den Kampf um die Erhaltung der Errungenschaften der deutschen Arbeiter zu führen wissen.

Zum Hohn die Dummheit.

Die SPD. weiß nicht, was sie will.

Unsere Feststellung, daß das sogenannte „Sparprogramm“ der Kommunisten eine blutige Verhöhnung ihrer Arbeiterwähler darstellt, ist der „Roten Fahne“ bedenklich auf die Nerven gefallen, um so mehr, als die Stimmung der aufmerksamen Arbeiter auch den Strategen des bolschewistischen Hauptquartiers nicht verborgenen blieb.

In der Verlegenheit um eine Ausrede enthüllt deshalb die „Rote Fahne“, daß sie überhaupt nicht weiß, was die Reklameanträge ihrer Partei eigentlich bedeuten. In einer Schimpftatoneade gegen den „Vorwärts“ versichert sie großspurig:

Wenn der „Vorwärts“ sich im Auftrage Brünnings über die kommunistischen Anträge auf Streichung von 7150 Millionen an Young- und sonstigen unproduktiven Zahlungen aufregt, dann antworten wir ihm: Wir wollen noch viel mehr! Unsere Forderungen auf Streichung von 7150 Millionen sind die ersten unmittelbaren Forderungen zur Mobilisierung der Massen gegen das volksfeindliche System. Wir haben uns allerdings niemals eingebildet, daß der volksfeindliche Reichstag unseren Forderungen zustimmen würde. Wir stellen sie als Forderungen des außerparlamentarischen Kampfes, als Aufrüttelung im Kampfe um Brot und Freiheit.

In einer anderen Spalte unmittelbar daneben steht jedoch — wieder von Kraftausdrücken würdig umrahmt — das folgende Bekenntnis:

Die Anträge der SPD. sind Anträge an den Reichstag. Der „Vorwärts“ meint, das sei zu milde. Er will mit dieser demagogischen Feststellung nur verdeutlichen, wie unangenehm der SPD. selbst dieser milde Antrag ist.

Nun mögen sich die bedauernswerten Beser des Kommunismus ausrechnen, welche Meinung ihre Parteiführung hat!

Einmal sind die Anträge für den „außerparlamentarischen Kampf“ gestellt, da sie vom Reichstag selbstverständlich wegen ihres Radikalismus nicht angenommen würden.

Zum anderen aber sind die Anträge deshalb „so milde“, weil sie ja nur für den Reichstag bestimmt sind, außerhalb des Reichstags würde man selbstverständlich noch mehr fordern!

Preisfrage: Ist die Dummheit bei der SPD. oder das Maß des Hohnes größer, das man über die eigenen Anhänger ausschüttet?

Bei den Verhandlungen der sämtlichen Reichsparteien über die Regierungsbildung, die heute stattfinden, gestand die Volkspartei ausdrücklich zu, daß die Nationalsozialisten das Innenministerium bekommen.

Starhemberg regiert.

Verfassungsbrüche. — Schutzbundauflösung. — Presseverfolgung.

Starhemberg, der Heimwehrführer und trotzdem Innenminister der Republik Oesterreich, Befertiger des großen heiligen Doppelteides auf den antiparlamentarischen Faschismus und auf die parlamentarische Verfassung, hat einen Heimwehraufruf, den er schon als Minister gezeichnet hat, für mißverständlich erklärt. Dieser Aufruf kündigt an, daß man sich auch durch eine (rote) Nationalratsmehrheit die Staatsgewalt nicht mehr nehmen lassen werde. Diese Ankündigung des Verfassungsbruchs mußte Starhemberg einstweilen dementieren; aber die Einlegung dieser Regierung und die Auflösung des Nationalrats sind bereits unzweideutige Verfassungsbrüche.

Die österreichische Verfassung bestimmt ausdrücklich, daß die Bundesregierung des Vertrauens des Nationalrats bedarf und im Falle seiner Verweigerung zu entheben ist. Die Regierung Baugoin hat das Vertrauen des Nationalrats nicht eingeholt, und obwohl sie dadurch zur Amtsführung noch nicht berechtigt war, hat sie den Nationalrat aufgelöst. Die Auflösung ist ohne Begründung erfolgt, die Bundesverfassung sagt aber, daß der Nationalrat nicht ein zweites Mal aus dem gleichen Anlaß aufgelöst werden darf. Daraus geht logisch hervor, daß der Anlaß der Auflösung bezeichnet sein muß, denn wie könnte sonst bei einer nochmaligen Auflösung erkannt werden, ob sie nicht aus dem gleichen Anlaß erfolgt.

Es sind somit zwei unleugbare und unbestreitbare Verfassungsbrüche, mit denen die Tätigkeit und das Sein dieser Regierung begonnen hat. Sogar der Vertreter des Landbundes hat im Ständigen Unterausschuß des Hauptausschusses des Nationalrats dies festgestellt. Der Bundespräsident Miklas war vorher Präsident des Nationalrats, ihm ist die Verfassung daher genau bekannt. Die Erweiterung der Rechte des Bundespräsidenten — vorher konnte der Nationalrat, ehe seine Mandatsdauer abgelaufen war, nur sich selbst auflösen, und er wählte die Regierung, während nun der Präsident sie ernennt — ist erfolgt, als Herr Miklas schon Bundespräsident war. Er hat sich an den beiden Verfassungsbrüchen in vollem Maß mitschuldig gemacht. Er hat dabei die Gefolgschaft und den Gehorsam für das Gebot der christlich-sozialen Parteiführer Seipel und Baugoin über seine beschworene Pflicht gestellt, treu der Verfassung zu handeln.

Wenn Starhemberg den Schutzbund auflöst —

Wien, 4. Oktober. (Eigenbericht.)

In der Konferenz der Wiener sozialdemokratischen Vertrauensmänner referierte Bürgermeister Seip. Ueber die finanzielle Rüstung zum Wahlkampf sprach der Obmann der Wiener Organisation Paul Richter. Es wurde beschlossen, einen wöchentlichen Wahlsondsbeitrag von mindestens 10 Groschen bis 2 Schilling zu erheben. In der Diskussion teilte Dr. Deutsch mit, die Parteileitung habe vertrauliche Nachrichten, daß der Minister Starhemberg den Schutzbund auflösen wolle. Danach erhebt der Parteivorstand die Ermächtigung, in einem Aufruf auf diesen Plan hinzuweisen um den Schutzbund aufzulösen; es wird erklärt, daß die österreichische Sozialdemokratie ebenso wie die Bruder-

parteien im Ausland immer ihre Ordner gehabt hat, die den Ordnungsdienst in Versammlungen, Demonstrationen usw. versehen. Werde der Schutzbund aufgelöst, so brauche die Partei wieder wie bis 1923 die Parteiodner. Der Parteivorstand verfügt, daß

jede Parteiorganisation sofort Ordnerabteilungen bildet, deren oberste Leitung einer Ordnerzentrale übergeben wird, mit deren Leitung Julius Deutsch betraut ist.

Der Sekretär der Arbeiterinternationale Dr. Friedrich Adler forderte in der Debatte auf, sich nicht provozieren zu lassen. Die Wahl werde der Tag der Abrechnung sein und, wie er überzeugt ist, für demokratische Entwicklung des Landes entscheiden.

Die „Arbeiter-Zeitung“ beschlagnahmt.

Wien, 4. Oktober. (Eigenbericht.)

Die Arbeiter-Zeitung wurde heute von der Staatsanwaltschaft konfisziert, weil sie zu einer Anzahl ausländischer Pressestimmen eine Bemerkung gemacht hat, die der Staatsanwalt als aufreizend ansieht!

Schober kandidiert.

Wien, 4. Oktober. (Eigenbericht.)

Eine Abordnung von bürgerlich freisinnigen Verbänden von Wien, der auch der ehemalige Handelsminister Dr. Schuster, einige Vorstandmitglieder der Wiener Handelskammer und ein großdeutscher Abgeordneter angehört, hat den gemessenen Bundeskanzler Dr. Schober um die Genehmigung, ihm als Listenzugführer in Wien aufzustellen. Wie eine Extraausgabe der „Christlichen Nachrichten“ meldet, hat Dr. Schober sich bereit erklärt.

Die Christlichsozialen und die Heimwehren haben beschlossen, in Wien eine gemeinsame Liste aufzustellen.

Starhemberg plagiiert Hitler.

Wien, 4. Oktober. (Eigenbericht.)

Am Abend hatten die Heimwehren auf dem Heldenplatz in Wien eine Kundgebung, auf der der Bundesführer und Innenminister Starhemberg eine Rede hielt. Wie die „Arbeiter-Zeitung“ berichtet, hat Starhemberg dabei u. a. gesagt: „Den Wienern werde ich ein gutes Rezept für den Wahlkampf geben. Sie sollen die Wahlkämpfe im Zeichen Breitners führen. Erst wenn der Kopf dieses Asiaten in den Sand rollt, wird der Sieg unser sein.“ Dabei zeigte er mit der Hand zu Boden, während die Zuhörer in wüsten Beifall ausbrachen.

Diesen Reuschen hat der „Christliche“ Bundespräsident Miklas zum Innenminister gemacht.

Dabst straffrei!

Wien, 4. Oktober. (Eigenbericht.)

Wie der „Berichts-Pressedienst“ meldet, hat die Staatsanwaltschaft das zugleich mit der Ausweisung gegen Dabst eingeleitete Hochverratsverfahren wegen — Mangels einer strafbaren Handlung — eingestellt.

Justizminister ist nämlich der Salzburger Heimwehrführer Hueber!

Unsinn am laufenden Band.

Graf Kalckreuth verlangt ein agrarisches Notstandsgesetz von verrückten Ausmaßen.

Der frühere Reichslandbundespräsident Graf Kalckreuth-Sieversdorf hat einen Aufruf „Kämpfen und nicht verzweifeln“ an die deutsche Landwirtschaft gerichtet. Nach diesem Aufruf droht die ostdeutsche Landwirtschaft zu verhungern. Das deutsche Volk müsse freiwillig oder gezwungen deshalb dazu gebracht werden, sich von der deutschen Scholle zu ernähren. Die Lösung von Weltmarkt müsse erfolgen. Es wird ein außerordentliches „Gesamtnotstandsgesetz“ für das laufende Wirtschaftsjahr gefordert, das sofort auf Grund einer Notverordnung nach Art. 48 erlassen werden muß. Die notwendigen Mittel stünden bereit, wenn das Reich das Notatorium für die Reparationen verlange.

Wir zitieren, was verlangt wird: 100prozentiger Weizenvermahlungszwang, Beimischung von Roggen- und Kartoffelmehl, Prohibitiv-Erhöhung der Zölle für Weizenmehl, Gerste, Hirse, Hafer, Einstellung der Gerstenzollverbilligung, Brennrecht von 100 Prozent, Verhinderung der Reiseeinfuhr, Verhinderung ausländischer Butter- und Käseeinfuhr, Verwendungszwang von Tierfett für Margarine, ein Südsüdkornmonopol zur Verhinderung der Südsüdkorn-einfuhr, Kündigung sämtlicher der Landwirtschaft betreffenden Handelsverträge, Erlaß aller Steuerrückstände und aller in dem Notjahr fällig werdenden Steuern, ein vierjähriges Notatorium für alle Erntefinanzierungskredite, Düngezwang und Wechselkredite öffentlicher Institute einschließlich der Zinsen, Niederschlagung aller Notstandscredite von 1926/27, endlich ein neues Offshoregesetz.

Wir wollen unseren Kommentar kurz fassen. Im Programm des Grafen Kalckreuth fehlt nämlich eine Forderung, nämlich die Forderung: Weg mit dem Deutschen Reich! Dann hätte alle Not ein Ende!

Reaktionärer Kurs in Braunschweig.

Der Sieverssche Schülerlaß aufgehoben.

Braunschweig, 4. Oktober.

Auf Grund einer Verfügung des braunschweigischen Ministers für Volkshilf, Dr. Franzen, wird der sogenannte Sieverssche Schülerlaß vom 6. Januar 1928 mit sofortiger Wirkung aufgehoben. Der Erlaß des vorigen Kultusministers Sievers richtete sich gegen den Charakter der braunschweigischen Gemeindeschulen und höheren Lehranstalten als Sekundarschulen.

Krach bei Hitlers.

Sturmabteilung wegen Disziplinlosigkeit aufgelöst.

Essen, 4. Oktober.

In Rahlheim hat im Löwenhof eine Versammlung der Sturmabteilung der Rührheimer Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei stattgefunden, in der es zu einem großen Tumult kam. Die Parteileitung der NSDAP. hatte

die Versammlung einberufen, um den SA-Leuten mitzuteilen, daß ihr Führer abgesetzt sei. Der Führer der Rührheimer Sturmabteilung hatte namentlich im Wahlkampf durch seine Handlungsweise das Mißfallen bei der Parteiführung erregt. Als die Parteiführung erkannte, daß die Leute nicht zu überzeugen seien, wurde die gesamte Sturmabteilung der Rührheimer Parteigruppe vorläufig aufgelöst.

Appell an Moscovisti.

Der Sejmarschall erinnert den Staatspräsidenten an seine Pflicht.

Sejmarschall Daszynski hat in der vorigen Woche einen Brief an Staatspräsident Moscovici gerichtet, der nun veröffentlicht wurde. Er läßt darin scharfe Kritik an den Maßnahmen Pilsudskis, weist auf die Gefahren der Diktaturpolitik hin und erinnert den Staatspräsidenten persönlich an seine Verantwortung für die Durchführung freier Wahlen. Daszynski erklärt, Polen stehe

nicht vor der Anarchie.

am Rande des Abgrundes. Er äußert sich dann sogar über die Bestätigung der Oppositionsführer und weist auf die Blutopfer des politischen Kampfes im Lande hin: Die willkürlichen Verwaltungen haben allgemeine Rechtsunsicherheit geschaffen. Die wirtschaftliche Lage ist ernst. Eine Unreinigkeit durch die Neuwahlen ist unmöglich, wenn nicht Freiheit und Sauberkeit des Wahlkampfes und des Wahllaktes gesichert sind. Der Brief schließt mit einem Appell an das Gewissen des Staatspräsidenten, der bisher alle Maßnahmen Pilsudskis gebilligt hat.

Inzwischen werden immer weitere Oppositionsführer verhaftet. In der Nacht zum Sonnabend wurde auch der Vorsitzende der polnischen freien Gewerkschaften und bekannte

Landarbeiterführer Kwapiński festgenommen.

Kwapiński, der auch Sejmabgeordneter war, gehörte zu den mutigsten Mitkämpfern Pilsudskis in dessen revolutionärer Zeit. Er war damals von den zarischen Behörden zu sibirischer Zwangsarbeit und sogar zum Tode verurteilt worden. Die ganze Oppositionspresse weist darauf hin, daß jetzt solche Revolutionäre von ihrem ehemaligen Führer ähnlich wie einst von den Schergen des Zaren behandelt werden.

Pilsudski tut so, als ob ihn das alles nichts angehe und beschäftigt sich in einer neuen Veröffentlichung mit Einzelzügen des Staatshaushalts.

Reichsaußenminister Dr. Curtius erstattete am Sonnabend dem Reichskabinett eingehenden Bericht über die Genfer Völkerbundversammlung. Eine sachliche Aussprache über das erstattete Referat wird im Laufe der nächsten Woche im Reichskabinett erfolgen.

Hindenburg soll begnadigen. Der Verteidiger der Ulmer Offiziere hat an den Reichspräsidenten ein Gnadengesuch gerichtet.

Der Christlich-Soziale Volksdienst erklärt sich bereit, die Regierung so lange und insofern zu unterstützen, als sie den dringenden tatsächlichen Notwendigkeiten der Gegenwart unter Berücksichtigung der Forderungen sozialer Gerechtigkeit Rechnung trägt.

Berliner Bezirksparteitag.

Die Aufgaben der Sozialdemokratie.

Im Plenarsitzungsraum des Preussischen Staatsrats tagte gestern abend der außerordentliche Bezirksparteitag des Berliner Bezirksverbandes der Sozialdemokratischen Partei. Saal und Tribünen waren überfüllt. Auf der Tagesordnung stand ein Referat des Genossen Rudolf Hülserding: „Die Reichstagswahlen und die Aufgaben der Sozialdemokratie“.

Genosse Hülserding:

Die Meinungsverschiedenheiten innerhalb der Partei sind in einer verschiedenen Beurteilung der politischen Verhältnisse begründet. Unsere Partei ist bisher stets davon ausgegangen, nach der Gesamtsituation ihre Stellung einzunehmen. So muß es auch jetzt sein. Nach dem Ausfall der Reichstagswahlen 1928 war es allgemeine Auffassung, daß sich die Sozialdemokratie an der Regierung beteiligen müsse, eine andere Lösung sah man weder bei Parteimitgliedern, noch welche Kreise bürgerlicher Politiker. Nicht nur die Notwendigkeit der Fortsetzung der Außenpolitik, sondern auch insbesondere die gesamte finanzpolitische Situation erforderte das Mitregieren der Sozialdemokratie.

Die gegenwärtige Wirtschaftskrise ist die erste weitgreifende Reinigung der Wirtschaft nach dem Kriege. Neben der sehr starken Ausdehnung aller Anbauflächen für Landesprodukte haben wir eine riesige Steigerung der Rohstoffproduktion und eine Uebersteigerung der Warenproduktion im Kriege gehabt. Der Krieg brachte eine Störung des Geldumlaufs, eine Inflation größten Ausmaßes trotz ein. Ihre Beilegung und Ueberwindung erfolgte in den einzelnen Ländern zeitlich sehr verschieden. Von 1914 bis 1924 war Deutschland verhindert, den technischen Fortschritt, den andere Länder während des Krieges erreichten, mitzumachen, es mußte später die Rationalisierung mit einem Schlage aufholen. Das war nötig, sollten wir exportfähig bleiben, aber die plötzliche Rationalisierung hatte auch den Ausfall vieler Hunderttausender von Arbeitern aus der Produktion zur Folge. Die Krise, die 1928 begann, setzte sich fort und ist jetzt verknüpft mit der Weltkrise. Unsere Agrarkrise ist bedingt durch die Inflation der Rationalisierung erheblich billige Produktion landwirtschaftlicher Erzeugnisse in Amerika, das sehr billige Landesprodukte nach Europa landete. So fällt also die deutsche und die Weltkrise zusammen mit einer Agrarkrise.

Zum erstenmal bewirkte die wirtschaftliche Krise einen Verfall des politischen Denkens vieler Kreise der Bevölkerung, die nicht die politische und gewerkschaftliche Schulung der Arbeiterschaft haben und deshalb in einer plötzlichen Änderung der politischen und staatlichen Verhältnisse die Rettung sehen.

Eine wahrnehmbare Agitation gegen den Staat und die staatszerstörerische Sozialdemokratie setzte ein, es trat ein, was eintraten mußte: Nicht an die staatszerstörerischen Parteien wandte man sich bei der Wahl, sondern man hatte den Wunsch, irgend etwas Neues, Wunderbares an Stelle des Staates zu setzen, der angeblich verrotten hatte. Nicht nur die Frauen und Jungwähler, auch die verzweifeln den Opfer der Krise wandten sich den radikalen Parteien zu: So erklärt sich der Stimmenzuwachs der Nationalsozialisten und Kommunisten. Sie wollen parlamentarisch regieren, also die Demokratie beseitigen. Sie treffen sich in diesem Ziel mit anderen Parteien, denen die zwar langsam aber stetig fortschreitende Sozialpolitik ein Dorn im Auge ist. Es ist klar, daß uns die Sozialgesetzgebung nicht genügt, es ist aber auch klar, daß sie den Unternehmern zuviel ist! Wir der Berringerung der sozialpolitischen Lasten und mit einer Renibierung der Steuergesetzgebung wollen bürgerliche Politiker die Krise beheben, d. h. also

mit dem Abbau der Sozialpolitik und der höheren steuerlichen Belastung sollen die Arbeiter die Lasten der Krise tragen.

Ein Parlament, das diesem kapitalistischen Vorgehen nicht folgte, mußte beseitigt werden. Wir Sozialdemokraten verlangten zur Lösung der Krise eine ruhige Entwicklung der Politik, damit Arbeit ins Land käme, wir verlangten die Hebung und Erhaltung der Kaufkraft durch Steuerentlastung und Ausbau der Sozialgesetzgebung. An diesen Meinungsverschiedenheiten scheiterte die Regierung Müller und die Regierungstrife brachte eine Krise des Parlaments.

Der Wahlausfall ist keine Niederlage der Partei. (Widerspruch.) Schon bei früheren Wahlen ist der Verlauf so gewesen wie früher, als die Sozialdemokratie allein und isoliert stand. Auch dieses Mal wandte sich alles einzig und allein gegen uns und unsere Partei. (Sehr richtig.)

Aber trotzdem steht die Partei fest und geschlossen wie früher.

Einen starken Stoß ertitt aber der Parlamentarismus und damit die Demokratie. Solange man eine gestürzte Regierung noch durch eine neue ersetzen kann, ist die Demokratie und das Parlament noch nicht in Gefahr. Gegenwärtig ist die Situation jedoch nicht so. Im neuen Reichstag ist eine Mehrheit gegen den Reichstag, also gegen das Parlament, vorhanden. Alles was rechts vom Zentrum ist, gehört dazu, das Zentrum steht noch zum Parlament, weil es zunächst nur noch im Parlament seine Macht ausüben kann. Die antiparlamentarische Mehrheit ist allerdings aktionsunfähig, weil auch die Kommunisten dazu gehören.

Aber beispielsweise ist schon für die bisherige Außenpolitik Gefahr im Verzuge, und was dies bedeutet, braucht nicht weiter gesagt zu werden.

Wenn schon die sofortige Zurückziehung der kurzfristigen ausländischen Kredite würde sich wirtschaftlich furchtbar auswirken.

Die Herannahme der Nationalsozialisten in die Regierung darf nicht leicht genommen werden. Die Nazis würden sich ihren Einfluß in der Reichswehr, in der Beamenschaft sichern und von einer Kompromittierung würden sie nicht viel merken. Die jüngsten Vorgänge in Desterreich lassen erkennen, was eine Halenkreuzregierung bedeutet! Sihen die Nationalsozialisten erst einmal mit ihrem Einfluß gefestigt in der Regierung, dann brauchen sie bald nicht mehr das Parlament; sie hätten ihre Diktatur!

Wer also die Nationalsozialisten in der Regierung haben will, muß erst einmal sagen, wie er sie wieder herausbekommen will,

wie er sie wieder auf parlamentarischen Boden zurückbringen will. Glaubst jemand, daß unsere zur Verfügung stehenden außerparlamentarischen Mittel zur Bekämpfung der Diktatur gegenwärtig anwendbar sind? Würde ein Generallstreik in der gegenwärtigen Krise durchführbar sein, würde man kommunistische Arbeiter für die Erhaltung der Demokratie mobilisieren können? Man glaube doch nicht, daß eine Hülserding-Regierung bald abgewirtschaftet hätte!

Gegenüber ständigen Zwischenrufen erklärte Genosse Hülserding, daß er nicht seine Aufgabe sein könne, dem Parteitag zu Munde zu reden. Er wolle nicht den Verfall der

Parteigenossen, er sehe seine Aufgabe in einer klaren Erkenntnis der Lage. (Braaaa!)

Unter den parlamentarischen Mitteln sei das Misstrauensvotum sehr vorsichtig zu handhaben. Viele Brüning, sei eine Regierungsbeauftragung Hugenbergs nicht ausgeschlossen. Vielleicht käme auch Brüning wieder. Immer aber sei das Parlament gefährdet, wenn nicht befehligt.

Parlamentarischer Aktivismus sei es, die Waffe des Misstrauensvotums unter allen Umständen anwenden zu wollen.

Wir handelten bei rücksichtsloser Anwendung des Misstrauensvotums, wodurch das Parlament ausgeschaltet würde, aber auch gegen unsere sozialdemokratischen Grundzüge.

Der Referent erläuterte dann die Schwierigkeiten der unbedingten Ablehnung der Rotverordnungen und forderte, daß sie in Gehehe umgewandelt und verbessert werden müßten. Mit einer glatten Ablehnung sei nichts geschehen.

Kein Mensch weiß, ob sich außerparlamentarische Kampfmittel nicht gegen die Arbeiterschaft selbst richten würden. Nur in Zeiten wirtschaftlicher Prosperität ist die Arbeiterschaft kampfstark, deshalb sollte man die Lösung der parlamentarischen Krise anders versuchen.

In der gegenwärtigen Situation muß es deshalb unsere Aufgabe sein, mit allen Mitteln die parlamentarische Regierungsform zu erhalten, das Parlament aktionsfähig zu machen.

Auch wenn wir die Rotverordnungen nicht mit einem Schlage beiseite fegen können, geben wir noch keine Zeile unserer Grundzüge preis. Die Sogengänge in der Regierung und in den Parteien werden sich im Parlament sehr bald verstärken, wir schwächen die bürgerlichen Parteien aber zusammen bei antiparlamentarischer Betätigung.

Aber es geht ja nicht nur ums Parlament, sondern um die Demokratie. Demokratie ist die einzig würdige Form des Daseins, sie ist Freiheit, Selbstbestimmung. (Sehr richtig!) Diktatur ist, selbst wenn sie nicht menschenwürdig wäre, ein Babanquiespiel, man weiß nie wie sie endet.

Wir sollten aber dieses Spiel nicht mit Absicht spielen, wir können nur eine Taktik führen, die es uns ermöglicht, alles einzusehen für die Erhaltung des Parlaments und der Demokratie. Beide sind nötig für die Erhaltung der Sozialpolitik, für die Erhaltung der Arbeiterschaft schlechthin. Gestern sagte jemand in der Reichstagsfraktion: Vielleicht hätten wir jetzt weniger zu tolerieren, wenn wir im alten Reichstag mehr toleriert hätten. (Bewegung.)

So hätten wir vielleicht eine Gefahr vermieden und zukünftige Erfolge verbürgt!

Mit den Nationalsozialisten werden wir sehr zu rechnen haben, wir werden die Verlogenheit ihres Programms, ihrer Agitation aufzeigen müssen, wir werden aber auch unsere Organisationen prüfen müssen, wie wir sie anzuehender gestalten können.

Die Situation ist außerordentlich ernst. Wir verlieren nichts, wenn wir im Parlament nicht alles durchziehen können, aber wir können alles verlieren, nämlich das Parlament und die Demokratie, wenn wir nicht eine sehr vorsichtige und kluge Politik treiben. Den Wert der Demokratie wird die Arbeiterschaft noch immer zu schätzen verstehen! (Beifall und Händeklatschen.)

Die Diskussion.

Zur Diskussion stand nicht nur das Referat, sondern auch eine große Anzahl von Anträgen.

Als erster Redner meinte Schröder, daß man auch Berücksichtigen müsse, ob ob nicht durch unsere Regierungspolitik die Wähler zu anderen Parteien getrieben wurden. Die Frage steht so: Wie stehen wir zum Kabinett Brüning? Das sozialistische Kabinett will uns in unserer Forderung an keiner Politik beteiligen. Das Programm dieser Regierung kann von uns Sozialdemokraten nicht toleriert werden; der Abbau der Sozialgesetzgebung ist für uns untragbar, akzeptieren wir ihn, dann ist das Urteil über die Sozialdemokratie gesprochen. So ernst die Gefahr der Nazis auch ist, so sollten wir doch keinen Popanz daraus machen. Ihre größte Stärke ist unsere Feindschaft. Wenn wir Einfluß gewinnen wollen, müssen wir eine Politik treiben, die von allen Arbeitern als für sie lozend erkannt wird.

Schallhammer bezeichnete besonders den Wohnungsbau als ein Mittel, die Erwerbslosigkeit zu mindern. Damit wären die Wirtschaftskrise und ihre politischen Folgen behoben.

Kufhäuser sagte, es liege nach Hülserdings Referat kein Anlaß vor, die Stellung der Berliner Parteigenossen zu ändern. Es heißt jetzt, welche Lehren sind aus dem Wahltage zu ziehen? Das Ausschmelzen der Nazis resultiert aus der Begrenztheit gewisser Kreise gegen den Kapitalismus, wir verstanden nur nicht, diese Kräfte zu uns zu ziehen. Die Reaktion kann man nicht überwinden, wenn man den Kampf zeitweise aussetzt, die Nationalsozialisten müssen niedergelämpft werden. Die Demokratie kann man nicht im luftleeren Raum halten, vielmehr muß man die Grundlage der Demokratie, eine starke Arbeiterschaft und eine starke Partei erhalten. Eine Politik, die uns die Kraft zu außerparlamentarischen Aktionen gibt, ist nötig. Die Frage steht immer noch: Wie können wir Machtentfalten? Kufhäuser erläuterte dann das Zustandekommen der Entschließung der Reichstagsfraktion. Durch die von der linken Fraktion ausgehende Aktivität sei vor allem die Frage der Arbeitszeitverkürzung in die Entschließung gekommen. In der großen Politik komme es darauf an, zwar gelegentlich auszuweichen, aber dabei die Truppen zusammenzuhalten.

Proß verlangte Sicherungen für den Eintritt in eine Regierung.

Ein großer Teil der Parteigenossenschaft, sagte Brendel, steht auf dem Standpunkt, daß die Katastrophentaktik der letzten Jahre uns die Stimmen gekostet hat. Wenn der Parteiapparat noch so gut funktioniert, so darum, weil ein gewisser Fatalismus die Mitglieder befallen habe, die sich sagen, wir können machen, was wir wollen, der Parteivorstand macht doch das Gegenteil. Die Politik des Parteivorstandes sei schuld am Niedergang der Partei, bei jeder Gelegenheit verblüde er sich an den Interessen der Arbeiterschaft. Wir müssen zeigen, daß wir noch eine Arbeiterpartei sind (Händeklatschen).

Berls untersuchte die Frage, wie man die Jungwähler an die Partei fesseln könnte.

Otto Reier unterstrich die Ausführungen des ersten Diskussionsredners. Die Ausführungen Hülserdings atmeten einen zu großen Pessimismus. Dazu liegt kein Grund vor. Es sei gefährlich, daran zu zweifeln, daß außerparlamentarische Mittel noch anwendbar sind. Unseren Parteiführern dürfe man wirklich zurufen: „Nur Mut, nur Mut!“

Im Gegensatz zu Reier sah Richard Schröder die Lage für sehr ernst an. Ein Generallstreik sei nicht möglich, trotzdem müsse ein Plan erdacht werden, damit die Arbeiterschaft wisse, wohin sie blicken darf. Schuld an dem Wahlergebnis seien nicht nur die Sünden der Reichsregierung, soweit sie unter sozialdemokratischer Beteiligung standen, sondern auch die Fehler der Preußenregierung. Wir haben die Erziehung und Beeinflussung der Jugend verjäumt.

Crispien verteidigte die Haltung des Parteivorstandes. Man dürfe nicht glauben, daß mit Angriffen gegen die leitenden Parteigenossen alles geändert sei. Es wird niemand bestreiten können, daß die Politik der Fraktion und des Parteivorstandes noch immer von der großen Masse der Parteigenossenschaft gebilligt wurde. Zu beachten sei ferner, daß die große Begeisterung der Genossen im Wahlkampf echt gewesen sei und daß sie nicht aus kaltem Herzen kommen konnte. In der ganzen Diskussion ist nichts Positives vorgeschlagen worden. (Wärm.) Hülserding habe sehr wohl Lehren aus dem Wahltage gezogen, wer das nicht verstanden habe, sei unaufmerksam gewesen. Sein ganzes Referat sei darauf angelegt gewesen. Große Teile der Wähler der Kommunisten und Nationalsozialisten haben die Politik der Sozialdemokratie nicht nur nicht begriffen, sondern sie überhaupt nicht gekannt. Fragen wir uns, wie wir an sie herantreten. Die Nazis stellen ihr imaginäres drittes Reich heraus, die Kommunisten reagieren mit der Behinrolution. Demgegenüber hat die Sozialdemokratie vielleicht verjäumt, ihre Grundzüge offener herauszustellen. Wir haben vielleicht in unserer Presse zu sehr die moderne, wirtschaftlerische Auswirkung beobachtet und dabei das Parteimeinliche verjäumt. Erst die sozialistische Klärung wird den Arbeitern klar machen, daß es nicht darauf ankommt, eine Bewegung zu machen, sondern daß eine sozialistische Bewegung entsteht wird. (Beifall, Händeklatschen.) Im Augenblick läßt sich nicht mehr tun, als was gestern die Fraktion in ihrer Entschließung festlegte. Wir folgen nicht bedingungslos der Regierung Brüning, das lassen auch die Pressestimmen zum Fraktionsbeschuß erkennen. Wohl werden wir unsere Wahlversprechungen erfüllen — sobald wir von den Wählern die Macht erhalten haben. Wer uns seine Stimme nicht gab, braucht sich nicht zu wundern, wenn die Partei bei Forderungen im Parlament unterliegt. Die Nationalsozialisten haben ihre Helfer in der Reichswehr, in dem Beamtenkörper, in der Polizei, das ist die Gefahr, die nicht zu unterschätzen ist. Um den Bürgerkrieg verhindern zu können, muß man alle taktischen Mittel erschöpfen. In der Partei wollen wir es nicht auskommen lassen, daß die gestern gewählten Führer heute als halbe Vertreter bezeichnet werden! (Lebhafte Beifall.)

Waldmann lehnte eine Regierungsteilnahme ab; notwendig sei die Gewinnung der Jugend.

Ein Antrag auf Schluß der Debatte wurde um 11 Uhr abgelehnt.

Reumann untersuchte, wie groß die falsche Gefahr ist und wie lange sie bestehen kann. Der Vergleich mit Italien sei nicht angebracht. Italiens Gewerkschaften seien unterhöhlt gewesen in

Illustrierter Leutnant usw.



Der Sauerkeig.

„Wer ist der Erbfeind, Muskelier Schulze?“
„Der Murgismus, Herr Leutnant!“



Der Rimmerfälling.

„Lassen Sie man flecken, Herr Schiele, den Herrn vom Landhund hat noch niemand satt gestiegt!“



Der wildgewordene Kochlöffel.

„Was die Radikalismus können, kann ich auch“, sagte der Wirtschaftsparteiler, und wurde Faschist.



„Seit September 1920 bin ich Mitglied der SPD. Von 1921 bis 1922 war ich Parteimitglied beim „Junge Welt“ 3. im Wahlkreis-Bezirk.“

Unsere Halbwüchsligen.

„Dir Was kenn ich doch?“ „Aha, Heinrich! Wir waren doch vorrichtig Jahr zusammen beim Stahlhelm!“

Deutschland sind und bleiben sie stark. Durch den Wahlsieg ist der Nationalsozialismus selbst überflüssig geworden. Bei einer Isolierung der Regierung gewänne der Faschismus Zeit, sich zu entwickeln, um dann seine Herrschaft ausüben zu können, während er jetzt unvorberichtet ist.

Schwahn bemängelt den Unterschied zwischen unserer Agitation und unserer nachträglichen Politik. Die Partei darf nicht aus Furcht vor anderen Parteien ihre Entschlüsse lassen, sondern nach feststehenden Grundfäden.

Der Sache wird nicht gedient, sagte Weide, wenn man sich in der Diskussion billige rednerische Vorbeereen holt. Den Ermöglichten Hilferdings hätte niemand sachliche Argumente entgegenstellen können. (Widerpruch.) Unsere Aufgabe heißt: Erhaltung des Parlamentarismus und der Demokratie!

Um 11,30 Uhr wurde ein Schlußantrag angenommen.

Hilferding

erklärte im Schlußwort, er habe keine Verantwortung, sich mit dem Ergebnis der Debatte zu beschäftigen. Alles, was gesagt wurde, werde nichts von den Geschehnissen der nächsten Zeit ändern. Niemand hat den Versuch gemacht, andere Vorschläge zu machen, als Hilferding sie erörterte. Es ist durchaus möglich, daß etwas gegen den Willen der Berliner Parteigenossenschaft geschieht, aber schließlich entscheidet die Gesamtpartei. Wenn sie der Meinung ist, die Führer sollen abtreten, dann treten sie ab. Aber nach Berlin allein geht es nicht. Der Mut, der Hilferding angeblich mangelte, werde zur Tatkraft, wenn man nicht überlege, was hinterher kommt. Es bedeutet eine Verschlechterung unserer Machtposition, wenn wir nicht an einer Regierung beteiligt werden. Die Regierung Brüning ist leider nicht von uns abhängig, selbst wenn wir sie stützen würden, käme entweder sie wieder oder Hugenberg-Hilfer. Ihm, Hilferding, fehle allerdings der Mut, Hugenberg und Hitler Regierungsponenten werden zu lassen. (Sehr laut!) Der Redner ging, ähnlich wie Crispian, auf die Haltung der österreichischen Partei ein, die sogar einer Verfassungsänderung zustimmte, um die Demokratie zu retten, aber

niemand von den radikalen österreichischen Parteigenossen hat die Partei verlassen, niemand führt dort Lärmereien in Parteiverfammlungen auf.

In Italien ist trotz allem Radikalismus der Faschismus siegreich gewesen, vielleicht gerade wegen des Radikalismus. Es ist wohl schwerer gegen den Radikalismus Mut zu haben, als für ihn. (Beifolles Bravo.) Es handelt sich nicht um die Isolierung der Regierung oder ob wir an der Regierung teilnehmen; es handelt sich ganz einfach darum, den seit 1918 innegehabten Kampfplatz wieder zu gewinnen.

Die Abstimmungen.

Angenommen wurde folgender Antrag des Kreises Tiergarten: „In voller Würdigung der schwierigen politischen Situation und in dem Bewußtsein, daß die sozialdemokratische Arbeiterschaft

ber einzige Stützpunkt ist, auf dem eine freie politische Orientierung Deutschlands beruht, erklärt der 2. Kreis:

Die Sozialdemokratische Partei kann nur eine Politik treiben, die ihre Haltung während des Wahlkampfes rechtfertigt.

Wer ihr eine andere Politik zumutet, trägt damit die Verantwortung für jede Verschärfung der innen- und außenpolitischen Lage Deutschlands, die mit zunehmender Wirtschaftskrise und Arbeitslosigkeit zur Katastrophe treiben muß.

Die Sozialdemokratie will die Überwindung der Krise und die Sicherung der politischen Demokratie. Aber sie ist äußersten Falles auch außerparlamentarisch stark genug, sich selbst und die Demokratie und damit die Zukunft Deutschlands zu verteidigen.

Der 2. Kreis fordert außerdem die unverzügliche Einberufung eines außerordentlichen Parteitag.

Annahme fanden ferner Anträge auf Herabsetzung der hohen Gehälter und Pensionen in Reich, Staat und Kommunen.

Lappo-Schandstaten.

Liste der sozialdemokratischen Parteileitung.

Helsingfors, 4. Oktober. (Dt.-Expres.)

Der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei Finnlands hat dem Justizministerium ein Memorandum eingereicht, in welchem alle Gewalttaten von Lappo-Leuten aufgezählt werden. Die Liste enthält 146 Fälle. Die meisten Gewalttaten waren gegen Kommunisten gerichtet, es sind aber auch Angriffe gegen Sozialdemokraten und in einigen Fällen sogar gegen Angehörige bürgerlicher Parteien vorgekommen. Der Parteivorstand fordert Maßnahmen zur Sicherstellung der gesetzlichen Ordnung.

Der Amerika-Kredit.

Verhandlungen abgeschlossen.

New York, 4. Oktober.

Nach Mitteilung aus Bankkreisen sind die Vereinbarungen für einen 125-Millionen-Dollar-Kredit der deutschen Regierung abgeschlossen. Es dürften Noten mit einer Laufzeit von sechs Monaten ausgegeben werden, die bald an einen internationalen Märkten zur Auflegung kommen sollen. Die Noten werden drei Erneuerungsklauseln enthalten, die eine zweijährige Verlängerung gestatten. Vermutlich dürfte die Verzinsung 4% Proz. betragen.

Finnische Wahlen.

Die Sozialdemokratie trotz dem Ansturm.

Helsingfors, 4. Oktober. (Eigenbericht).

Die finnischen Reichstagswahlen haben nach den vorläufigen Feststellungen folgendes Resultat ergeben:

Es erhielten Stimmen: Sozialdemokraten 174 000, die vereinigten Faschisten 161 000, Schwedische Volkspartei 38 000, Linksstehende 3000, Kommunisten 5000, Bauernpartei 29 000.

Danach haben die Sozialdemokraten auch dem Ansturm der faschistischen Welle getrotzt und ihre Stellung im wesentlichen behauptet.

Kommunisten stehlen Sprengstoffe.

Verhaftung der Iferlochner Sprengstoffdiebe.

Iferlohn, 4. Oktober.

Der Sprengstoffdiebstahl, der, wie gemeldet, in der Nacht zum 20. September verübt wurde, ist nunmehr restlos aufgeföhrt. Als Täter wurden zwei Arbeiter, die der kommunistischen Partei angehören, festgestellt. Sie wurden in den frühen Morgenstunden verhaftet. Der Sprengstoffdiebstahl konnte ihnen einwandfrei nachgewiesen werden. Die gestohlene Riste mit Sprengstoff wurde wieder herbeigeschafft.

Dramatisierter Dostojewski.

Berliner Theater: „Der Idiot“.

Wladimir Solowow und Heinrich George führen uns mit den Szenen, die sie treu nach Dostojewskis Roman bearbeitet haben, in eine uns fremde russische Welt. Die düsteren Bilder erhebt Alexander Koffi mit seiner seltenen Kunst einer fast jenseitigen Schauspielerei, die sich würdig an seinen berühmten „Lebenden Leichnam“ anreicht und ihm begeisterte Ovationen einträgt. Dar.

Pragmatistisch für Politik: Viktor Schiff; Wirtschaft: G. Klingelhöfer; Gewerkschaftsbewegung: Fr. Ostera; Seminare: Dr. John Schilowski; Lesale: und Seminare: Aris Karhödt; Anzeigen: Th. Meier; Musikisch in Berlin: Berliet; Sonntags-Verlag G. m. b. H. Berlin; Druck: Verwärts-Verlag und Verlagsanstalt Paul Singer u. Co., Berlin SW 68, Lindenstraße 2; Hierzu 5 Beilagen und Jugend-Vorwärts.



Grosse Herbst-Bekleidungs-Woche

DAMENKLEIDER UND MÄNTEL

- | | |
|--|---|
| Vormittagskleid
aus gutem Tweed-Charmeuse
mit weißer Garnitur 19⁵⁰ | Mantel reinwoll.
Velours, ganz geföhrt,
mit großem Pelzkragen 49.- |
| Nachmittagskleid
aus vorzüglichem Romingé
mit Georgette-Garnitur 29.- | Mantel schwerer
Morango-Velours,
reize Wolle,
ganz geföhrt, australischer Opossumtragen 98.- |
| Damen-Pullover 8⁹⁰
Wolle mit Kunstseide | Überjäckchen 3⁸⁵
reine Wolle, weiß |
| Flotte Filzkappe 3⁹⁰
in vielen Farben | Kappe 5⁹⁰
weiltester Filz, Bandgarnitur |
| Hauskleid 2⁹⁰
einfarbiger oder gestreifter Zephir | Hausschürze 2⁴⁵
aus Zephir, Wickelform |
| Servierkleid 3⁹⁰
aus gutem, schwarzem Zanella
mit weißer Filze-Garnitur | Berufskittel 3⁸⁵
aus schwarzem Satin,
zum Käpfen |

Marocain
aus Kunstseide,
schwere Qualität, in
modernen Farben,
ca. 100 cm breit **3⁹⁰**

Crépe Satin
reine Seide, vorzügliche
Kleiderware, ca. 100 cm br. **4⁸⁰**

DAMENWASCHE

- Hemd hose** **2²⁵**
farbiger Batist mit Valenciennes-Spitze und-Einsatz
- Nachthemd** **2⁷⁵**
mit langen Ärmeln, weiß
mit farbiger Garnitur
- Schlafanzug** **5²⁵**
aus Flanell, bewährte
Qualität, farbig besetzt
- Besuchstasche** **8⁹⁰**
Saffianleder, Reißverschlöß
mod. Farben, 26 cm groß
- Damenschirm** **7²⁵**
aus buntfarbig, Kunstseide

Ein ganz seltenes Angebot
**140 cm breiter
Kammgarn-
Charmelaine**
hervorragende rein-
wollene Qualität,
neue Herbstfarben **3⁹⁵**

WIRKWAREN

- Damenschlupfer** **1⁹⁵**
Kunstseide, gute Qualität,
innen geröhrt in vielen
farben, Größe 42-48
- Damenstrümpfe** **1⁹⁵**
hochwertige Waschkunst-
seide oder reine Wolle
bewährte Qualität
- Spangenschuh** **12⁵⁰**
für Damen, zwillfarbiges
Kalbleder kombiniert, be-
quemer Tritteur-Absatz

FÜR DEN HERRN

- Jacquard-Socken** **1¹⁵**
Flor mit Kunstseide, kräftige
Florseite, oder Wolle plattiert
- Krawatte** **1⁷⁵**
reine Seide, neue Muster
- Oberhemd** **3⁷⁵**
gestreifter Popeline
unterföhrtierte Brust

Oberhemd **8⁹⁰**
aus weißem Popeline
mit Hochglanz-Satinstreifen
und Ersatz-Manschellen

**Modern gestreifterfarbiger
Popeline mit Kragen
und Ersatz-Manschellen** **9⁷⁵**

Winter-Ulster **98.-**
reine Wolle, mittel-
grau od. dunkelorange,
Kunstseidenes Futter

Achtung

JEDEN MITTWOCH:
N*J-Kindertag!

- | | | |
|--|---|---|
| Tweedkleid 9⁵⁰
höbsch verarbeitet,
Steigerung 1,00, Lg. 60 cm | Knaben-Pyjack 6⁹⁰
marinblau Chev., warmes
Zitar, Armstückerel, Steige-
rung 0,70, Gr. 8 für 2 Jahre | Kinder-Schlupfer 0⁹⁰
Trikot, gerauchte Innen-
seite, Steig. 0,10, Größe 30 |
| Mantel gemusterter wollener
Stoff englische Art mit
Biberettekragen, Steig.
1,50, Länge 60 cm 16⁵⁰ | Einknöpf-Anzug 7⁴⁰
Waschsaft, Rips-Krawatte,
Steigerung 0,50, Größe 0 | Kinder-Schlafanzug 2⁹⁰
gestreifter Flanell,
bewährte Qualität,
Steigerung 0,40, für 2 Jahre |

JEDEN MITTWOCH VON 4-6 UHR:

Bastelnachmittag **Ping-Pong-Turnier**

Für Mütter und Kinder in der Spielwaren-Abteilung Für Jugendliche in der Sport-Abteilung

Kindertag-Gedeck 30 Pfennig einschließlich Bedienung, Schokolade, Kuchenm., Schlagesahne

Wissen Sie, was für Sie kleidsam ist?
»DIE N. J.-MODEBERATUNG«
gibt Ihnen kostenlos Auskunft

MORGEN ERÖFFNUNG:
AUSSTELLUNG
»MODERNE HANDARBEITEN«

Gleichzeitig findet der be-
kannte **Sonderverkauf**
von echten **Madeira-Becken**
zu **bedeutend ermässigten Preisen** statt!!

N*J SRA EL

BERLIN C2 • SPANDAUER STRASSE • KONIGSTRASSE • GEGRÜNDET 1815



Das Kind von 1930, das für zehn Pfennige am Stand des nächsten Obsthändlers die schönste Banane aussucht, ahnt schwerlich, welche Anstrengungen notwendig waren, um diese Tropenfrucht dem Mitteleuropäer zugänglich zu machen. Wohl kann die Banane als die erste Frucht angesehen werden, um deren Gewinnung durch „Ackerbau“ vor vielen Jahrtausenden ein Mensch sich bemüht hat, aber die Bewohner der gemäßigten Zone waren lange durch unüberbrückbare Entfernungen von ihr getrennt. Erst nachdem die Technik der Frischhaltung in den Nachkriegsjahren so große Fortschritte gemacht hatte, konnte die Banane auch in Deutschland populär werden.

Kanarische Inseln — Westindien.

Bevor die Bananenpejladampfer mit Kühlräumen verkehrten, in denen die grüngepflückten Früchte während der Seefahrt künstlich zur Reife gebracht werden, kamen fast alle in Europa verkauften Bananen von den Kanarischen Inseln. Da deren Anbaufläche für Plantagen gering ist, erschienen nur kleinere Mengen am europäischen Markt. In den letzten Jahren konnten dagegen mehr und mehr die ausgedehnten Bananenplantagen Westindiens zur Versorgung Europas herangezogen werden. Die anhaltende Steigerung des Bananenverbrauchs in Deutschland geht deutlich aus der Entwicklung der Einfuhrziffern hervor. Die deutsche Bananeneinfuhr betrug:

im Jahre 1910	25 552 Tonnen,
„ 1911	30 439 „
„ 1928	87 896 „
„ 1929	102 163 „
Januar—Juli 1930	73 034 „

Der Monat Juli 1930 brachte eine Rekordzufuhr von Bananen: sie belief sich auf 13 491 Tonnen; wir haben es also mit einer Verzehrfachung gegenüber dem Monatsdurchschnitt des Jahres 1913 zu tun. Man sollte annehmen, daß diese enorme Einfuhrsteigerung bei der gesunkenen Kaufkraft der breiten Massen nur durch Preisermäßigungen möglich wäre; das ist jedoch keineswegs der Fall, wie die folgende Uebersicht zeigt: Durchschnittlicher Einfuhrpreis von 1 Kilogramm Bananen an der deutschen Grenze: im Jahre 1910 25 Pf., im Jahre 1911 30 Pf., im Jahre 1929 47 Pf., im ersten Halbjahr 1930 46 Pf., im Monat Juli 1930 48 Pf. nach diesen Ziffern, die sich auf die amtliche deutsche Außenhandels- und Zollstatistik stützen, ist also ein starkes, offenbar noch nicht beendetes Ansteigen des Bananenpreises festzustellen. Vielleicht ist der Ladenpreis infolge der Umlagerung nicht ganz in demselben Maße gestiegen wie der Großhandelspreis, aber dessen Verdoppelung seit 1910 ist auch am Verkaufspreis des Einzelhändlers alles andere, nur nicht spurlos vorübergegangen.

Der Trust und seine Weltreflamme.

Wie erklärt es sich nun, daß der Konsum trotz der Verdoppelung des Preises sich verdreifacht hat? Zu einem Teil gewiß durch die verstärkte Nachfrage nach Frischkost, die seit Jahren zu beobachten ist. Aber eine hinreichende Erklärung ist das schon deshalb nicht, weil der Wert der künstlich auf den Dampfern gereinigten Früchte als Frischkost sehr problematischer Natur ist; im Gegensatz zu dem Nähr- und Vitaminwert getrockneter Bananen, die erheblich preiswerter sind als frische. Die Banane wäre bei uns nicht zu einem populären Nahrungsmittel geworden ohne die Reflamme, die für sie, scheinbar oft von unsichtbarer Hand, getrieben worden ist. Hinter dieser Werbung, die weniger mit Tatsachen als mit Schlagworten gearbeitet hat, steht der Bananentrust, in Deutschland

unter dem Namen seiner Tochtergesellschaft Westindia Bananen Vertrieb G. m. b. H. bekannt. Die Spitzengesellschaft des Bananentrusts, die United Fruit Company, wurde durch die Vereinigung von bedeutenden Plantagen- und Schiffahrtsunternehmen vor etwa dreißig Jahren in den Vereinigten Staaten von Nordamerika gegründet. Die Geschichte dieser Gesellschaft ist nichts als eine einzige Aneinanderreihung von Expansionen, die von unzähligen Flächen tyrannischer Pflanzung begleitet ist. Die letzte große Expansion des Bananentrusts fand im Dezember vorigen Jahres statt; damals wurde die Cuapamel Fruit Co. mit großen Plantagen in Honduras und Nicaragua und 11 Bananendampfern in den Trust aufgenommen. Das Kapital der United Fruit Company wurde damals auf 30 Millionen Dollar erhöht, die Bilanzsumme des Unternehmens stieg auf 225,5 Millionen Dollar, seine Flotte erreichte die stattliche Anzahl von 108 Dampfern mit etwa 400 000 Tonnen Rauminhalt und sein Anteil an der Bananeneinfuhr der Vereinigten Staaten von Nordamerika stieg auf etwa 60 Prozent. Von einer Weltkarte von etwa 80 Millionen Bananenstauden während der letzten Jahre entfielen etwa 50 Millionen auf den Bananentrust. Neben ihm spielt nur noch die mit englischer Regierungshilfe errichtete Genossenschaft der Bananenplantagenbesitzer auf Jamaika eine Rolle. Die Afrikanische Frucht Co. A. G. in Hamburg will allerdings in neuester Zeit dem Trust Konkurrenz machen; sie bzw. ihre Großaktionärin, die Guatemala-Plantagen-A. G. hat in den letzten Jahren erhebliche Mengen getrockneter Bananen aus eigenen Plantagen eingeführt und hat jetzt einen modernen Kühldampfer für den Transport frischer Bananen in Auftrag gegeben.

Pflanzer und Kapitalsknete.

Aber noch beherrscht der Bananentrust den Markt in den ausschlaggebenden Anbau- und Absatzgebieten völlig. Ist auf den



Bananenplantage mit Förderbahn.

Kanarischen Inseln oder in Westindien die Bananenernte gut ausgefallen, so haben die Pflanzer nichts zu lachen. Der Trust kauft dann nur die beste Ware an und ein großer Teil der Ernte muß verfaulen, weil die United Fruit Company nicht durch ein eventuelles Ueberangebot in den USA und in Europa die Preise sinken und ihren Profit schmälern lassen will. Der Trust besitzt über 10 000 Quadratkilometer eigenen Plantagenbesitz, der

aber nur einen Teil seines Bedarfes befriedigen kann. Auf dem mittelamerikanischen Kontinent nennt er Eisenbahnanlagen mit einer Länge von 1100 Meilen sein eigen neben 680 Meilen elektrischer Schienenwege. Selbstverständlich besitzt der Trust auch eigene Radiostationen mit Kurzwellen, die er für sich gepachtet hat, eigene Laboratorien und Versuchspflanzungen usw. Die mittelamerikanischen Staaten sind weitgehend vom Bananentrust abhängig. Die Regierung von Guatemala hat der dortigen Tochtergesellschaft der United Fruit Company, der Compania Agricola de Guatemala, vor einigen Wochen das Recht zur Erbauung eines großen Hafens mit Molen, Uferdämmen, Eisenbahnverbindung, drahtloser Station, einem Leuchtturm usw. an der pazifischen Küste überlassen. Der Hafen ist für den allgemeinen Verkehr bestimmt, die Schiffe des Bananentrusts haben aber ein Recht auf bevorzugte Abfertigung; alle Materialien für den Hafenbau dürfen zollfrei eingeführt werden. Dafür bezahlt der Trust lediglich eine „freiwillige Ausfuhrabgabe“ in Höhe von 2 Pfennig für jede verschiffte Bananentraube.

Ohne Zweifel stehen hinter manchem politischen Ereignis in den mittelamerikanischen Staaten in Wirklichkeit Geheimagenten des Bananentrusts. Die nationale Bewegung in diesen Staaten befindet sich in einem scharfen Gegensatz zum Trust; sie ist meistens auch eine Bewegung zur Verbesserung der wirtschaftlichen Lage und der gesellschaftlichen Stellung der ausgebeuteten romanischen und der farbigen Bevölkerung in diesen Ländern. Aufgabe muß es sein, diese Kräfte dem mächtigen Weltbund der aufstrebenden Arbeiterkraft anzugliedern und einzureihen. Dieses Bündnis wird zum mindesten der politischen Rolle des Bananentrusts das verdiente Ende bereiten können.

Prostituierte ermordet.

Im Liebesrausch umgebracht? — Der Täter noch nicht gefaßt

Essen, 4. Oktober.

Am Sonnabend früh wurde die 38 Jahre alte Ehefrau Mathilde Weber, die als Prostituierte bekannt war, in ihrer Wohnung in Essen, Wegediesten 7a, von Hausbewohnern tot aufgefunden. Die Öffnung der Leiche ergab, daß die Frau vor ihrem Tode offenbar mit einem Stock erheblich geschlagen worden war. Die Frau war zuletzt in der Nacht gegen 3 Uhr in Begleitung eines Mannes auf dem Viehhofer Platz gesehen worden. Beide waren dann in die Wohnung der Frau gegangen, die der Mann etwa eine Stunde später wieder verließ. Kurze Zeit darauf wurde die Frau halb entkleidet, mit dem Oberkörper auf dem Betttrand liegend, tot aufgefunden. Spuren, die auf einen Kampf schließen lassen, waren nicht vorhanden. Inzwischen ist es der Nordkommission gelungen, den unbekannten Mann in der Person des 33 Jahre alten Belfahrers Franz Gabrielski aus Alteneffen zu ermitteln. Er konnte aber bisher noch nicht festgenommen werden, da er sich offenbar verborgen hält. Gabrielski ist weder in seine Wohnung zurückgekehrt noch an seiner Arbeitsstätte erschienen.

Am Dienstag wieder außerordentliche Sitzung der Stadtverordnetenversammlung. Der Stadtverordnetenvorsteher hat für Dienstag nachmittag um 18 Uhr eine außerordentliche Sitzung der Stadtverordneten einberufen. Am Donnerstag findet um 16 Uhr eine ordentliche Sitzung statt. Eine reichhaltige Tagesordnung harret der Erledigung.

Uchtung, Reichsbanner-Rudertiege Berlin. Sämtliche Kameraden beteiligen sich heute an der Veranstaltung des Reichsbanners im Lustgarten. Die Kameraden der Rudertiege treten um 16 Uhr vor dem Zeughaus, Hauptportal, an. Kein republikanischer Wasserportier darf fehlen!

IDEALE BETTEN

mit echt chinesischen **Monopol-Bettfüllungen** Wortz. ges.gesch.

Bettfedern Fertige Inlette

Graue Federn p. Pfd.	75 Pf.
Weißer Federn	1.75
Halbdauen	4.20
Schleißfedern	1.90
Dauen	5.75

Nur Qualität entscheidet
Mk. 3.³⁰ 4.⁹⁰ 8.⁰⁰ per Pfund.

Fertige Betten Auch die billigsten Betten enthalten sachgemäß gereinigte Bettfedern!

Oberbetten	6.85	9.65	12.85	14.65
Unterbetten	5.45	7.80	10.65	12.15
Kissen	2.35	3.60	3.95	4.55

Bettfedern-GUSTAV Lustig Fabrik

Prinzen-Str. Ecke Sebastian-Strasse
Wilmersdorfer-Str. 138 an der Bismarck-Strasse
Frankfurter-Allee 304

Rächer der gequälten Mutter

Totschlag am Vater vor Gericht — Er konnte es nicht mehr ertragen!

Vor wenigen Tagen stand vor dem Landgericht I ein achtzehnjähriger, dem unerwiderte Liebe zur Mutter die Waffe in die Hand gedrückt hatte, heute verantwortet sich vor demselben Gericht ein Neunzehnjähriger, den Mitleid mit der gequälten und gepeinigten Mutter zwang, auf den unmenschlichen Vater einzuschlagen. Der Jugendstaatsanwalt Hoelch hatte gegen den Sohn nicht Anklage wegen Totschlages, sondern wegen gefährlicher Körperverletzung mit Todeserfolg erhoben.

Ein Junge sieht jahrelang zu, wie der Vater, ein chronischer Säufler, die zärtlich geliebte Mutter beschimpft und mißhandelt. Er leidet unjagbar, auch weil er selbst und seine Geschwister immer wieder ohne jeden Grund geschlagen werden. Mehr als einmal flüchtet die Mutter mit den Kindern vor dem Trunkenbold aus der Wohnung. Der Vater vertrinkt seine ganze Rente; die Mutter ernährt durch mühevollen Heimarbeit die Familie, sie zahlt auch die Trinkschulden des Vaters. Während die Mutter im Krankenhaus liegt, treibt der Vater die sechzehnjährige Schwester Minna, die den Haushalt führt, in den Gastob. Die neunzehnjährige Martha droht gleichfalls sich vor Verzweiflung das Leben zu nehmen. Auch die Mutter begeht einen Selbstmordversuch.

Das Jugendamt greift ein. Der Knabe und die beiden jungen Schwestern kommen in Fürsorge. Hans zählt damals 11 Jahre. Als der Dreizehnjährige zwei Jahre später vom Lande, wo er bei den Pflöggeletern lebt, zur Mutter zum Besuch kommt, wirft ihn der Vater hinaus. „Du Strachy hast hier nichts zu suchen.“ Als er bereits 16jährig im Johannistift wohnt und in den Anstaltswerkstätten Tischler lernt, bedroht der Vater den Jungen, wenn er die Mutter besucht, mit dem Beil. Mit dem Beil war der Vater schon

früher gegen die Mutter losgegangen. Im Frühjahr dieses Jahres hat Hans ausgemerkt. Er zieht ins Elternhaus, versucht den Vater persönlich zu stimmen, auf ihn einzuwirken, daß er das Trinken läßt, holt ihn aus der Kneipe. In Gegenwart des Sohnes nimmt sich der Vater zusammen. In seiner Abwesenheit tobt er umso stärker, mißhandelt die Frau und wütet.

Am 29. Mai war Himmelfahrt. Der Vater hatte bereits am Vortage seine ganze Rente verrunken. Er forderte von der 33jährigen Frau Geld zum Weitertrinken, tobte, zerstückte eine Scheibe, mißhandelte aufs neue die Frau. Gegen 6 Uhr kam Hans nach Hause und versuchte seinen Vater zu beruhigen. Als alles vergeblich war, verließ er die Wohnung. Der Vater tobte weiter. Die Frau nahm ihre beiden Töchter und begab sich auf die Straße. Sie wollte abwarten, bis der betrunkene Mann eingeschlafen ist. Im Goethepark traf sie den Jungen. Um 11 Uhr kehrten alle in die Wohnung zurück. Der Vater lag betrunken auf dem Fußboden, alles ringsum war besudelt. Er erhob sich, griff die Mutter an, Hans trat dazwischen und verfehlte dem Vater ein paar Faustschläge, daß er zurücktaumelte. Dann sagte er: „Mutter, gehen wir weg, vielleicht beruhigt er sich.“

Bis 1 Uhr hielten sich alle vier auf der Straße auf. Dann kehrten sie wieder heim. Der Mann hatte sich noch immer nicht beruhigt. Sie wandten sich an die Polizei, aber die durfte nicht einschreiten. Um 2 Uhr suchten sie zum drittenmal die Wohnung auf. Kaum betrat die Mutter das Zimmer, als der Vater sich von seinem Bett aufrichtete und sie bedrohte. Hans wollte ihn beruhigen. Der Vater ging auf ihn los. Auf dem Tisch lag ein Hammer, der zurechtgelegt schien. Auf dem Fußboden befand sich das Beil, dessen Platz eigentlich in der Küche war. Hans ergriff es und schlug auf den Vater ein. Dann stellte er sich der Polizei.

Das Gericht sprach den Angeklagten nach zweifelhafteiger Beratung frei: er habe den Vater in Notwehr getötet.

Achtet auf den Lumpen!

Er beschlief die Ärmsten der Armen.

Wiederum jandert die Kriminalpolizei auf einen niederträchtigen Schwindler und Betrüger, der seine Opfer ausgerechnet unter den Altrentnern und Altrentnerinnen sucht.

Belder hat keiner der allen juristisch und verwaltungstechnisch unbewanderten Menschen, die noch dazu vor jedem „Herrn von der Behörde“ eine gewisse Scheu haben, der Kriminalpolizei eine ausreichende Beschreibung des Schwändlers geben können. Doch wird er allgemein auf ein Lebensalter zwischen 30 und 35 Jahre geschätzt; er hat eine ansehnliche Körpergröße, sein Haar ist blond. Sein Trieb geht dahin, alleinstehende ältere Männer und Frauen aufzusuchen und ihnen zu erzählen, daß er von irgendwelchen „Nebeneinnahmen“ gehört habe. Deshalb würde ihre ohnehin kärgliche Rente gekürzt werden. Die alten Leute, durch die in Aussicht gestellte Kürzung in Schrecken versetzt, bemühen sich nach Kräften, dem Manne Karzuzumachen, daß er im Unrecht sei. Sie wollen den „Fahndungsbeamten“ über ihre wahren Verhältnisse aufklären und holen ihr letztes bißchen Geld heroor. Aber das gerade hat der Gauer bezwecken wollen. Er läßt nun die „Nebeneinnahmen“ fallen und sagt, daß er die Kopfsteuer einzahlen müsse. Die alten Leute haben nicht den Mut, die Zahlung zu verweigern und dadurch hat der Gauer in den meisten Fällen rund 10 Mark erbeutet. Wie gemein dieser Bursche vorgeht, erhellt aus einem Fall, bei dem eine alte Frau nur noch 4,55 Mark besaß. Der Schwindler nahm ihr für die Kopfsteuer 4,50 Mark ab und ließ ihr 5 Pfennige, für die sie sich, wie er sagte, noch Schrippen kaufen könne.

Personen, die über den gemeingefährlichen Gauer etwas wissen, werden ersucht, sich bei dem Polizeipräsidenten, Dienststelle D 3, zu melden. Rentner und Rentnerinnen seien vor dem Lumpen auf das ernsteste gewarnt; sie mögen sich, sollten sie von ihm heimgeführt werden, mit der größten Beschleunigung an die Polizei wenden.

Sollte der Mann, wie wir hoffen, gefaßt werden, so ersieht eine milde Bestrafung wohllich nicht angebracht.

Bekäuferin niedergeschlagen.

Der Täter mit 1200 M. Beute entkommen.

In den gestrigen späten Abendstunden wurde eine Kaffeetierin der Buttergroßhandlung Rüh im Flur des Hauses Panzerstraße 16 in Neukölln von einem noch unbekanntem Täter niedergeschlagen. Der Verbrecher entriß der Bewußtlosen eine Aktentasche, in der sich 1200 M. befanden, und stürzte in wilder Flucht davon. Wie später ermittelt wurde, sprang der Täter einige Häuser weiter auf eine dort stehende Autobrosche, die sich in rasender Fahrt entfernte. Der Ueberfall ist zweifellos von langer Hand vorbereitet, und es wird vermutet, daß der Verbrecher zumindest einen Komplizen hatte. Glücklicherweise haben sich die Verletzungen der Ueberfallenen als nicht sehr gefährlich herausgestellt.

Das seltene Fest der Ehemann Hochzeit feierte gestern, am Sonnabend, dem 4. Oktober, der Eisenbahnstationsvorsteher L. R. Edmund Behelm, Baumschuldenweg, Trojanstraße 6, mit seiner Gattin Johanna geb. Wagner.

Wetterausichten für Berlin. Meist stark bewölkt mit einzelnen Regenschauern, milder. — Für Deutschland: Ueberall härtere Bewölkung und vielfach Regenschauer, allgemein milder.

Krach im Frenzel-Prozess.

Verteidiger verläßt demonstrativ die Verhandlung.

In der gestrigen Sitzung des Frenzel-Prozesses vor dem Potsdamer Landgericht kam es wiederum zu äußerst erregten Szenen und schweren Zusammenstößen zwischen dem Vorsitzenden, Landgerichtsdirektor Dr. Hellwig, und der Verteidigung. Die Debatten wurden in einem derart lauten und aufgeregten Tone geführt, daß das Echo aus dieser geheimen Sitzung durch sämtliche Gänge des Landgerichtsgebäudes schallte. Es drehte sich wieder einmal um die dem Gericht unerklärliche Herkunft der lässlich erscheinenden Presseberichte. Die Verteidigung nahm Gelegenheit, den Verdacht, sie wäre der Inspizitor dieser Berichte, mit Entrüstung von sich zu weisen. Rechtsanwält Dr. Brandt wies demgegenüber darauf hin, daß nach seiner eigenen Beobachtung am Freitag bei der Fahrt zum Lokaltermin Pressevertreter in dem Postautobus, in dem das Gericht sich nach Bornim begab, Platz genommen hätten. Es kam zu heftiger Rede und Gegenseite, und die Erregung steigerte sich schließlich so, daß der Verteidiger in höchster Aufregung den Saal verließ.

Während man bisher lediglich eine Anzahl von Zeugen gewissermaßen zur Illustration über die Lebensgewohnheiten und die Eheverhältnisse, sowie über den Charakter des Angeklagten gehört hat, und darüber hinaus die zahlreichen Dorfgerüchte, die über

Frenzel in Bornim und der Umgegend im Umlauf waren, einer Nachprüfung unterzogen worden sind, werden am Montag die Familienmitglieder selbst als Hauptzeugen zu Worte kommen.

In der gestrigen Verhandlung wurde unter anderem auch ein Strafgefangener, ein Elektrotechniker Skandis, als Zeuge vernommen. Der früher in Bornim wohnte, zur Zeit aber im Zuchthaus in Ludau wegen eines Roheitsdeliktes eine Strafe verbüßt. Dieser Zeuge, der von der Staatsanwaltschaft als Belastungszeuge benannt worden ist, will Frenzel einmal mit seiner Tochter unter verdächtigen Umständen überrascht haben, was der Angeklagte jedoch ärgerlich heftig als vollkommen ausgeschlossen bezeichnet. Dieser Zeuge wurde in ein scharfes Kreuzverhör genommen und mußte bei dieser Gelegenheit zugeben, daß er keine Erinnerung auf den Einfluß Frenzels als Amtsvorsteher von Bornim zurückführe und jetzt sein „Mädchen“ an ihm täuschen wolle.

Mit Biergläsern getötet.

Eine ungewöhnlich rohe Tat wurde in Düsseldorf verübt. In einer Stehbarke saßen am Abend nach einem Wortwechsel plötzlich mehrere Männer über einen Gast her und schlugen ihn mit Biergläsern auf den Kopf. Dann warfen sie den Ueberfallenen auf die Straße, wo er bewußtlos liegen blieb. Straßenpassanten veranlaßten seine Ueberführung ins Krankenhaus, wo er kurz nach der Einlieferung starb.

den kleinen Füßen auf dem Sofa, schlug ein Bein übers andere und ließ unbesorgt das etwas volle Knie frei — er konnte von seinem neuen Platz aus das hohe Ende ihres Strumpfes sehen.

„Nun . . .?“ fragte sie nach einer Weile, „warum erzählen Sie mir nichts, Herr Werla? Haben Sie etwa Furcht? Sehen Sie sich ruhig zu mir!“

Sie hob die Beine und — mochte es wohlvermögende Absicht oder neidischer Gleichmut sein — verriet ihm mit dieser Bewegung noch mehr.

„Das nenne ich gemütlich!“ meinte er, den Rauch seiner Zigarre gegen das Licht fassend. Durch ihre unbekümmerte Art ermuntert, spielte er zunächst einmal mit dem Saum des Rockes, schob ihn langsam zurück, bis er nur noch ihre Beine sehen konnte, nichts sonst, nicht ihr Gesicht, nicht ihre Hand. Das Zimmer begann zu freisen, sein Kopf mit dem dunklen Haar preßte sich plötzlich auf das bloße Fleisch. Meta Reimers spürte seine Zähne, sie lachte, riß seinen Mund hoch in den ihren und fragte, so nah, daß er den Geruch ihrer Lippen spürte: „Soll ich mich ausziehen?“

6.

Man sah, obgleich die Fenster des Mißsaales ständig bestrahlt waren, doch quer über den Hof bis zu den Gebäuden der Direktion und der Verwaltung. Man sah auch die Garagen, die abfahrenden Autos, das Einladen vom Seitenschuppen, die Ansahrt der riesigen Lastwagen mit den Ballen großblättriger Tabake, in die sich oft ein Mann hätte einpacken können. Braun und grüngold, schwärzlich und sandfarben lagen dann die Mengen in Stapeln, wurden sie in dünstungsreichen Schuppen gestapelt, sortiert, weitergegeben auf dem laufenden Band dieser Organisation, die an einem Ende den Tabak in Tonnen empfing, am anderen als grammleichte Zigarette mit und ohne Goldmundstück hergab.

Werla war als eine von dreizehnhundert Nummern etwa in die Mitte des Prozesses eingeschoben worden, im Mißraum, wo riesige, vibrierende Maschinen aus Schütteln gereinigten, geschüttelten, entstaubten Tabak empfangen und schlafend, wirbelnd, süß riechend durcheinanderworfen in Myriaden Körnern. Der langgestreckte Raum war erfüllt von diesem dumpfen, unterirdisch klingenden Geräusch der Motoren, Lederklappen surrten zu den Decken, ein leichter, durchsichtiger Dunst lag ständig in der Luft, drang in die Lungen, setzte sich auf die Zunge, kroch durch die Kleidung bis auf den Leib und haftete an den Arbeitern selbst in Nächten, erfüllte ihre Betten, Zimmer und Küchen mit dem

Aroma der „blumigen Edelerzeugnisse der Sonne Madagonsiens“.

Von der anderen großen Fabrik hatte Werla nicht viel gesehen. Es war wohl das Prinzip der drei Brüder, die diese Fabrik leiteten und angeblich auch besaßen, jeden Arbeiter erst durch alle Räume — mit Ausnahme der allerheiligsten im Verwaltungsgebäude — führen zu lassen, um ihm das Gefühl des Zusammenhanges, wie sie sagten, mit dem ganzen Betriebe der Zigarettenherzeugung zu vermitteln, aber als der Arbeiter Werla nach zwei Stunden glücklich an seinem vorbestimmten Platz anlangte, hatte er allzuviel davon nicht begriffen. Außer: daß er eine von dreizehnhundert Nummern war, daß ohne ihn das alles auch funktionieren würde, daß er klein wie eine Ameise und unbedeutend wie eine Fliege sei. Er hatte die seltsamen Maschinen bestaunt, die eine ganz besondere Temperatur in den Lagerräumen entwickeln, um den Tabak vor Risse und Schimmel zu schützen. Vor ihm jausten Messer in Haufen von Tabak, bis aus Blättern Staub geworden war. In einem anderen Raum schied ein Sieb die Pflanzenteile vom Staub, eine Maschine nahm den gereinigten Tabak auf, leitete ihn per Band in neue Säle, wo mehrere Sorten zusammenkamen und in eine jener Maschinen flossen, an denen er zu stehen hatte, dann lief die Mischung in andere Maschinen, die in einem runden Kranz mit Papier sah und die drehend Tabak in die Kilometerlange Hülle schoben. Frauen bedienten Apparate, deren Messer in immer gleichen Abständen von diesem Zigarettenmonstrum Teilchen hackten, die in einem Drahtkorb aufgefangen wurden als fertige Zigaretten, und weitergeschickt wurden in die Packräume, wo die einzelnen Erzeugnisse auf Pappen gelegt und schließlich von Maschinen in Päckchen verklebt und banderoliert wurden.

Das alles, zweitausendhundert Hände, vielleicht hundert Maschinen, Menschen, Elektrizität, Rohmaterial, draußen die Lieferautos, hinter anderen Fenstern die Büroangestellten mit Hauptbüchern, Konten, Schreibmaschinen, Bohrtäten, bewegte sich in einem unerhörten Tempo vorwärts.

Tausende von Zigaretten entstanden in einer Minute, wanderten hinaus in die großen Packräume, durchliefen die Expedition und kamen zuweilen schon vierzig Minuten nach Beginn des Herstellungsprozesses in fertigen Kästchen in den Läden der Stadt an, um verbrannt zu werden. Kleine Bällchen des Genusses, eingeatmet, ausgestoßen, vergangen, unwiederbringlich — Wert gewesen und dann ein Nichts, ein Dunst . . . (Fortsetzung folgt.)

Walter A. Persich
81
Vielleicht morgen.

Ueberecht. Radbruch verboten. Gustav Klempner Verlag G.-O., Vertriebsort.

Die Zeitung? Langweilig. Ueberall Not. Davon hatte er gerade genug. Streik an der Ruhr — Aussperrung in Sachsen — Bohnenflikt in der Tuchindustrie — Hindenburg-Empfang in Oppeln — die Reparationskommission tagt — Lord Brienhead ist an der Grippe erkrankt. — Ach nee, 'n Lord kann eine ganz gewöhnliche Krankheit bekommen? Na, und sonst? Und das Leben? Schönheit, Begierden, Raub, Feste, ein hübsches Mädchen? Ist dies nicht das Leben, wie es sein soll und an das man auch mal denken darf? Man arbeitet, ohne zu wissen, wozu. Um sieben Mark lohnt es sich nicht, zu leben. Dahinter ist noch etwas mehr, wenn man Mut hat, zuzupacken. Es gibt herrliche Dinge. Wenn ein Arbeiter eine reizende Frau kennen lernt, die sonst nur für das besser angezogene Publikum da ist, sieht die Welt plötzlich anders aus. Meint ihr nicht auch? „Meint Ihr nicht auch?“ fragte er plötzlich laut und lachend und strich seinen Bart vor einem Spiegel. Ja, dachte er weiter, Mut zum Zupacken, das ist es — und dabei sehnte er sich nach Fräuleins Reimers und konnte nicht seine Schüchternheit überwinden, die ihn hinderte, in die Küche zu gehen.

Er drehte und reckte seinen harten Körper vor dem Spiegel, als sie eintrat, auf einem Tablett das Kaffeegeschirr. Die Kanne stellte sie in den Ofen und nahm auf dem Sofa Platz.

„Ist Ihnen aufgefallen“, fragte sie beziehungslos, „daß wir sehr schnell Freunde, richtige Freunde geworden sind?“ Ihre Hand mit dem grünen Ring kopfte dabei eine Zigarette auf dem Tisch. Sie beugte sich vor, um Feuer von ihm zu nehmen. Ihre Brust streifte, da er herantreten mußte, seinen Arm, er spürte die leichte Berührung ähnerst heftig und blickte, kühn geworden, in den freigelegten Ausschnitt ihrer seidnen Bluse. Zigarren standen im Behälter, er suchte vergeblich die Kiste. Als er sich umwandte, sah sie mit

Anwalt als Erpresser?

Ein sensationelles Urteil.

Ein auffehenerregendes Urteil fällt gestern die Berufungskammer Charlottenburg.

Im Frühjahr dieses Jahres verurteilte das Schöffengericht Charlottenburg einen gewissen Brandstätter, der sich den wohlklingenden italienischen Namen Brandoni beigelegt hatte, wegen Erpressung zu einem Jahre sechs Monaten Gefängnis. Brandstätter alias Brandoni hatte einer Mailänder Grammophongesellschaft, von der er entlassen worden war, gedroht, sie wegen Antifaschismus und unkorrekter Buchführung zu denunzieren, falls sie ihm nicht 3500 englische Pfund zahlen wolle. Die Firma, die sich gerade in internationalen wichtigen Verhandlungen befand, befürchtete einen Skandal und sandte auf von Brandoni angegebene Deckadressen mehrmals 500 englische Pfund. In der Gerichtsverhandlung bestritt der Angeklagte jede Schuld und erklärte, daß die von ihm geforderte Summe Gehaltsansprüche darstelle, die ihm noch zuständen.

In der gestrigen Berufungsverhandlung war der Angeklagte geständig; er gab zu, tatsächlich in erpresserischer Absicht Geldforderungen an die Firma gestellt zu haben. Gleichzeitig gab er die sensationelle Erklärung

ab, sein Anwalt, der Notar Dr. Sch., habe ihn noch während seiner Beschäftigung bei der Firma dazu angehalten, Material zu sammeln. Der Anwalt habe ihn auch zur Erpressung angehetzt. Das Gericht lehnte sämtliche Anträge der Verteidigung ab, unterstellte gleich dem Staatsanwalt die Behauptungen von Brandoni in bezug auf den Anwalt als wahr, hob das Urteil erster Instanz auf und verurteilte ihn bloß zu einem Jahr und vier Monaten Gefängnis wegen gemeinschaftlicher Erpressung. Aus der Urteilsbegründung ging hervor, daß das Gericht tatsächlich den gegen den Rechtsanwalt und Notar Dr. Sch. aufgestellten Behauptungen Glauben geschenkt habe und daß eben mit Rücksicht auf die Rolle des Anwalts die Strafe für den Angeklagten niedriger bemessen worden war.

Das Auffehenerregende dieses Urteils besteht eben darin, daß das Gericht, ohne den Anwalt und Notar gehört zu haben, ihn gewissermaßen im voraus für schuldig erklärt hat. Die Pressestelle der Berliner Rechtsanwaltskammer verbreitet hierzu eine Erklärung, in der behauptet wird, Rechtsanwalt Sch. habe Beweise in Händen, aus denen hervorgehe, daß Brandstätter ihm Rache angedroht und sogar in letzter Zeit eine Erpressung an ihm versucht habe. Der Anwalt beabsichtige, zwecks Klärung des Sachverhalts sofort weitere Schritte einzuleiten.

„Oberbaum.“

Eine neue Fernsprechvermittlungsstelle.

In der Nacht zum 5. Oktober wird eine Fernsprechvermittlungsstelle (Selbstanschlußbetrieb) Oberbaum eröffnet, der Teilnehmer der alten Vermittlungsstelle Moritzplatz zugeteilt werden. Die Teilnehmer von Oberbaum wählen durch Drehen der Nummernscheibe ihres Apparates alle anderen Selbstanschlußteilnehmer unmittelbar; Teilnehmer, die an Vermittlungsstellen ohne Selbstanschlußbetrieb angeschlossen sind, erreichen sie durch Wählen des Aufzeichens dieser Vermittlungsstelle und durch Ansoße der Nummer an die Fernsprechbeamten.

Vor jedem Anruf eines Teilnehmers der Vermittlungsstelle Moritzplatz empfiehlt es sich, im Fernsprechbuch nachzusehen, ob der gewünschte Teilnehmer etwa an die neue Vermittlungsstelle Oberbaum herangeführt worden ist.

Festigung der Patentanwälte.

30-Jahr-Feier des Patentanwaltsgesetzes.

Am 1. Oktober 1900, also vor rund dreißig Jahren, trat das Patentanwaltsgesetz in Kraft, durch welches der Berufsstand der Patentanwälte eigentlich erst geschaffen wurde. Bis dahin hatten sogenannte Patentagenten, vergleichbar den „Einkaufmäulern“ bei der Rechtsanwaltschaft, die Interessen der Erfinder vor dem Patentamt und den Gerichten nicht immer sachkundig und zum Vorteil ihrer Klienten vertreten. Zur Feier des dreißigjährigen Bestehens dieses Gesetzes veranstaltete der Verband der Patentanwälte eine Festigung, bei der das preußische und das Reichsjustizministerium vertreten waren, ferner das Auswärtige Amt, das Reichspatentamt, das Landgericht Berlin I, die Rechtsanwaltschaft, sowie überaus zahlreiche technische und wirtschaftliche Vereinigungen. Von den Gästen wurde hervorgehoben, wie durch die sachkundige Mitarbeit der Patentanwälte erst das fruchtbare und gedeihliche Arbeiten des Patentamts und der Gerichte ermöglicht worden sei. Dann warf der Verbandsvorsitzende, Patentanwalt Dr. R e s t e r n, einen Rückblick auf die Zeit vor dem Gesetz, wobei er auf die großen Ansprüche hinwies, die an den Vertreter eines Erfinders gestellt werden. Er müßte eigentlich gleichzeitig Jurist, Physiker, Chemiker, Ingenieur, Elektriker und noch manch anderes sein.

Den Festvortrag hielt Reichsgerichtsrat Pinzger über die engen Beziehungen zwischen der Patentanwaltschaft und der Rechtspflege. Denn obgleich der Wortlaut des Gesetzes die Tätigkeit der Patentanwälte auf die Vertretung vor dem Patentamt beschränkt, ist die Mitwirkung des Patentanwalts vor Gericht in Patent- und Gebrauchsmusterprozessen gar nicht zu entbehren, weil dem Juristen die Fähigkeit fehlt, sich genügend in technische Gedankengänge hineinzuversetzen, um den Parteien ohne sachverständige Vermittlung gerecht zu werden.

Ein geselliges Zusammensein beendete darauf die Festigung.

Bt.

Alles aus Leichtmetall.

Eröffnung einer ständigen Aluminiumschau.

Die Aluminiumberatungsstelle, die die weitere Bewertung des Aluminiums als Wertstoff fördern will, hat jetzt in der Französischen Straße 50 eine ständige Aluminiumschau eingerichtet, in der die Verwendungsmöglichkeiten dieses Materials in technischer und wirtschaftlicher Beziehung gezeigt werden. Die Fassade des Ausstellungsraumes nach der Straße hin ist vollständig mit Aluminium verkleidet. In der Schau selbst wird gezeigt, welche Rolle dieses Material in Zukunft im täglichen Leben zu spielen berufen ist. Besonders originell sind die nach vielen Versuchen in der Konstruktion und Form neuartigen Aluminiummöbel, mit denen die Schau ausgestattet ist. Die Aluminiumberatungsstelle, in der sowohl der Techniker wie auch der Laie kostenlose Beratung in allen Fragen der Aluminiumbearbeitung und -bewertung erhält, ist mit Unterstützung des Reiches geschaffen worden, wie sich ja überhaupt die Deutsche Aluminiumhüttenindustrie zum großen Teil in den Händen des Reiches befindet, das seine industriellen Unternehmungen in der „Blaue“ vereinigt hat. Die Hauptwerke sind das Lautawerk in der Pausitz, das Erstwerk bei Grävenbroich und das Danwert bei Töging.

5#

KURMARK ständig macedonisch
CIGARETTEN

Magnetische Kräfte
entziehen dem durch die Auflockerungswalze
geordneten und in lange Fasern gerichteten Tabak
jeden etwa noch verbliebenen Fremdkörper, der nicht
bereits vorher durch die pneumatischen Anlagen entfernt
wurde. Hier ist eine wichtige Station für die
auffallende Geschmacksreinheit und Milde der
Kurmark Cigaretten. ständig macedonisch

GARBAY
**KUR
MARK**
CIGARETTEN

Fememörder Heines als MdR.

Er mordete einen Unschuldigen und versuchte sich herauszulügen.

Dem Buch von E. J. Gumbel „Verräter verfallen der Feine“ entnehmen wir folgende auf die Akten gestützte Darstellung:

Auf den Gütern Stecklin, Rosenfeld und Liebenow im Kreise Greifenhagen kommandierte im Juli 1920 als besonderer Vertrauensmann Kossbach der 22jährige Leutnant Edmund Heines, der gegen die bayerische Räterepublik, im Baltikum und im Rapp-Butsch gekämpft hatte. In der Arbeitsgemeinschaft Stecklin befand sich seit 14 Tagen der zwanzigjährige landwirtschaftliche Arbeiter Willi Schmidt. In einem nicht mehr festzustellenden Tag des Juli 1920 erschien der Vertrauensmann der Steckliner Gruppe, Unteroffizier Max Krüger, auf dem Gute Rosenfeld und meldete dem Heines,

Schmidt wolle die Arbeit niederlegen.

Man erzählte sich von ihm im Dorf, er wolle (!) einen Transport von Reichswaffen, der offiziell an das Reiterregiment in Schwedt bestimmt war, tatsächlich aber zu den Kossbachern nach Rosenfeld ging, an die Schutzpolizei verraten (die preussische staatliche Schutzpolizei Red. d. „B.“). Dieses vage Gerücht, das nur 6 Stunden umlief, war die Grundlage für ein „Todesurteil“. Schmidt hatte sich zu einer Familie Walter im Dorf Stecklin begeben. Heines, zusammen mit Max Bandemer, Johann Bogt und Karl Ottow, suchten ihn auf. Sie stellten sich als Kriminalbeamte vor und fanden ihn auf dem Heuboden schon schlafend. Merglich fragte Schmidt, was man von ihm wolle. „Du sollst nur verhört werden.“ Zunächst transportierte man ihn nach dem Gute Stecklin. Der Unteroffizier Ottow schlug ihn dort mit einem Gummiknüppel über den Kopf, so daß Schmidt blutüberströmt zusammenbrach. Auf sein Flehen gab man ihm Wasser, seine Binden zu reinigen, und ließen, um sie zu verbinden. Auf einem Feldwagen wurde er nach Rosenfeld transportiert. Dort meldete Heines dem Ortsvorsteher und Administrator Ernst Bergfeld, Schmidt sei da. Dieser gab darauf den Schlüssel zur Spatenkammer heraus. Angeblich glaubte er, verborgene Waffen sollten umgeholt werden. Doch wurde, nach Bogt, im Zimmer über die Erschießung verhandelt. In dunkler Nacht ging der Trupp zum Walde. Man begann ein Loch zu graben, denn Schmidt sollte hier schon erschossen werden. Da der Boden zu hart und das Dorf zu nahe war, ging man weiter zum Gut Liebenow. Dort wurden die Kossbach-Unteroffiziere Kurt Bär und Oswald Fräbel mitgenommen. Schmidt sagte wiederholt: „Ich soll erschossen werden!“ Fräbel beruhigte ihn: „Du wirst nur abgeliefert.“ Zu Fuß ging es weiter in den Kehrberger Forst hinein.

Während des Marsches befahl Heines dem Bär, den Schmidt zu erschließen. Als dieser sich weigerte, preßte Heines dem

Schmidt die Pistole ins Gesicht und drückte zweimal los. Schmidt fiel hintenüber.

Darauf gab auch Ottow zwei Schüsse auf ihn ab. Da Schmidt noch um Hilfe schrie, drückten alle Beteiligten sein Gesicht in den Heuboden. Ottow schlug ihn einen eisenschlagenen Gummiknüppel etwa zehnmal auf den Schädel und trat ihm auf den Rücken, Fräbel trat auf den Hintertopf. Die Leiche wurde in ein Loch gelegt, das Bär inzwischen gegraben hatte. Bogt, ein Leutnant Hermann und Bergfeld spielten am nächsten Abend gemütlich Stat. Dabei sagte Hermann: „Schmidt ist schlecht eingegraben, seine Knie gucken noch aus der Erde heraus.“

Wenige Tage nach dem Mord meldete Heines telefonisch seinem Führer Kossbach, daß er einem erhaltenen Befehl seines vorgelegten Kreisleiters, Leutnant a. D. Walter Schulz, gemäß den Schmidt, der Waffen habe verraten wollen (!), verhaftet habe.

Auf dem Wege durch den dunklen Kehrberger Forst habe der Arrestant Anfall gemacht, zu fliehen. Daraufhin habe er, Heines, ihn niederschließen müssen.

Kossbach genigte diese Meldung. Da die Leiche nur schlecht eingegraben war und sich das Gerücht von der Ermordung verbreitet hatte, wurde in einer Versammlung der Kossbach-Leiter und Vertrauensleute in Pöhrig Auktrog gegeben, die Leiche umzubetten. Dies geschah unter Leitung von Heines.

Der Mord wurde erst nach Jahren entdeckt: ein Mitwisser, der Arbeiter Bathke, versuchte, Bergfeld zu erpressen. Dieser fühlte sich sicher, daß er Bathke anzeigen, worauf dieser alles der Polizei meldete. Sämtliche Beteiligten, auch Heines, der inzwischen in München Jurisprudenz studierte und in der nationalsozialistischen Bewegung eine Rolle gespielt hatte, konnten verhaftet werden. Vom 16. April bis 5. Mai 1926 wurde vor dem Schwurgericht in Stettin unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Hirschberg (Oberstaatsanwalt Sah) wegen Mordes verhandelt. Die Aussagen der Angeklagten über die Vorgänge im Wald gingen auseinander.

Heines erklärte, Schmidt habe fliehen wollen,

wovon in der Voruntersuchung nie die Rede gewesen war. Die Spaten seien nur zum Umbetten von Waffen mitgenommen worden. Jugendliche Rachweis für den angeblich beabsichtigten „Verrat“ des Schmidt konnte nicht geführt werden. Heines wollte dies von dem Kossbacher Just erfahren haben, einem „Spezialisten für Verräterfachen“, der später selbst unter geheimnisvollen Umständen umkam. Bär will nur aus Angst mitgemacht haben. Denn bei den Kossbachern sei immer vom „Spazierenfahren“ die Rede gewesen. Fräbel war schuldig. Leutnant Schulz, als Zeuge vernommen, will die Angelegenheit nicht gekannt, Bergfeld nur von der späteren Umbrichtung gewußt haben.

Staatsanwaltschaftsrat Franke beantragte wegen Mord gegen Ottow und Heines die Todesstrafe, wegen Beihilfe zum Mord gegen Fräbel und Bergfeld je 4 Jahre Zuchthaus, gegen Krüger, Bär, Bandemer und Bogt 3 Jahre Zuchthaus. Gegen die

Hintermänner Frhr. von Bobungen und Kossbach könne wegen Verjährung nichts mehr unternommen werden.

Das Gericht kam zum Schluß, nicht der Schimmer eines Beweises für Schmidts „Schuld“ sei erbracht worden.

Es nahm an, daß Heines ursprünglich mit Borbedacht und Ueberlegung handelte, weil er die Spaten mitgenommen hatte. Während des Grabens in Rosenfeld habe er die Absicht zum Mord aber abgegeben und Schmidt dann nur im Affekt umgebracht. So wurde nur wegen Totschlags Heines zu 15 Jahren Zuchthaus, Ottow zu 4 Jahren Zuchthaus, Fräbel wegen Beihilfe zu 3 Jahren Zuchthaus verurteilt; Bär, Bogt, Bandemer, Krüger und Bergfeld wurden freigesprochen, die letzten vier, weil sie nicht an dieser Tat, sondern nur an den straflosen Vorbereitungsmaßnahmen zu einer anderen, nicht ausgeführten Tat teilgenommen hätten. Oberstaatsanwalt und Verteidigung legten Revision ein.

Der dritte Strafsenat des Reichsgerichts hob auch dieses milde Urteil am 6. Dezember 1928 auf, weil gegen einen der Geschworenen zur Zeit des Prozesses ein Verfahren wegen Betruges geschwebt hatte. So gelangte das Verfahren wieder an das Schwurgericht zurück. Die Verhandlung unter dem Landgerichtsdirektor Hoffmann fand vom 25. Februar bis 13. März 1929 statt. Krüger war unterdessen wegen eines gemeinen Totschlags, begangen an einer alten Frau, zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Bergfeld starb während des Prozesses.

Der Oberstaatsanwalt Sah unterstellte als wahr, daß Heines keine Bedenken gehabt hat, dem Geheimbefehl Kossbachs Folge zu leisten, wonach die Beheimhaltung mit allen Mitteln zu erstreben war. Die Konsequenz einer Anklage gegen den „Zeugen“ Kossbach aber hat er nicht gezogen. Er beantragte gegen Heines wegen Mordes die Todesstrafe, gegen Ottow wegen Beihilfe hierzu 4 Jahre Zuchthaus, gegen Fräbel, Bär, Bogt und Krüger wegen des gleichen Verbrechens je 3 Jahre Zuchthaus. Jedoch sollte nur gegen Heines Haftbefehl erlassen werden. Das Gericht nahm wieder Mordplan und Totschlagsbeihilfe an, setzte die Strafen herab und verurteilte Heines zu 5 Jahren Gefängnis, Ottow zu 2½ Jahren, Fräbel und Bär zu 6 Monaten Gefängnis wegen Beihilfe. Krüger, Bandemer und Bogt wurden freigesprochen.

Heines hat kaum 1½ Jahre im Gefängnis geübt.

Die Verteidiger legten zum zweitenmal Revision beim Reichsgericht ein. Auf Beschluß des Strafsenats beim Oberlandesgericht Stettin wurde Heines am 14. Mai 1929 gegen eine Kaution von 5000 M. aus der Haft entlassen.

Soweit die altentworfene Darstellung, Heines hat einen vollkommen unschuldigen Menschen, der in dem „Bordoch“ stand, er wollte ein Waffenlager der zuständigen Behörde verraten, tödlich abgeschlachtet und dann gelogen, der Ermordete sei „auf der Flucht erschossen worden“.

Heute ist Heines Reichstagsabgeordneter!

Schlechtes, unreines Blut
verursacht vor dem Alter schon oft Gicht, Arterienverkalkung, hohen Blutdruck, Stuhlverstopfung, Magenleiden, Schlaflosigkeit, Hautausschläge usw. Wer seine Gesundheit lieb hat, heuge vor und sorge für Stoffwechsel. Kwiets Universal-Tea, seit 85 Jahren bewährt, wird ärztlich empfohlen. In fast allen nord. Apotheken à 1.50 M., Kurpackung (10 Pak.) 13 M. käuflich, sonst durch unsere Versandapotheke, Krankheitsbilder und ärztliche Gutachten gratis durch Hans Kwiets, Chem. Fabrik, Berlin SW 68, Alexandrinenstraße 27a.

WERTHEIM

Leipziger Str. (Versand-Abt.) Königstraße Rosenthaler Str. Moritzplatz

Großer Verkauf

für Herbst u. Winter

Strümpfe

Trikotagen

Strickwaren

Zeitgemäß billige Preise. Gute Qualitäten. Viele Posten.

Damenstrümpfe echt Mako, Fil d'Écosse oder künstliche Waschseide ... 1.35	Damenstrümpfe Baumwolle 0.58	Damen-Schlüpfer Kunstseide, Marke „Artisleda“ Rothschild 1.95	Damen-Pullover lange Ärmel, gemustert 3.90 2.90
Damenschlüpfer Kunstseide, mit Futter, farbig 1.65	Damenstrümpfe echt Mako oder Kunstseide 0.75	Damen-Hemd hose weiß, fein gerippt, Band- od. Vollschal 2.20	Damen-Weste oder Pullover, mit Intarsienmuster 6.90
Hemd hose für Damen Kunstseide, mit Futter 2.90	Damenstrümpfe Seidenfaser od. künstl. Waschseide 1.75	Damen-Schlüpfer gerippt, reine Wolle, farbig 3.25	Trikotbluse f. Damen mit Kragen u. Krawatte 8.90
Herrensocken Jacquardmuster 75 Pt.	Damenstrümpfe Bemberg-Kunstseide, Goldstempel, oder Kunstseide plattiert ... 1.95	Herrenhemd weiß, gemustert, Einsatz, 3 Größen 1.45	Damen-Weste oder Pullover, moderne Muster und Farben 12.50
Herrenhemd echt Mako, 3 Größen 1.95	Damenstrümpfe Celle od. Bemberg-Kunstseide, Goldstempel, Flor m. Kunstseide plattiert 2.45	Herrenhemd weiß, gemustert, Einsatz, mittelstark, 3 Größen 2.25	Damenkleid reine Wolle, moderne Macherl 13.75
Damen-Trikotagen	Damenstrümpfe Bemberg-Kunstseide, m. Flor platt., od. Kunstseide, mit Wolle plattiert 2.75	Herrenhemd zweiflügelig, echt ägyptisch Mako, 3 Größen 4.50	Damenkleid gestrickt, zweiflügelig, reine Wolle 19.75
Hemd hose weiß, fein gerippt 1.35	Herrensocken reine Wolle, gestr., grau melliert od. kamelhaarf. 0.90	Unterbeinkleid für Herren, echt Mako, 3 Größen 1.75	Kinderweste oder Pullover, ganz gemust., z. T. mit Reißverschluss 3.90
Hemdchen weiß, gerippt 1.35	Herrensocken Jacquardmuster, Kunstseide plattiert 0.95	Unterbeinkleid zweifach, echt Mako, 3 Größen 3.25	Lumberjacks für Kinder oder Spielanzüge, gestrickt 5.90
Unterziehschlüpfer Baumwolle 1.35	Herrensocken Flor, Jacquardmuster oder reine Wolle, melliert oder plattiert ... 1.85	Unterbeinkleid weiß, Merino finisch, Größe 4 5.10	Herren-Pullover ohne Ärmel, reine Wolle, melliert 7.50
Schlüpfer Baumwolle mit Futter 1.85	Fantasiesocken moderne Muster 1.85	Unterjacke für Herren weiß, Merino finisch, Größe 4 4.30	Herren-Pullover gemustert 7.50
Jedes Stück 95 Pt.	Sportstrümpfe für Herren, reine Wolle, gestrickt, mit Jacquardrand, oder Knickerbocker, gemusterte Baumwolle ... 2.90	Herren-Garnitur (Jacke und Beinkleid), Größe 4 4.20	Lumberjacks für Herren mit Reißverschluss, Tweedmuster 9.50
	Sportstrümpfe für Herren, reine Wolle, gestrickt, mit Jacquardrand, oder Knickerbocker, reine Wolle, gemustert od. einfarbig ... 3.90	Kinderstrümpfe echt Mako, farbig, Größe 1 Jede weitere Größe 10 Pt. mehr 0.75	Baskenmütze reine Wolle, gerauhl 0.95

Damen-Pullover

mit bunter Bordüre u. Kragen **5.90** mit Kragen u. Verzierung, reine Wolle **8.90**

Pullover f. Mädchen

mit Kragen, gestrickt, gemustert 4 Größen **2.90**

Der nationale „Sozialismus“

Wird Hitler Sozialismus machen? / Was andere Nationalgesinnte darüber denken

Wir charakterisierten kürzlich das Wirtschaftsprogramm der Nationalsozialisten als ebenso verführerisch wie unwahr. Wir uns Zuschriften zeigen, glaubt aber auch mancher Sozialdemokrat an den hitlerischen „Sozialismus“; die „sozialistische“ Mehrheit im Reichstag von Nationalsozialisten, Kommunisten und Sozialdemokraten könnte für die Sozialisierung zusammenwirken. Wir halten diesen Glauben für falsch. Schon ist die Straßer-Gruppe gespalten worden, weil sie es mit dem Wort „Sozialismus“ in der NSDAP ebenso ernst nehmen wollte, wie mit dem Wort national. Die Bodenenteignung hat Hitler schon selbst preisgegeben. Das Privateigentum tastet er grundsätzlich nicht an. In englischen Blättern empfiehlt er sich als Schutz gegen den Bolschewismus. Er ist nach eigenen Worten antimarxistisch bis zum Fanatismus.

Wir wollen heute wiedergeben, wie bürgerliche Kreise, die selbst der nationalen Bewegung nahe stehen und die Nationalsozialistische Partei auch gründlich kennen, über Hitlers „Sozialismus“ denken. In der Zeitschrift „Die Tat“, Monatschrift zur Gestaltung neuer Wirklichkeit, wird unter dem Titel „Die Spaltung der Nationalsozialisten“ von Rolf Boetke geschildert, wie nach den bisherigen Erfahrungen die

Verständigung des Privateigentums mit Hitler

über den Nationalsozialismus vor sich gehen wird. Wir zitieren: „Die Sachsenwahlen — ein neuer großer Erfolg. Ausgezeichnet. — Der Run beginnt. Und man sieht sie zusammenstehen, die Herren von der Wirtschaft und Herrn Hitler. Man gratuliert ihm zum Erfolge, man müsse doch jetzt zusammen arbeiten. Und die „nationalen Wirtschaftsführer“ fragen den „nationalen Politiker“, wie er sich das denn so dachte, wie das wäre mit dem komischen Wort N. „Sozialismus“, sie dächten, er kämpfe doch auch gegen den Marxismus.“

„Meine Herren, ich muß Sie nachdrücklich darauf aufmerksam machen, daß mein Sozialismus mit Marxismus nichts zu tun hat. Ich erinnere Sie an meine Rede im Sportpalast in Berlin, in der ich erklärte, daß der Nationalsozialist keine Magenfrage wäre, daß es sich bei uns nicht um Lohntheorien, sondern um ein neues Ethos handelte. Mein Beauftragter Goebbels hat, wie bekannt, deutlich erklärt, daß uns der sogenannte „Sozialismus“ nur Mittel zum Zweck ist. Und die Leute, denen das nicht gepaßt hat, habe ich hinausgeschleudert. Ich erinnere Sie daran, daß ich bereits 1926 auf einem Parteitag ein Mitglied vom Fleck weg ausgeschlossen habe, als er es wagte, die Eigentumsfrage zur Diskussion zu stellen. Und die Punkte 11, 13, 14, 17, 18 werden, wenn ich es will, von heute auf morgen gestrichen. Unser Sozialismus

bedeutet: Gemeinnutz geht vor Eigennutz.“ (Diese Punkte 11, 13, 14, 17, 18 betreffen die Abschaffung des arbeits- und mühelosen Einkommens, die Brechung der Zinstechnokratie, die Verstaatlichung der Trusts, die Gewinnbeteiligung an Großbetrieben, die Bodenreform und Bodenenteignung, die Todesstrafe für Schieber und Wucherer, also reslos alles, was im Programm als gegen das Privateigentum gerichtet erscheinen könnte. — D. Red.)

„Dann sind wir uns vollkommen einig. Das war auch immer unsere Parole. Sie kennen ja unsere Wohlfahrtseinrichtungen, unsere Arbeiterwohnungen und Pensionskassen. Wir sind zwar harte Männer der Wirtschaft, aber in uns schlägt ein Herz für unsere Arbeiter. Ihnen brauchen wir nichts zu erzählen, wie schwer die Wirtschaft um ihre Existenz ringt. Ein Griff in das komplizierte Räderwerk, wie es dieser andere Sozialismus immer will, und ganz Deutschland ist dem Bolschewismus ausgeliefert. Wir brauchen ein vernünftiges Verhältnis zwischen Lohn und Preis. Nebenbei, im nächsten Reichstag, in dem Sie ja mit vier- bis fünfjähriger Stimmenmehrheit einziehen, wird wohl die große bürgerliche Rechtskoalition kommen. Wie wäre es, wenn Sie den Arbeitsminister verlangten? In Sachsen haben Sie ihn auch schon, in richtiger Erkenntnis der Lage, gefordert. Bei der ausgezeichneten Disziplin unter Ihren Anhängern und der Abhängigkeit der Leute von Ihnen, wird es ein leichtes sein, endlich einmal vernünftige Schiedsprüche zu fällen. Bei unseren ausgezeichneten Zustandsbeziehungen und unseren Reserven sind wir in der Lage, den Übergang zu einer Rechtsregierung ohne internationale Schwierigkeiten zu bewerkstelligen. Und Sie werden sich langsam in Gemeinschaft mit den anderen bürgerlichen Rechtsparteien einarbeiten können. Erfreulich übrigens, daß Sie sich von diesem outrierten Antijemitismus losgesagt haben, wie Sie neulich dem amerikanischen Korrespondenten gegenüber erklärten. Das kann man heutzutage nicht mehr gebrauchen, bei der Verfüllung von internationalem Finanzkapital und Industriekapital.“

Und es wird ein Ufas ergeben: „Ich habe erkannt, daß man in das Räderwerk der „heutigen komplizierten Industriewirtschaft“ nicht eingreifen darf. Jeder, der das versucht, ist Bolschewist! Der Führer.“

Was die Schwerindustrie erwartet.

Run kann man immer noch daran zweifeln, daß es so kommen wird. Aber man höre die schwerindustrielle „Deutsche Allgemeine Zeitung“, die für eine Hitler-Koalition eintritt, und die das Privateigentum in folgender Weise über das komische Wort „Sozialismus“ bei den Nationalsozialisten zu beruhigen sucht:

„Wenn auf der einen Seite außenpolitisch Hitler viele Pflichten

zurückzudecken bereit ist, so wird dies in der Wirtschaftspolitik erst recht der Fall sein. Die Nationalsozialisten erklären, sie wollen nach Kräften an der Sanierung der Reichsfinanzen mitmachen, und das thüringische Beispiel gibt einigermaßen Aufschluß über das Maß der zu erwartenden Zugeständnisse auf diesem Gebiet. Dort haben doch die Nationalsozialisten sogar eine Kopfsteuer mitgemacht, und gerade die Führer der Bewegung sind sich vielleicht am ehesten klar darüber, daß das sogenannte Wirtschaftsprogramm und Finanzprogramm bei einer Regierungsbeteiligung als Utopie zurückgestellt werden muß. Sicherlich würde die NSDAP energisch an eine Reform der Arbeitslosenversicherung herangehen, es schwebt ihr die Einführung einer Arbeitspflicht und ähnliches vor.“

Das ist deutlich. Die Straßer-Gruppe der Nationalsozialisten ist überzeugt von der Preisgabe von allem, was sozialistisch erscheint; sie zitiert die „DZ.“ als Zeichen dafür und fügt hinzu:

„Wir haben dieser Darstellung des schwerkapitalistischen Staates nur den Wunsch hinzuzufügen, daß recht viele alte Nationalsozialisten sie zu lesen bekommen.“

Rein, die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei macht nur Gänsefüßchen-Sozialismus. Dafür erhebt und erhält sie ihre Subventionen von der Industrie. Sie sucht und braucht Arbeiterstimmen, um die Arbeiter zum Ruhen des Privateigentums zu mißbrauchen.

Um das Bausparkassengesetz.

Bedauerliches Vergehen des Reichsrats.

Der Reichsrat hat sich im Rahmen des Depot- und Depotsparangelegenheitsgesetzes mit der Frage der Bausparkassen beschäftigt. In der Regierungsvorlage war lediglich vorgesehen, daß die Bausparkassen eine bestimmte Rechtsform haben müssen, und daß sie der Aufsicht des Reichsaufsichtsamtes für Privatversicherung unterstellt werden. Von einer materiellen Regelung des Bausparkassenwesens hingegen wollte der Regierungsentwurf noch absehen. Der Reichswirtschaftsrat vertritt demgegenüber den Standpunkt, daß den schweren Mängeln, die im Bausparkassenwesen bereits eingegriffen sind, nur beseitigt werden könne, wenn in einigen wichtigen Punkten (Kapitalbasis der Bausparkassen, Reservenbildung, Sicherung der Baudarlehen) auch eine materielle Regelung Platz greife. Der Reichsrat konnte sich zu einer solchen Regelung nicht entschließen. Er begnügte sich mit der Unterstellung der Prospekt der Bausparkassen unter die Kontrolle des Reichsaufsichtsamtes und nahm im übrigen den Regierungsentwurf unverändert an.

Diese Entscheidung des Reichsrats ist sehr zu bedauern. Man war im Reichswirtschaftsrat mit Recht zu der Überzeugung gelangt, daß der Staat diese Dinge auf dem Gebiet des Bausparkassenwesens nicht weiter treiben lassen dürfe, sondern daß Maßnahmen zum Schutze der Bausparer ergriffen werden müßten, die die Bau-

Neue billige Preise

10⁹⁰
schwarz Rindbox, Herren-Derbystiefel

7⁹⁰
schwarz Rindbox, weiß gedoppelt

12⁹⁰
Schwarz Boxcalf Orig. Good Welt

Millionen tragen Leiser-Schuhe weil sie besser passen u. weniger kosten!

Leiser

spartaffen zu jener Solidität zwingen, die in allen anderen Zweigen des Kreditwesens selbstverständlich ist. Es wird die Aufgabe des Reichstags sein, die Grundgedanken des Gutachtens des Reichswirtschaftsrats wieder herzustellen.

Dichtung ohne Wahrheit.

Die Meldungen von der Preisentwertung bei Markenartikeln sind mit wenigen Ausnahmen Schwindel!

Mit Behauptungen über vorgenommene Preisentwertungen bei Markenartikeln wird gegenwärtig — um die Öffentlichkeit zu täuschen und die Kartellaktion zu sabotieren — ein großer Schwindel getrieben. Auch gestern wurden wieder Meldungen über solche Preisentwertungen veröffentlicht. In den allermeisten Fällen gilt auch für diese, was im folgenden festgestellt wird.

Vor 14 Tagen wurde in der Handelspresse die Nachricht verbreitet — auch wir berichteten darüber —, daß der Preisabbau für Markenartikel bereits erhebliche Fortschritte gemacht habe. Es wurden zahlreiche Waren bekannter Markenartikelfabriken — Seifen, kosmetische Waren, Reinigungsmittel, Photoartikel und Spirituosen — aufgeführt und für diese Artikel Preisabschlüsse von 10 bis 33 Proz. genannt. Dabei wurde ausdrücklich vorangeführt, daß diese Preisentwertungen im Rahmen der Preisabbaubestrebungen bei Markenartikeln (!) vorgenommen wurden. Es wurde also der Eindruck erweckt, daß es sich hier um fühlbare Auswirkungen der Preisentwertungsaktion der Reichsregierung handelte.

Wir sind den Dingen nachgegangen und haben festgestellt, daß diese Meldung absolut irreführend war.

Die Preisentwertungen, die erwähnt wurden, liegen teils schon lange Zeit zurück und standen in gar keinem Zusammenhang mit den allgemeinen Preisabbaubestrebungen der Reichsregierung.

Für die Mehrzahl der genannten Artikel ist die Preisreduktion zu einer Zeit erfolgt, als vom Preisabbau überhaupt noch keine Rede war. So ist, um nur zwei Beispiele zu geben, das Fußmittel „O-Gedat-Politur“ vor mehr als einem Jahre, Luxusseifenstücken vor mehr als einem halben Jahre ermäßigt worden. Bei den kosmetischen Waren handelte es sich nach übereinstimmender Auskunft aus Branchenzirkeln um wenig oder gar nicht gangbare Artikel, sogenannte „Ladenbüter“, die durch die Preisherabsetzung leichter veräußert werden konnten oder den Konkurrenzpreisen angeglichen werden sollten. Auch diese Fälle liegen zum Teil schon längere Zeit zurück.

Die meist gefakulten Produkte der genannten Firmen, zum Beispiel Glada und Drocke, sind überhaupt nicht im Preise herabgesetzt worden. Dieser Preisermäßigung über den Markenartikel-Preisabbau stellt also eine Irreführung der Öffentlichkeit dar. Von „Fortschritten des Preisabbaues“ kann natürlich nur dann die Rede sein, wenn Massenartikel des täglichen Bedarfs eine Anpassung an die verbilligten Rohstoffkosten und die geschwächte Kaufkraft erfahren, und wenn es sich um wirkliche Preisentwertungen der letzten Zeit handelt. Das trifft aber für die in den irreführenden Preisinformationen genannten Firmen und Artikel nicht zu.

Der erste und bisher einzige Fall einer echten Preis-

herabsetzung für Markenartikel liegt bei „Perfil“ vor. Dieser Fall wurde erst vor vier Tagen bekannt. Die Firma Henkel u. Co. hat nach ihrer Mitteilung als weißer Rabe unter den Markenartikelfabrikanten die Preise für Perfil um etwa 10 Proz. ermäßigt. Von dieser einzigen Ausnahme abgesehen, ist aber infolge der völligen Passivität der Reichsregierung von ihrem bombastisch angekündigten Preisabbau bei den Markenartikeln nichts zu spüren. Das ungerechtfertigt hohe Preisniveau wird bei den gangbaren Markenartikeln weiter unentwegt aufrecht erhalten.

Preußen für Bauernberatung.

Gegen unvernünftige Sparmaßnahmen.

Mehrere Landtagsabgeordnete wiesen in einer kleinen Anfrage auf die Gefahren hin, die der bäuerlichen Wirtschaft durch die im Rahmen der Sparmaßnahmen des Reiches beabsichtigte Kürzung der Reichsbeihilfen für bäuerliche Wirtschaftsberatung und bäuerliches Versuchswesen drohten. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, ist der Preussische Landwirtschaftsminister beim Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft vorstellig geworden, um die geplante Kürzung rückgängig zu machen. Zugleich wurde darauf hingewiesen, daß die Mittel bereits in der bisherigen Höhe unzulänglich waren und daß eine Erhöhung dringend erforderlich erscheint.

Lohnabbau und RAG-Verluste.

Soll die RAG-Arbeiterschaft die RAG-Pleite bezahlen.

Die von Jahr zu Jahr angewachsenen Verluste bei der Nationalen Automobilgesellschaft R. G. in Oberschönenweide haben jetzt die hinter dem Unternehmen stehenden Großbanken und den RAG-Konzern zu einem Großreinemachen gezwungen. Im Laufe der letzten drei Jahre haben sich die Verluste bei der Gesellschaft bis auf 14 Mill. Mark erhöht, so daß die Verwaltung zur Erhaltung und Sanierung des Unternehmens eine Zusammenlegung des 17-Millionenkapitals im Verhältnis 10:1 auf 1,7 Mill. Mark vorschlagen mußte. Diese einschneidenden Maßnahmen wurden gestern auf der Generalversammlung unter lebhaftem Protest der geschädigten Aktionäre genehmigt.

Am aller schwersten ist durch die Fehler der Geschäftsleitung natürlich die Belegschaft in Mitleidenschaft gezogen worden, die durch ständige Entlassungen in den letzten Jahren von über 5000 bis auf 3000 Mann abgebaut worden ist. Bei der jetzt beschlossenen Umstellung des Betriebes, der statt in drei, nur noch in zwei Werken fortgesetzt werden soll, wird sicherlich die Zahl der Arbeitnehmer noch weiter eingeschränkt werden, wobei diesmal in erster Linie die Angestellten die Hauptleidtragenden sein dürften. Die Frage, ob das Werk in Oberschönenweide in dem bisherigen Umfang aufrechterhalten wird, ist noch nicht entschieden. Die Lastwagenabteilung, hat nach den Mitteilungen der Verwaltung kürzlich größere Auslandsaufträge erhalten, so daß wenigstens für diese Abteilung für absehbare Zeit Arbeit vorhanden ist.

Neben den beteiligten Großbanken hat auch der RAG-Konzern bei der RAG-Pleite schwer bluten müssen. Will sich die RAG bei

dem geplanten 15prozentigen Abbau der Metallarbeiterlöhne für die erlittenen RAG-Verluste an der Arbeiterschaft schadlos halten und ihre Belegschaft die ganze Zeche bezahlen lassen?

Bayerischer Brauerei-Zusammenschluß.

Rizibräu geht in der Kulmbacher Reichelbrauerei auf.

In dem Kulmbacher Braugewerbe ist jetzt ein neuer Zusammenschluß erfolgt. Das Reichelbräu, das seit Jahren mit einer 20prozentigen Dividende zu den rentabelsten Brauunternehmen Deutschlands gehört, hat mit dem gleichfalls in Kulmbach ansässigen Rizibräu einen Vertrag abgeschlossen, wonach es zunächst auf 20 Jahre den gesamten Betrieb des Rizibräus pachtweise übernimmt. Das Reichelbräu wird dadurch seinen bisherigen Bierausstoß verdoppeln und damit die größte Kulmbacher Brauerei werden.

Elf Prozent Textildividende.

Vogtländische Spitzenindustrie steht gut.

Nach dem großen Dividendenprung, den die Vogtländische Spitzenweberei in Plauen im vergangenen Jahr mit einer Heraushebung der Aktionärgewinne von 9 auf 14 Prozent machte, ist diese Gesellschaft trotz der schweren Krise auch in diesem Jahr in der Lage, ihre Dividende auf dem sehr hohen Stand von 11 Prozent zu halten.

Nach guten Geschäftsmonaten im ersten Teil des letzten Betriebsjahres trat auch bei diesem Unternehmen im Winter durch die sinkende Kaufkraft des Inlandes ein fühlbares Nachlassen der Aufträge ein, das zum Teil jedoch durch Steigerung des Exportes ausgeglichen werden konnte. Das hohe Gewinnergebnis ist sicherlich auch darauf zurückzuführen, daß die Gesellschaft bei ihren Rohstoffeinkäufen, besonders bei Baumwolle von dem anhaltenden Preissturz auf den Weltmärkten erheblich profitierte, da, wie die anderen Kartelle auch der Verband Deutscher Spitzenwebereien es mit der Preisentwertung ganz und gar nicht eilig gehabt hat. Nach dem Bericht der Verwaltung hat das ab 1. Juli laufende neue Geschäftsjahr in den letzten sechs Wochen einen kleinen saisonmäßigen Aufstieg mit sich gebracht. Die Mode bleibe für bestimmte Spitzenartikel weiterhin günstig.

Der Großhandelsindex weiter gesunken. Die auf den Stichtag des 1. Oktober berechnete Großhandelsrichtzahl des Statistischen Reichsamts ist mit 120,6 gegenüber der Vormonats (121,9) weiter gesunken.

Geschäftsverbot für die Neptunus-Versicherung. Nach dem Scheitern der Fusionspläne bei der Affekuranz-Union-Versicherung in Hamburg hatte die Neptunus Affekuranz Kompagnie in Hamburg auf Veranlassung des Reichsaufsichtsamts sofort den Weiterbetrieb der Versicherungsgeschäfte eingestellt. Die heutige Senatsitzung des Reichsaufsichtsamts hat die Unterjagung des Geschäftsbetriebes der Neptunus-Gesellschaft unter Erlaß eines Zahlungsverbotes bestätigt. Der Senat hat ferner beschlossen, die Eröffnung des Konkurses über das Vermögen der Neptunus zu beantragen.

Radikale

Preissenkung

im Oktober

in allen Abteilungen

TEPPICHE:

Tournay-Teppiche m. Fr. Perser M.
100 von 230 auf 168. 300 von 350 auf 227.

Mechanische Smyrna mod. Muster
250 von 190 auf 129. 300 von 175 auf 129.

Axminster Prima Perser Muster
100 von 196 auf 143. 100 von 135 auf 98.

Durchgewebter Markenteppich Pers. M.
250 von 197 auf 135. 300 von 210 auf 135.

Boucle Teppiche moderne Muster
100 von 96 auf 70. 300 von 109 auf 70. 300 von 75 auf 48.

LÄUFERSTOFFE:

Boucle Läufer gestreift
120 von 60 auf 4. 80 von 60 auf 3. 60 von 60 auf 3.

Boucle Läufer gemustert
120 von 90 auf 60. 60 von 60 auf 4. 85 von 60 auf 4. 85

Tournay Auflege ware Velourläufer Pr. mod. M.
60 von 10 auf 10. 90 von 110 auf 80. 110 von 80 auf 80.

Mech. Smyrna mod. Mech. Smyrna mod. M.
100 von 35 auf 26. 70 von 135 auf 26. 135 von 26 auf 26.

Woll Plüsch Prima Woll Plüsch Prima
90 von 27 auf 13. 50 von 120 auf 13. 75 von 120 auf 13.

Velour-Vorlagen Boucle Vorlagen
5/101 von 9 auf 6. 90 von 100 auf 6. 30 von 100 auf 6.

DEKORATIONSTOFFE

K'Seiden Moirée ca. 130cm breit in vielen Farben
von 5,75 auf 2,75

K'Seiden-Noppenrips ca. 130cm breit moderne Streifen
von 6,50 auf 3,50

K'Seiden-Noppenrips ca. 130cm br. in mod. M.
von 4,25 auf 2,50. 5,25 auf 3,25. 7 auf 4,35

Cretonne ca. 80cm br. u. Dessins u. F.
von 1,10 auf 60. 1,75 auf 90. 2,50 auf 1,25

MÖBELSTOFFE

Woll-Moquettes ca. 130cm breit mod. Muster
von 11,50 auf 6,50. 13,50 auf 9.

Gobelin-Stoffe ca. 120 u. 130 breit mod. gem.
von 6,50 auf 2,65. 4 auf 2,75

Gobelin-Stoffe ca. 130cm breit neuzeitl. Muster u. Farben
von 7 auf 4,25

Fenster-Dekorationen in K'Seide und Madras fertig konfektioniert

SERIE I von ca. 26.- auf 9,75

II 35.- auf 16.-

III 30.- auf 13,50

IV 45.- auf 21.-

Gardinen:

Gittertüll bes. schw. Qualität
300 u. 425 cm br. qm von 1,60 auf 95

Marquise best. schw. Qualität weiß u. ecru
ca. 112 br. v. l. auf 1,95. 2,10. 2,25. 2,30. 2,40. 2,50.

Fantasie Voile ecru 112cm breit
von 3,25 auf 1,80

Halbstore-Meyerware auf schw. Gittertüll per mtr.
m. Gitterseidenfranse von 6,95 auf 4,40

Halbstore-Meyerware m. Querstr. mit Kuppel- und Klappelspitze Einatz und Fransen per mtr. von 6,75 auf 4,75

Halbstore-Meyerware Etamine m. br. Handfilet Ein- u. Ansetz per mtr. von 7,50 auf 5.-

Florienter Tüll-Garnitur ecru, mod. Musterung von 27,50 auf 19,50. 22. a. 15,50

Bettdecke 2. bettig Relief-Muster enq. Tüll extra schw. Qualität von 12.- auf 8,25

Bagdad-Garnituren bunt gemustert von 5.- auf 3.-

Steppdecken 150/200 m K'Seidenbezug von 22,50 auf 15,75

Steppdecken 150/200 m. K'Seidendamast von 27.- auf 19.-

Daunendecke 150/200 K'Seidendamast von 85.- auf 59,50

Gobelin-Divandecken schwere Qualität, Perser und moderne Muster 150/300 von 32.- auf 19.-

Moquettes-Divandecken reine Wolle, moderne Muster 140/280 von 40.- auf 28,50

Schlafdecke 150/200 reine Wolle von 20.- auf 14.-

Mohair-Reisedecke 130/160 von 58.- auf 30.-

Spandauer Str. 10

FISCHER & WOLFF

Spandauer Str. 10

BERLIN
HAMBURG
ALTONA
KÖLN
ESSEN
DÜSSELDORF
HANNOVER

Die C & A Seite

DORTMUND
DUISBURG
MAGDEBURG
FRANKFURT
WUPPERTAL
BREMEN

Jahrgang 1930

Gewidmet allen Freunden unseres Hauses und denen, die es werden wollen.

Nummer 38

Copyright by Kurt Lisser Reklame 1930

Nachdruck von Wort und Bild verboten!

Wer im herrlichen Thüringer Land die wohl schönste aller deutschen Burgen, die Wartburg, besucht hat, wer ihre sagenumwobenen Hallen durchwandert ist, wer sich dem landschaftlichen Zauber der Aussicht hingegeben hat, die man von dort aus genießt, der ist sicherlich auch zu einem kühlen Trunk in die Wartburgwirtschaft eingekehrt und hat den seit altersher dort befindlichen Spruch gelesen:

„Borge nicht - zahle bar!“

Eine Mahnung, die hier natürlich nur dem feuchtfröhlichen Zecher gilt, die aber auch sonst, in heutiger Zeit vielleicht mehr denn je, beherzigenswert ist.

Denn es ist zweifellos ein großer Reiz, der von der Verheißung ausgeht:

„eine kleine Anzahlung, und was Du an Kleidung begehrst, ist Dein“

Der Zwang und die Notwendigkeit, die danach fälligen Ratenzahlungen aufzubringen, ist schon viel weniger reizvoll. Und selbst die Prozesse, die von interessierter Seite gegen uns angestrengt wurden, haben das nicht aus der Welt schaffen können - im Gegenteil, sie haben's bestätigt, daß Kauf auf Abzahlung teurer ist, ja, teurer sein muß, als Kauf gegen bar.

Wer einen Anzug, einen Mantel, ein Kleid oder etwas für die Kinder braucht, und in Gedanken damit umgeht, es sich auf Abzahlung zu kaufen, dem empfehlen wir angelegentlich, um sich von der Richtigkeit unserer Behauptung selbst zu überzeugen:

Informieren Sie sich, was es Sie kostet, wenn Sie das, was Sie kaufen wollen, sich auf Ratenzahlung besorgen.

Dann kommen Sie zu uns und überzeugen Sie sich, was es Sie kostet, wenn Sie ein gleich gutes, gleich schönes Kleidungsstück bei uns gegen bar kaufen.

Wir überlassen es ganz getrost Ihrem Urteil und Ihrer Ueberlegung, wo Sie kaufen wollen.



Der elegante Mantel aus Phantase- oder hochwertiger Korallware, mit schönem großem Kragen und Manschetten aus Eclair-Pelz, mit Gürtel und Seitentaschen versehen, ist der Ihre für den erstaunlichen Preis **39⁵⁰** von

Der ganz gefütterte Mantel aus gutem Belouzelong ist sehr elegant durch den riesigen Schalragen und die reiche Pelzverbrämung an Kragen und Saum, sowie durch die lehrmoderne Wickelform. Dabei bekommen Sie ihn schon für **54⁰⁰**

Eine fröhliche Geschichte

Es schneiderte aus Sparsamkeit Bisher Madame sich selbst ihr Kleid. Von früh bis spät arbeitet sie - Doch wirklich schick? - Das war sie nie.

Das hat Madame gar sehr verdrossen, Und deshalb ging sie kurz entschlossen Zu C. & A. ins Modehaus Und sucht sich da ein Kleidchen aus.

In einer Ankleide-Kabine Probierte sie mit Kennermiene Das neue Kleid - na, Madame strahlte! Und erst als sie es dann bezahlte!

Voll Freude blickt sie in die Welt, Besser gekleidet für weniger Geld, Ganz ohne Sorgen, ohne Mühen, Und leise summt sie vor sich hin:

Es ist zwar löblich, wenn man spart, Doch muß man's tun auf rechte Art. Ich kauf nur noch ein fert'ges Kleid, Das ist die wahre Sparsamkeit!



Mutti, hör' doch nur mal zu, / Wir geben Dir jetzt keine Ruh' / Und lassen Dich bestimmt nicht los, / Wir wollen doch das eine bloß: / Nutzl'ich, nun sag schon „Ja“ / Und geh mit uns zu C. & A.!

Mittwoch ist Kinderstag

So sollten Sie mit Ihren Kindern zu uns kommen, sollten sehen, welche gewaltige Auswahl der schönsten Dinge hier bereit steht, und sollten vor allem sehen, daß wirklich nur ganz wenig dazu gehört, um Ihren Kindern schöne, neue, zweckmäßige Kleidung zu kaufen, sich selbst und Ihren Kindern zur Freude.

„Das häßliche junge Entlein“

Undersens schönes Mädchen, in dem er schildert, wie aus einem häßlichen Entlein nach und nach ein schöner, stolzer Schwan wurde, ist unlängst Wirklichkeit geworden.

Präsentierten sich doch neulich - natürlich war's in Amerika - vor einem großen Auditorium einige hundert Mädchen, die ungepflegt, unmodern gekleidet, unscheinbar, ja teilweise sogar häßlich ausahen. Sie verschwanden auf kurze Zeit, um dann nett frisiert und modern gekleidet sich aufs neue vorzustellen.

Der Erfolg war verblüffend. Alle waren zusehnd, einige direkt Schönheiten geworden. Und wieder einmal ward der Beweis erbracht, was etwas Pflege und hübsche Kleidung aus einer Frau machen können.

Und wie wenig dazu gehört, sich schöne Kleidung bei uns zu kaufen, das sehen Sie wohl schon an diesen 4 Beispielen. Darüber hinaus steht Ihnen aber bei uns eine Auswahl zur Verfügung, die geradezu phantastisch ist.

Bei der Auswahl und den Preisen kann auch das häßlichste Entlein zum schönen, stolzen Schwan werden - und muß es auch!



Entzückendes Gesellschaftsleid aus kunstseidenem Maroca mit weltw. Glanzrock und feinsten Falben. Die Vasse um den Ausschnitt und das reizende lose Mädchen sind aus zarter schöner Spitze. Es kostet nur **29⁰⁰**

Dieses preiswerte Straßenleid aus modern gemustertem Web hat einen schönen, apart angelegten Faltenrock. Die Blase ist mit kunstseidener Ripsgarnitur und mit modernen Knöpfchen garniert. Der Preis beträgt nur **12⁵⁰**

Kennen Sie den?

Patient: „Wenn Sie mich wieder gesund machen, werde ich Zeit meines Lebens in Ihrer Schuld bleiben.“

Arzt: „So, ja! Ich will ja tun, was ich nur irgend kann. Aber, lieber Herr, gezahlt werden muß bei mir sofort!“

Alle in dieser Seite enthaltenen Angebote sehen Ihnen ab Montag früh bei uns zur Verfügung. Schriftliche Bestellungen können nicht berücksichtigt werden!

Deutsche Reichspost 250 Berlin
brenninkmeyer berlin
ankomme montag früh 9 uhr stop mitbringe
fabelhafte neuheit stop erbitte
aufnahme nächsts 6 und a seite
hutter

Gerade in letzter Minute traf dieses Telegramm in unserer Redaktion ein, und wir geben es hiermit allen Freunden eines guten Einkaufes bekannt, gleichzeitig mit einer durch Bildfunk übermittelten Abbildung.



Es ist die wunderbarste, norwegische Filzmode in modernem Farbton mit dem beliebtesten geschwungenen Rand. Sie ist elegant gefaltet, mit weichem Samt und kleiner Filzschleife statt gerollt und - das allerbeste - kostet nur **5⁰⁰**

Europas Weltrekordler

standen im Mittelpunkt der letzten leichtathletischen Kämpfe auf dem S.C.C.-Platz in Berlin. Meister des Sports, darunter das finnische Laufwunder Nurmi, maßen ihre Kräfte in fairem Wettkampfe. Wenn es auch nicht gelang, neue Weltrekorde aufzustellen, so wurden doch blühende Leistungen vollbracht.

Ein großer Rönner ist der Franzose Ladoumègue, der den 1500-Meter-Lauf vor dem Weltrekordmann Dr. Peizer in großem Stille gewann. Ein neuer Weltrekord durch ihn ist zweifellos nur noch eine Frage der Zeit.

Eine vollendete Tatsache dagegen ist der von uns aufgestellte Rekord der Billigkeit, und zwar einer, der selbst in unserer an Rekorden reichen Zeit von größter Bedeutung ist.

Von jeher sind wir in der Bewegung des Preisabbaus führend gewesen und haben durch andauernde Rationalisierung und Steigerung des Umlages die Preise für hochwertige Herren-Kleidung auf ein derartig niedriges Niveau gebracht, daß wirklich nur noch ganz wenig dazu gehört, um immer modern, elegant und gut angezogen auszufehen.



Was sagen Sie z. B. zu diesem feinen Rundgürtel-Mantel aus kräftigem Cheviot, mit karierter Abfalte? In dunkelblau oder dunkelbraun, auf Kunstseide gearbeitet, kostet er nur **39⁵⁰**

Für vermehrte Ansprüche bekommen Sie bei uns einen hochwertigen Mantel aus vorzüglichem reinwoll. Velours, auf Kunstseide elegant verarbeitet, für nur 99 Mark, und auch das ist im wahren Sinne des Wortes ein Rekordpreis.

Am besten, Sie kommen zu uns und halten hier Umschau. Sie finden bei uns Rekord-Leistungen in Hülle und Fülle.

KLEIDUNG? GEHEN SIE ZU

C & A BRENNINKMEYER
Oranienstr. 40 Am Oranienplatz
Chausseestr. 113 Königsstraße 33 Beim Stettiner Bahnhof Am Bahnhof Alexanderplatz
Herren- bzw. Knaben-Kleidung in den beiden Geschäften: Königsstr. / Chausseestr.

NEUES WOHNEN

Die sehenswerte Ausstellung in den großen Driha-Möbelhäusern zeigt erstaunlich preiswerte schöne Zimmer-Einrichtungen und Einzeilmöbel. Auch Zahlungserleichterung nach Ihren Wünschen.



NEUZEITLICHE SCHLAFZIMMER · GEDIEGENE VERARBEITUNG · ELEGANTE MODELLE
M. 540.- M. 680.- Birke, Nußbaum M. 790.- Mahagoni, Birke, Birnbaum M. 940.-

DRIHA MÖBEL

SPESIAL MÖBEL-EINRICHTUNGSHÄUSER
ELSÄSSER STR. 37 BRUNNENSTR. 33
AM ORANIENBUCCER TOR NANE INVALIDENSTRASSE
REICHILLUSTRIERTER KATALOG E. KOSTENLOS

Theater, Lichtspiele usw.

Sonntag, 5. 10. Staats-Oper Unter d. Linden A.-V. 35 20 Uhr
Trojaner
Ende geg. 23 Uhr

Sonntag, 5. 10. Stadt. Oper Bismarckstr. Turnus II 19 Uhr
Der Prophet
Ende n. 23 Uhr

Sonntag, 5. 10. Staats-Oper am Platz der Republik. R.-S. 78 20 Uhr
Rigoletto
Ende geg. 22 1/2 U.

Volksbühne Theater am Bülowplatz. Täglich 8 Uhr
Die Weber
v. G. Hauptmann
Regie: K. H. Martin.

PLAZA Tägl. 5 u. 8 15
Sonnt. 2, 5 u. 8 15
Alex. E. 4, 8066
Bella Giris, 2 Spyras, 4 Poposcos etc.
Theater I. o. Behrenstr. 53-54
Direktion: Ralph Arthur Roberts
Das häßliche Mädchen
Englisch - Roberts - Ricmann.

Deutsches Theater 8 Uhr
Letzte Aufführung!
Der Kaiser von Amerika
von Bernard Shaw
Titelrolle: Werner Krauß
Regie: Max Reinhardt.

Irene Triesch

In der **„Braut von Messina“**
im **ROSE-Theater**
Große Frankfurter Str. 132
(Billettasten: Alex. 3422 u. 3494)
Nur noch 8 Tage!
Heute wie nächsten Sonntag 3 Vorstellungen, und zwar um 2.30 U., u. 9 U. (Irene Triesch), um 8.45 U. (Orste Nebelung).
Wochentags 8.15 U., Sonntags 7 Uhr (Triesch) und 10.15 Uhr (Nebelung).
Kassapreise von 50 Pf. bis 3.-M. Garderobe u. Programmen je 25 Pf.
Theater für die Kinder:
Jeden Mittwoch 5 Uhr: „Mänsel und Gretel“
Jeden Sonnabend 4.15 U.: „Dornröschen“
Preise von 30 Pf. bis 1.50 M.
8tägiger Vorverkauf von 11 bis 1 U. vorm. u. 4-9 U. abds.

Kammerspiele 8 1/2 Uhr
Letzte Aufführung!
Die Schule der Frauen
von Molière
Regie: Hans Deyss.

Die Komödie 8 1/2 Uhr
Der Schwierige
von Hugo von Hofmannsthal.
Regie: Max Reinhardt.

Barnowsky-Bühnen Theater in der Strösemannstr. Täglich 8 1/2 Uhr
Marguerite: 3
Lustspiel von Schölerer

Rose-Theater Gr. Frankfurter Str. 132 Tel. Alex. 3422 u. 3494
8.15 Uhr
Braut v. Messina
mit Irene Triesch als Isabella.

Deutsches Künstler-Theat. Tel. Barbarossa 3537
8 1/2 Uhr
Jim und Jill
Operette v. Vivian Ellis
Preise von 1 M. aufwärts

Renaissance-Theater Scheinplatz 6790
9 1/2 Uhr
Die Wunder-Bar
Revuestück

4 1/2 Uhr CASINO-THEATER Lothringer Straße 97
Für unsere Leser: Gutschein 1-4 Personen. Fauteuil 1,25 M., Sessel 1,75 M., Parkett 0,75 M. Rang 0,40 M.
Nur vom 1. bis 31. Oktober 1930
Der Schiager aller Possen!
Hurrah, ein Junge! und ein erstkl. buntes Programm.

Neue billige Sonntag! Ab 4 Uhr nachmittags
GROSSES KONZERT
Neu! Neu!
Der riesige See - Elefant!
Letzter Tag!
Auf d. Schaustellungsplatz „1000 Krokodile“

CIRCUS BUSCH
1. u. 2. Vorst. - Tel. Weisend. 3940, nachts 4 1/2 Uhr: 28 Pf. - 1.30 Mk. abends 8 1/2 Uhr: 38 Pf. - 2.- Mk.
Heute 3 Vorst.: 2 1/2, 5 u. 8 1/2 U.
Interess. Circus- u. Varieté-Programm. 14 d. besten Schiager d. Saison!
u. s. Cubanos - ??
Esuchen Sie speziell während der Ferien mit Ihren Kindern die beliebtesten Nachmittagsvorstellungen.

Reichshallen-Theater Heute nachmittags 3 1/2 und abends 8 Uhr
Stettiner Sänger
Das neue große Oktober-Programm mit der Extra-Einlage **„Lied Blumen sprechen“**
Nachm. halbe Preise! Ztr. 112.63.
Dönhoff - Brett!
Varieté * Tanz * Kapelle Hans Sixtus.

Berliner Ulk-Trio Neukölln. Lohnstr. 74/75.1
Rennen zu Karlshorst
Montag, den 6. Oktober 1930
nachmittags 2 Uhr
Gr. Hürdenrennen.

GROSS-SCHAUSPIELHAUS 8
Lustige Witwe
Heisterberg, Hansen, Arno, Schollwer, Jankuhn, Schaeffers, Winkelstern, Dessl.
REGIE: CHABELL

Lustspielhaus Dir.: Hans Lipphardt
Täglich 8 1/2 Uhr
Meine Schwester und ich
Musik von Benatzky
Lory Leuz, Kurt von Möllendorf
Sonntag 5 Uhr
Meine Schwester und ich

Kleines Theat. Merkur 1624
Täglich 8 1/2 Uhr
Montag zum 50. Male:
Max Adalbert
in
Hasenklein
kann nicht dafür verantwortlich halbe Pr.

Metropol-Theater Täglich 8 1/2 Uhr
Sensationaler Operettenerfolg!
Unter pers. Leitung des Komponisten
Viktoria und ihr Husar
Sonntag 2 1/2 Uhr
Das Land des Lächelns
8 Uhr
Friederike.
Kleine Preise.

Zimmer: 1 Bett Mk. 7,- bis 11,-
2 Betten 13,- bis 22,-
Bad: Mk. 3,-
Boden: 1,-
keine Nebenpreise
Eine Großmacht der europäischen Hotels
Berlin HOTEL Excelsior

HAUS WATLAND
Das preiswerte Vergnügungs-Restaurant
Berlins
HEDRICH KEMPINSKI

Dr. Hans Goldberg
Arzt
Möllersstraße 121
Ecke Transvaalstr.
Von der Reise zurück

Blumenspenden jeder Art liefert preiswert:
Paul Golletz
oom. Robert Meyer
Mariannenstraße 3
Ecke Rannunstraße
West Hagenfeld. 10305

Nebenverdienst mit k. Honorar. Nn. kachstein
M. Giedlmann. Witches 50 WIG

Wir spenden mit gut und billig?
Gross-Berlin
Alexanderplatz

Für die vielen Beweise der Teilnahme beim Tode meines lieben Mannes und guten Vaters, sagen wir allen Bekannten sowie der 45. Erbteilung und der 39. Wohlthätigkeitskommission unseren herzlichsten Dank
Frau Auguste Friedrich Heinz Friedrich
Stalitzer Straße 44

Für die herzliche Teilnahme beim Ableben meines lieben Mannes, spreche ich allen Beteiligten, besonders der Allgemeinen Christen-Liase, dem Reichsbanner und den Parteigenossen, meinen herzlichsten Dank aus
Willi und Marie Kuske
Berlin-Lichtenberg, Heinrichstraße 13

Wash Maschinen-Geräte
18
MONATS-RATEN
Raddatz
Berlin, Leipzigerstr. 127-123

Theater am Zoo am Bahnh. Zoo. Stpl. 6554
Täglich 8 1/2 Uhr
Lommel
In der Posse
Paul und Pauline
Rundfunkhörbar halbe Preise.

Theater am Kolth. Tor Kottbusser Str. 6 Tel. Kottbus. 160 77.
Tägl. 8 1/2 U., Sonnt. auch 3 1/2 U.
Elie-Sänger
Präsident Zunkel
Gr. Traumpierburleske
Schorst Rusell!

Philharmonie 7 1/2 Uhr
KONZERT
d. Philharmon. Orch.
Dir. Prof. J. Prüfer
Eintritt 1 M.

AUSSTELLUNG UM
KRINOLINE- und TOURNURE Kleinkunst und Mode
1830-1890
bei
FRIEDMANN und WEBER
Fein- u. Hochschneiderei
OCTOBER 1930

LINOLEUMFABRIK sucht Meister für Inlaid-Fabrikation
Schriftl. Angebote unter „Fachmann 7602“ an
Bernhard Schild, Leipzig C1, Ritterstr. 23-29

Danksagung!
Für die vielen Beweise herzlicher und lieber Teilnahme, die uns anlässlich des Ablebens unserer einzigen und unvergesslichen Tochter
Elfriede Kuske
dargebracht wurden, sprechen wir hiermit allen lieben Kolleginnen und Kollegen des Gesamtverbandes, Bezirks- und Ortsverwaltung Berlin, desgleichen der Allgemeinen Ortskrankenkasse der Stadt Berlin, Klosterstraße, sowie den Parteigenossen, Freunden, Bekannten und den Sportgenossinnen und -genossen des Tennis-Rot-Lichtenberg, ferner dem Redner vom Freidenker-Verband für seine trostreichen Worte unseren herzlichsten Dank aus.
Willi und Marie Kuske
Berlin-Lichtenberg, Heinrichstraße 13

Danksagung
Für die herzliche Teilnahme beim Ableben meines lieben Mannes, spreche ich allen Beteiligten, besonders der Allgemeinen Christen-Liase, dem Reichsbanner und den Parteigenossen, meinen herzlichsten Dank aus
Helene Becker

ALLES FÜRS KIND VON
95
LEIPZIGERSTRASSE
ARNOLD MÜLLER
TAUENZSTRASSE 8
PREISWERT UND GUT!

Sie haben Stoff? Wir fertigen elegant Anzüge und Mäntel aus mitgerichtetem Stoff nach genauem Maß für M. 39.-
stitchlich unsere stichlichen Gütern - Tadellos! Sitz - Maßverarbeitung! Aus unseren 75 Stoffen von 75 Mark an

Neu aufgenommen!
Damen-Kostüme
Anfertigung nach Maß M. 39.-

Herrenkleider - Anfertigung Geogr. 1919
Zentrum: Klosterstraße 65
Moabit: Solinger Straße 9
Osten: Frankfurter Allee 364
Westen: Augsburgstraße 43
Eingang Papiergeschäft
Norden: Chausseest. 47 (Laden)
Oberchönefelder Siemensstraße 14
Neukölln: Pflegerstraße 26
Schöneberg-Friedenau: Hauptstr. 99
Tegel: Brunowstraße 49
Tempelhof: Kaiserin-Augusta-Str. 71

Auch Sie werden so urteilen:
Einmal Pertrix = immer Pertrix!

PERTRIX Anoden-Batterie
Zuverlässiger und unverzerrter Empfang

Dorsium kaufen Sie Ihre neuzzeitlichen **METALLBETTEN**
nicht bei uns auf bequeme **Teilzahlung**
feder
BRUNNENSTRASSE 1 u. 2
FRANKFURTER ALLEE 350
KOTTBUSER DAMM 103
WILMERSDORFER STR. 165

BETTFEDERN
graue Federn 0.60, bessere . . . 0.90, 1.50, 1.90
weiße 1.00, 3.80, 6.00, 6.40
Dauern 5.90, 7.00, 8.40
Kissen, gefüllt 2.00, 3.80, 4.55, 5.40
Unterbett, gef., 195 cm lang 4.50, 9.15, 10.75, 15.25
Oberbett, gef., 2 m lang 5.50, 9.90, 13.35, 16.55

Portretel v. Mk. 20,-
Preisliste Nr. 42 gratis
Steppdecken 6.90 9.90 Daunendecke mit feinsten weißen Gänsedaunen 36.80
SANNEMANN
Kottbusser Damm 88, Turmstr. 71, Rosenthalerstr. 9

Abschied von Georg Weimann

Der Abschied von Georg Weimann, unserem 19-jährigen Redaktionsfahrer und Kollegen...

Die Halle des Krematoriums in der Gerichtstraße ist dicht gefüllt. Da steht der Sarg mit den Kränzen der Verwandten...

Georg Weimann, meine Kollegen und Freunde vom 'Vorwärts' folgen dir letztes Lebemohli!

Lernt fremde Sprachen.

Die Freunde der internationalen Kleinarbeit laden ein.

Englisch-, Französisch- und Esperanto-Anfängerkurse beginnen in Kürze für Gleichgesinnte...

Um den Kreis dieser zu erweitern, die da mithelfen wollen, wirklich praktische internationale Kleinarbeit zu leisten...

Montags resp. Dienstags von 20 bis 22 Uhr läuft je eine Mittelfristen-Abendklasse im Zentrum der Stadt...

35 Millionen Kraftfahrzeuge. Bei den Vorarbeiten zum nächsten internationalen Kraftfahrzeugkongress...

Die Staatliche Porzellanmanufaktur Berlin stellt in der Zeit vom 6. bis 18. Oktober 1930 in ihren Verkaufsräumen...

Parteinachrichten für Groß-Berlin

- 1. Kreis Mitte, Montag, 19. Uhr. Sitzung des erweiterten Kreisvorstandes bei Jakob-Jam, Weinmüller Str. 11.

Freie Sozialistische Hochschule

Sonnabend, den 11. Oktober, 19. Uhr, im Plenarsaal des ehemaligen Herrenhauses, Leipziger Straße 3

Karten zum Preise von 50 Pf. (einschl. Garderobe) sind an folgenden Stellen zu haben: Büro des Bezirksbildungsausschusses...

- 1. Kreis Mitte, Montag, 19. Uhr. Sitzung des erweiterten Kreisvorstandes bei Jakob-Jam, Weinmüller Str. 11.

heute, Sonntag, 5. Oktober:

Funktionärsitzungen

- Morgen, Montag, 6. Oktober, in nachstehenden Lokalen: 7. Wkt. 19. Uhr bei der Bäckerin, Schillerstr. 8.

- 10. Wkt. Mariendorf, 20 Uhr bei Frau E. Gaudreiter, 105, Reichenh. Str. 17.

Dienstag, 7. Oktober:

- 6. Wkt. 19. Uhr Funktionärsitzung bei Pöschel, Köpenicker Str. 11.

Mittwoch, 8. Oktober:

- 131. Wkt. Niederhänchen, 20 Uhr Mitgliederversammlung im großen Saal des Lokals Consonant, Nordend, Kaiser-Wilhelm-Str. 64.

Frauenveranstaltungen.

Wie im Vorjahre, so empfehlen wir unseren Genossinnen auch für das kommende Winterhalbjahr den Besuch der Freien Sozialistischen Hochschule...

Morgen, Montag, 6. Oktober:

- 1. Wkt. 19. Uhr im Deutschen Hof, Kottbuscher Str. 40-41.

Dienstag, 7. Oktober:

- 20. Kreis Reinickendorf, 20 Uhr im Rathaus Reinickendorf-Ort, Hauptstraße 104, Schillerpromenade, 1. Trepp.

Donnerstag, 9. Oktober:

- 16. Wkt. Reinickendorf-Ort, 20 Uhr in der Lindauer Straße, Funktionärsitzung.

Bezirksausschuss für Arbeiterwohlfahrt.

Wir verweisen auf den Vortrag der Freien Sozialistischen Hochschule am Sonnabend, den 11. Oktober, 19. Uhr...

Jungsozialisten.

Achtung, Mitglieder der Sonderabteilungen der Volksbühne! Ihr seid verpflichtet, an der Generalversammlung...

Abrechnung der Beiträge und Ausgabe der Jungsozialistischen Karte am Dienstag, dem 7. und Mittwoch, dem 8. Oktober...

Der Ordnungsdienst der Jungsozialisten nimmt geschlossen an der Veranstaltung in der Schulaula, Kocher, 12. am Donnerstag, dem 8. Oktober...

Gruppe Kottbuscher, Montag, 20 Uhr, Gruppenabend im Jugendheim Kapellenpark...

Gruppe Hasel, Montag, 20 Uhr, Gruppenabend bei Berger, Reinickendorf-Ort...

Gruppe Charlottenburg im Jugendheim Köpenicker, 4. u. 1. Post, Genosse S. Seligmann spricht über: Die Aufgaben der Jungsozialisten...

Gruppe Charlottenburg, Montag, 6. Oktober, Werkabend, Programm: Müll, Angelegenheit des Genossen Hans Seligmann...

Gruppe Charlottenburg, Montag, 6. Oktober, Werkabend, Programm: Müll, Angelegenheit des Genossen Hans Seligmann...

Gruppe Charlottenburg, Montag, 6. Oktober, Werkabend, Programm: Müll, Angelegenheit des Genossen Hans Seligmann...

Gruppe Charlottenburg, Montag, 6. Oktober, Werkabend, Programm: Müll, Angelegenheit des Genossen Hans Seligmann...

Gruppe Charlottenburg, Montag, 6. Oktober, Werkabend, Programm: Müll, Angelegenheit des Genossen Hans Seligmann...

Gruppe Charlottenburg, Montag, 6. Oktober, Werkabend, Programm: Müll, Angelegenheit des Genossen Hans Seligmann...

Gruppe Charlottenburg, Montag, 6. Oktober, Werkabend, Programm: Müll, Angelegenheit des Genossen Hans Seligmann...

Gruppe Charlottenburg, Montag, 6. Oktober, Werkabend, Programm: Müll, Angelegenheit des Genossen Hans Seligmann...

Gruppe Charlottenburg, Montag, 6. Oktober, Werkabend, Programm: Müll, Angelegenheit des Genossen Hans Seligmann...

Gruppe Charlottenburg, Montag, 6. Oktober, Werkabend, Programm: Müll, Angelegenheit des Genossen Hans Seligmann...

Gruppe Charlottenburg, Montag, 6. Oktober, Werkabend, Programm: Müll, Angelegenheit des Genossen Hans Seligmann...

Gruppe Charlottenburg, Montag, 6. Oktober, Werkabend, Programm: Müll, Angelegenheit des Genossen Hans Seligmann...

Gruppe Charlottenburg, Montag, 6. Oktober, Werkabend, Programm: Müll, Angelegenheit des Genossen Hans Seligmann...

Gruppe Charlottenburg, Montag, 6. Oktober, Werkabend, Programm: Müll, Angelegenheit des Genossen Hans Seligmann...

Gruppe Charlottenburg, Montag, 6. Oktober, Werkabend, Programm: Müll, Angelegenheit des Genossen Hans Seligmann...

Gruppe Charlottenburg, Montag, 6. Oktober, Werkabend, Programm: Müll, Angelegenheit des Genossen Hans Seligmann...

Gruppe Charlottenburg, Montag, 6. Oktober, Werkabend, Programm: Müll, Angelegenheit des Genossen Hans Seligmann...

Leistungswerkzeug advertisement with sections for LAUFERSTOFFE, DEKOR-STOFFE, GARNITUREN, GARDINEN, TEPPICHE, and DIE GARDINE. Includes OTAG logo and address LEIPZIGER ECKE MARKGRAFENSTRASSE.

Wochenprogramm des Berliner Rundfunks.

Sonntag, 8. Oktober:

6.30: Funkgymnastik. 7: Aus Hamburg: Hafenkonzert. 8: Für den Landwirt. 8.50: Morgensender, anschließend Glockenzelt des Berliner Doms. 10.05: Wettervorhersage. 11: Harmonikvortrags. 11.30: Elternstunde. 12: Aus Königsberg: Mittagskonzert. 14: Jugendstunde. 14.30: Gesänge. 15: „Ersta.“ 15.30: Biologische Sammelreise nach Japan. 16: Unterhaltungsmusik. 16.30: Als Einlage: Aus Frankfurt a. M.: Großer Kunstflug-Wettbewerb des deutschen Meisters Fieseler im Kampf mit den besten Ausländern in Mailand. 18.30: Aus Magdeburg: Wasserballspiel zwischen Heiligs-Magdeburg und Wasserfreunde Hannover. 19: Kurzgeschichten von Friedrich Burschell. 19.30: Offenbach-Zyklus: „Die Seufzerbrücke“. Operette von Offenbach. 21: Tages- und Sportnachrichten. Anschließend Tanzmusik.

Montag, 6. Oktober:

6.30: Funkgymnastik. Anschließend Frühkonzert. 12.30: Wettermeldungen für den Landwirt. 14: Schallplattenkonzert. 15.20: Besuch bei Sigrid Undset und Karoline Björnson. 15.40: Zum 25. Todestage Ferdinand von Richthofen. 16.05: Aus Königsberg: Konzert. 18: Jugendstunde. 18.25: Drei Minuten vom Arbeitsmarkt. 18.30: Die Bedeutung der Graphologie in unserer Zeit. 19: Vom Rundfunk. 19.30: Ouvertüren. 20.30: Wovon man spricht. 21: Tages- und Sportnachrichten. 21.10: Orchesterkonzert. Danach Tanzmusik.

Dienstag, 7. Oktober:

6.30: Funkgymnastik. Anschließend Frühkonzert. 12.30: Die Viertelstunde für den Landwirt. 14: Schallplattenkonzert. 15.20: Das neuzeitliche Stadtbild. 15.40: Sitten und Gebräuche in Irland. 16.20: Unterhaltungsmusik. 17: Jugendstunde. 17.30: Bücherstunde. 17.50: Der Opern-Spielplan und seine Kritiker. 18.15: Klavierkonzerte. 18.45: „Das Lächeln der Weisheit“ (Knut Hamsun). 19.25: Drei Minuten vom Arbeitsmarkt. 19.30: Aus Königsberg: Von Lortzing bis Humpeldeck. 21: Tages- und Sportnachrichten. 21.10: Einakter. 22.15: Politische Zeitgeschichte.

Mittwoch, 8. Oktober:

6.30: Funkgymnastik. Anschließend Frühkonzert. 12.30: Wettermeldungen für den Landwirt. 14: Schallplattenkonzert. 15.20: Die Aufgaben der Frau und des Mannes in unserer Zeit. 15.40: Eine Viertelstunde Technik. 16.05: Tierbeobachtungen in der zentral-amerikanischen Wildnis. 16.30: Heitere Lieder. 17: „Weltfahrt.“ Notizen aus einem Tagebuch. 17.30: Musikalische Jugendstunde. 18: Interview der Woche. 18.30: Rechtsfragen des Tages. 19: Chor-gesänge. 19.25: Drei Minuten vom Arbeitsmarkt. 19.30: Die Arbeitslosigkeit als Gegenwartsproblem. 20: Tanzabend. 21: Tages- und Sportnachrichten. Danach Populäre Abendunterhaltung.

Donnerstag, 9. Oktober:

6.30: Funkgymnastik. Anschließend Frühkonzert. 12.30: Die Viertelstunde für den Landwirt. 14: Schallplattenkonzert. 15.20: Das Herz der Zeit. 15.40: Rundfunk — ein Heilmittel? 16.05: Die Goldwährung in Europa. 16.30: Unterhaltungsmusik. 17.30: Jugendstunde. 18: Peter Dörlfer. 18.20: Mißbrauch der Publizistik. 18.45: Mandolinenorchesterkonzert. 19.40: Programm der Aktuellen Abteilung. 20: Sinfoniekonzert. Während der Pause: Tages- und Sportnachrichten. Danach Tanzmusik.

Freitag, 10. Oktober:

6.30: Funkgymnastik. Anschließend Frühkonzert. 12.30: Wettermeldungen für den Landwirt. 14: Schallplattenkonzert. 15.20: Die Frau als soziale Künstlerin. 15.40: Fehler der Sinneswahrnehmung. 16.05: Die Bilanz der Leichtathletik. 16.30: Aus Leipzig: Stimmungsbilder. 17.10: Jugendstunde. 17.30: Gesänge. 17.50: Das neue Buch. 18: Programm der Aktuellen Abteilung. 18.20: Programm der nächsten Woche. 18.45: Heinrich Mann spricht über sein Buch „Die große Sache“. 19.10: Drei Minuten vom Arbeitsmarkt. 19.15: Konzert. 20.15: Können Kriege vermieden werden? 21: Tages- und Sportnachrichten. 21.10: Das Agulhas-Quartett spielt. Danach Tanzmusik.

Sonntag, 11. Oktober:

6.30: Funkgymnastik. Anschließend Frühkonzert. 12.30: Wettermeldungen für den Landwirt. 14: Schallplattenkonzert. 15.20: Jugendbühne. 16.05: Der Umfang des Welttraumes. 16.30: Aus Königsberg: Konzert. 18: Die Erzählung der Woche. 18.30: Ein Skeptiker über Okkultismus und Spiritismus. 19: Programm der Aktuellen Abteilung. 19.30: Drei Minuten vom Arbeitsmarkt. 19.35: Lieder. 20.05: Zehn Minuten Film. 20.15: Volkstümliches Orchesterkonzert. 21: Tages- und Sportnachrichten. 21.10: Kabarett. Danach Tanzmusik.

Königswusterhausen.

Sonntag, 8. Oktober:

Ab 4.30: Übertragung aus Berlin. 18: Menschen im Beruf. 18.30: Stubenvogelhaltung. 19: Dr. Richard Kühnelt liest aus eigenen Werken. Anschließend Übertragung aus Berlin.

Montag, 6. Oktober:

16: Unterrichtsprüfung um Klein. 16.30: Aus Berlin: Nachmittagskonzert. 17.30: Vorgesang. 18: Viertelstunde für die Gesundheit. 18.30: Hochschulfunk. 19: Englisch für Anfänger. 19.30: Stunde des Landwirts. 20: Deutschland-sender: Aus Leipzig: Sinfoniekonzert. 21.30: Übertragung aus Berlin.

Dienstag, 7. Oktober:

16: Die Schätze des Alten Museums und ihre Verwertung für den Unterricht der höheren Schule. 16.30: Aus Leipzig: Nachmittagskonzert. 17.30: Zeitungs-tempo. 18.30: Der Stand der Entwicklungslehre. 19: Französisch für Anfänger. 19.30: Die Deutsche Reichsverfassung. 19.55: Wetterbericht für die Landwirtschaft. 20: Deutschlandsender: Aus Köln: Leichte Musik. Anschließend Übertragung aus Berlin.

Mittwoch, 8. Oktober:

16: Wesen und Entwicklung des modernen Geographieunterrichts. 16.30: Aus Hamburg: Nachmittagskonzert. 17.30: Rumänische Volksmusik. 18: Subventionswesen und Wirtschaft. 18.30: Das physikalische Weltbild der Gegenwart. 19: Deutsch für Deutsche. 19.30: Was ist Personalpolitik? 19.55: Wetterbericht für die Landwirtschaft. Anschließend Übertragung aus Berlin.

Donnerstag, 9. Oktober:

16: Sprecherschulung — Rückblick und Ausblick. 16.30: Aus Berlin: Nachmittagskonzert. 17.30: Der Blumengarten im Oktober. 18: Charakter und Schicksal. 18.30: Der Stand der Entwicklungslehre. 19: Aus der Praxis des

Funkwinkel.

Ein Interview mit dem genialen Clown Grock in der Garderobe der Scala. Jaro Jarochli ist der Mann, der die Fragen stellt. Grock erwidert mit einer schweren, schleppenden Stimme. Sie erinnert eher an die eines Großindustriellen oder Bankmagnaten als an die eines Menschen, der die Welt zum Lachen bringt. Grock erzählt aus seinem Leben. „Schlägt Verlust und Leid auch in des Gauflers Brust ein Herz.“ Diese Kantilene aus dem Bozjano-Protog bleibt dabei die leitende Melodie. Darauf spielt Grock mit höchster Kunstfertigkeit, aber das Entscheidende fehlt: nämlich das groteske Spiel des Körpers und der Mimik. Doch dann wird Grock plötzlich lebendig. Er bearbeitet Saxophon und Klarinette mit überlegenem Witz. Ein paar Töne variieren spielerisch, geistreich und abwechselnd das Grundthema und lassen ahnen, wie faszinierend dieser Mann auf der Bühne wirkt. Das darauf folgende Ra-bareit ist nett, harmlos und unterhaltend. Es übernimmt die übliche Form, in der der Conférencier die verschiedenen Nummern anpreist. Manche Stücke sind wirklich reizend, besonders wenn Grock sie interpretiert. Und aus dem jählichen Dialekt kann man noch immer Erfolg ziehen. Publikum im Senderaum soll die auf-tretenden anfeuern. Lebzigens keine schlechte Idee. Manfred Georg spricht über „Theater als Spiegel der Zeit“. Georg sagt nichts Neues. Es ist eine oberflächliche Aneinanderreihung bekannter Tatsachen. Erfreulich, daß Georg gegen das übliche Starmejen Stellung nimmt. Vor einiger Zeit erläuterte der Kritiker Bernhard Diebold dasselbe besser, eingehender und von größerem Gesichtspunkt aus. Die Problematik des Zeittheaters wird nicht gelöst trotz der Ermahnung von Sprechern und dergleichen. F. Sch.

Arbeitsrechts. 19.30: Stunde des Landwirts. Anschließend Übertragung aus Berlin.

Freitag, 10. Oktober:

16: Pädagogischer Funk. 16.30: Aus Leipzig: Nachmittagskonzert. 17.30: Der bevölkerliche Sterneshimmel. 18: Die öffentliche Hand als Schuldner. 18.30: Frühmenschen und Kulturanlage. 19: Englisch für Fortgeschrittene. 19.30: Wissenschaftliche Vortrag für Ärzte. 19.55: Wetterbericht für die Landwirtschaft. 20: Deutschlandsender: Aus Stuttgart: Konzert. Anschließend Übertragung aus Berlin.

Sonntag, 11. Oktober:

16: Ratschläge für die Schulfunktechnik. 16.30: Aus Hamburg: Nachmittagskonzert. 17.30: Auf Großtierfang für Hagenbeck. 18: Französisch für Fortgeschrittene. 18.30: Einführung in die Geisteswissenschaften. 19: Arbeitsmarkt und Finanzen. 19.30: Stille Stunde. 19.55: Wetterbericht für die Landwirtschaft. 20: Deutschlandsenders Schallplatten. 20.30: Aus Breslau: „Das Märchen vom Wolf“, ein Spiel von Franz Molnar. Anschließend Übertragung aus Berlin.



BANK DER ARBEITER, ANGESTELLTEN UND BEAMTEN,

BERLIN S 14, WALLSTRASSE 65

FILIALEN:

BOCKUM BRAUNSCHWEIG BREMEN
BRESLAU DRESDEN ESSEN
FRANKFURT AM MAIN HAMBURG
HANNOVER KÖLN AM RHEIN
MAGDEBURG MÜNCHEN SAARBRÜCKEN

ERLEDIGUNG ALLER BANKGESCHÄFTE
VERMIETUNG VON FEUER- UND DIEBESSICHEREN SCHRANK-
FÄCHERN SPAREINLAGEN GÜNSTIGSTE BEDINGUNGEN

Mollige Mäntel

Kleider
Pelze
Hüte

Auch starke
Figuren
finden bei uns
eine große Aus-
wahl in allen
Abteilungen.



ETAGEN-
PREISE
FÜR

MAASSEN- WARE!

LEIPZIGER
STRASSE 42.

Manske Küchen

gegr. 1901, bewährt in Qualität u. Form.
direkt an Private ohne jeden Zwischen-
handel verkauft ab eigener Fabrik
Berliner Köchenmilch-Industrie
Ernst Manske, Berlin, Graefewalder Str. 140
Gebäude 6-12, Alexander 4001.
Auf Wunsch Teilzahlung Verkaufszeit
8-6 auch Sonnabends

Damen-
Winder-Mäntel
staunenswert preiswert
Einzelabgabe. Leipziger Str. 97/98 III.

Große Trauring-Fabrik

verkauft fugenlose Trauringe direkt an Private

1 Ring 333 gestempelt	EUR 8 bis 8 Mk.
1 - 585	leicht 8,50
1 - 585	mittel 12,--
1 - 585	schwer 14,50
1 - 900	leicht 16,50
1 - 900	mittel 21,50
1 - 900	schwer 25,--

Katalog gratis

Garantiechecks. Gravieren gratis sofort z. Mitteln
Hermann Wiese
H. Artilleriestraße 30
W. Passauer Str. 12
S. Kottbuser Dam 2

Damenstrickjacken

- Damen-Strickkleider **6.50**
- Baby-Stricksachen **1.20**
- Barchent-Laken **2.60**
- Laken Melton, ca. 140cm breit, Mtr. **1.30**
- Kleiderflanelle **0.65**
- Herren-Hemden **1.70**
- Herren-Einsatzhemden **1.75**
- Herren-Unterhosen **2.50**
- Futterschlüpfers **0.75**
- Futterschlüpfers f. Dam. leicht **0.90**
- Damen-Unterkleider **2.10**
- Dieselben f. Kinder **1.10**
- Damen-Unterkleider Futter- **2.85**
- Damen-Futterschlüpfers **1.30**
- Damen-Futterschlüpfers **1.80**
- Kinder-Trikots Länge 20-30 **0.75**
- Männer - Oberhemden **2.60**
- Männer-Socken **0.30**
- Männer-Socken **0.65**
- Kinderstrümpfe **0.70**
- Joppen-Anzüge **7.50**
- Knaben-Sportanzüge **8.75**
- Blaue Jacketanzüge **9.50**
- Jünglings-Sportanzüge **13.50**

Damenüberziehhäckerchen

reine Wolle **1.40**
Mengenabgabe vorbehalten.
BAER SOHN & CO.
Berlin N 4, nur Chausseestraße 29-30

GROSSER Textilwaren- VERKAUF

Goldene Filzlocks
(wie nebensteh. Abb.),
aus einer neuen samt-
artigen Qualität, in
modernen
Farben..... **6,90**



Elegante Filzkappe
(wie nebensteh. Abb.),
mit Bienen abgesetzt,
frische Form
7,90



Kleid

aus Bettin Charmeuse, mit Georgette-
Garnitur, neue moderne Form,
bis Größe 45

29,75

Mantel

aus Velours long mit Skunks-Opossum-
Kragen und Ärmelbesatz,
ganz gefüttert

74,50

Pullover für Damen
reine Wolle, in vielen
Farben, mod. Ausschnitt **12,75**

Mädchen-Mantel

in hübscher Sportform, aus englischem
gemusterten Stoffen, mit
imitiertem Pelzkragen, für
ca. 6 Jahre **12,75**
Jede weitere Größe 1,00 mehr

Jumper für Damen
aus gutem Kunstseid. **13,50**
Crêpe de Chine, mod. Krag.

Knaben-Mantel

aus englisch gemustertem Stoff, mit
warmem Futter und imi-
tiertem Pelzkragen, für
ca. 2 Jahre **13,75**
Jede weitere Größe 1,00 mehr

KLEIDERSTOFFE

Kleider-Tweed diverse Stellungen.....Meter	1,65	Mantelstoffe ca. 140 cm breit, in englischem Geschmack..... Meter	4,90
Woll-Crêpe de Chine in vielen Farben.....Meter	1,90	Fantasiestoffe ca. 150 cm breit, für das mod. Complet, Meter	6,90
Tweed modern gepunkt, neu- seitiger Kleiderstoff..... Meter	1,95	Flamingo Wolle mit Kunst- seide, einfarbig u. kleine Muster, Meter	7,25
Woll-Natté doppelbreit, grosses Farbsortiment..... Meter	2,75	Charmelaine mit Abseite, schwere Mantelqualität, ca. 140 cm breit..... Meter	9,80
Woll-Crêpe „Hertle“ unsere Spezialqualität, in vielen modernen Farben..... Meter	4,50	Velours de laine ca. 140 cm breit, verschied. mod. Bindungen, Mtr.	9,80

SEIDE UND SAMT

Duchesse haltbare Kunstseid. Qualität, in schönen Futterfarb., Mtr.	2,50	Lindener Kleidersamt horizontale Qual., gr. Farbsortiment, Mtr.	6,90
Velours Royal Kunstseidensamt, neue Dessins, Meter	2,85	Crêpe Faille reine Seide, f. d. Nachmittagskleid, neue Farb., Mtr.	7,50
Lindener Rippensamt waschecht..... Meter	3,75	Brokat original-französische Qualität, Meter	8,50
Köpersamt moderne Druckmuster..... Meter	4,90	Velours-Jacquard moderne Farben..... Meter	10,50
Crêpe Georgette reine Seide..... Meter	5,90	Velours-Chiffon für das eleg. Abendkleid, Meter	12,50

BAUMWOLLSTOFFE

Sportflanel für Schlafanzüge..... Meter	0,68	Waschkunstseide uni, doppelbreit..... Meter	1,75
Pulloverstoff neueste Tweedmuster..... Meter	0,95	Crêpe marocain Kunstseide mit Baumwolle, doppel- breit, modern bedruckt..... Meter	3,90
Pyjamaffanel ca. 80 cm breit, gute Qualität..... Meter	1,20	Crêpe de Chine Kunstseide, uni, doppelbreit, gute Kleiderware..... Meter	4,90
Ratiné für Morgenröcke, uni..... Meter	1,35	Louisianatuch ca. 80 cm breit..... Meter	0,48
Hemdentuch ca. 80 cm breit..... Meter	0,38	Louisianatuch ca. 100 cm breit..... Meter	0,78
Renforcé ca. 80 cm breit..... Meter	0,48	Dowlas volle Lakenbreite..... Meter	1,15
Mako-imitat ca. 80 cm breit..... Meter	0,55		

STRUMPFWAREN

Damen-Strümpfe Kunst- seide oder Kunstseide plattiert, Paar	0,95	Damen-Strümpfe Bemberg- Kunstseide, eleg. Anstrichung, Paar	2,90
Damen-Strümpfe gute Kunstseide, feinmasch. Qualität, Paar	1,45	Herren-Socken reine Wolle, gestrickt..... Paar	0,95
Damen-Strümpfe reine Wolle, Kaschmir oder gute Kunstseide, feinfädig..... Paar	1,95	Herren-Socken Fior mit Kunstseide, moderne Muster... Paar	1,45
Damen-Strümpfe „Hexie“ Kunstseide, bewährte Qualität, Paar	2,45	Herren-Socken reine Wolle mit Kunstseideneffekten oder reine Wolle, original-englisch..... Paar	1,95

TRIKOTAGEN

Unterziehschlüpfer für Damen, fein gestrickt, weiss und zarte Farben..... Paar	0,95	Herren-Hemden Vorderschluss, mit Doppelbrust, echt ägyptisch Mako, gute Qualität.....	3,95
Hemden für Damen, fein ge- strickt, weiss u. zarte Farben, 1,45,	0,95	Kinder-Schlüpfer Kunstseide, mit angeraumtem Futter, gute Qualität, Größe 3.....	0,90
Hemd hose für Damen, fein gestrickt, weiss u. zarte Farben, 2,95,	1,95	Jede weitere Größe 0,15 mehr	
Herren-Jacken mit 3/4 Ärmeln, Vorderschluss, echt ägyptisch Mako, gute Qualität.....	2,75	Trikot-Hemd hose für Kinder, cremefarbig, gute woll- haltige Qualität, mit 3/4 Ärmeln, Größen 30.....	1,85
Herren-Hosen echt ägyptisch Mako, gute Qualität	2,95	Jede weitere Größe 0,25 mehr	

Damen-Handschuhe
Leder-Imitation, mit Umschlag-
manschette..... Paar

Damen-Handschuhe
Schwedisch imitiert, moderner
Schlafhandschuh..... Paar

Mengenabgabe vorbehalten - Verkauf soweit Vorrat

207

HERREN- TEXTIL

Die Entlassungen bei der BVG.

Auf welcher Seite die „politischen“ Gesichtspunkte sind.

Der Ausschuss, der die in der letzten Zeit erfolgten Entlassungen bei der Berliner Verkehrs-Aktiengesellschaft daraufhin prüfen sollte, ob die Entlassungen etwa nach politischen Gesichtspunkten erfolgt sind, hat gestern unter dem Vorsitz von Stadtrat Reuter getagt.

Direktor Brolat gab einen ausführlichen Bericht von der Geschäftslage des Unternehmens, wobei er wiederum darauf hinwies, daß insbesondere die riesige Arbeitslosigkeit die Verkehrs-gesellschaft in Mitleidenschaft zieht. Brolat erklärte, daß die Entlassungen nur nach den wirtschaftlichen Erfordernissen des Gesamtunternehmens vorgenommen wurden und daß man dabei auf die wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse eines jeden zur Entlassung Vorgefallenen weitgehende Rücksicht nahm.

Jedemwelche politischen Gesichtspunkte kamen selbstverständlich für die Direktion nicht in Betracht. Darüber hinaus wurde in der Sitzung den kommunistischen und nationalsozialistischen Vertretern mit aller Deutlichkeit gesagt, daß gerade ihre Parteien es gewesen sind, die bei der Abstimmung, in der über die Frage: Streckung der Arbeit durch Herabsetzung der Arbeitszeit oder Entlassungen entschieden wurde, den BVG-Angestellten die Ablehnung der Streckung oder Stimmhaltung empfohlen hatten. So kam damals eine Mehrheit gegen die Herabsetzung der Arbeitszeit zustande. Jetzt hätten die Kommunisten und die Nationalsozialisten am allerwenigsten ein Recht dazu, sich über die Entlassungen zu beschweren.

Am übrigen sei so verfahren worden, daß in den Betriebsabteilungen, in denen sich Mehrheiten für eine Arbeitsstreckung ergeben hatten, Entlassungen vermieden wurden. Es ist also genau nach dem Abstimmungsergebnis verfahren worden. Was die Entlassung von zwei kommunistischen Betriebsräten betrifft, so wurden sie deshalb aus dem Betrieb entfernt, erklärte Direktor Brolat, weil sie, pochend auf ihr Amt, ihren Dienst dauernd nachlässig und fahrlässig verfahren und ihre Pflichten als Betriebsrat verletzten. Die Direktion sei auch in Zukunft gezwungen, die notwendige Disziplin im Betriebe aufrechtzuerhalten; sie könne nicht zugeben, daß Betriebsführung und Betriebssicherheit gefährdet werden und daß so den Interessen der Bevölkerung und der Stadt entgegengehandelt wird.

Die Kommunisten und die Nationalsozialisten brachten in der Sitzung Beschwerden über einzelne Fälle von Entlassungen vor, es ergab sich aber, daß diese Entlassungen bis in den Anfang des Jahres zurückliegen und deshalb der Nachprüfung durch den Ausschuss nicht unterliegen. Der anwesende Betriebsratsvorsitzende konnte schließlich noch die Angriffe gegen die BVG. in den verschiedenen Zeitungen widerlegen und sie als entstellend und unwahr bezeichnen. Die Links- und Rechtsradikalen, die sich auf der Straße gegenseitig die Schüssel einschlugen, waren sich in ihrem Vorgehen gegen die BVG. und die Direktion in der Sitzung des Untersuchungsausschusses wieder einmal völlig einig.

Der Ausschuss einigte sich schließlich dahin, daß die Namen

der Beschwerdeführer dem Stadtrat Reuter übergeben werden sollen, der eine Nachprüfung vornehmen wird. Jedenfalls konnten alle gestern vorgebrachten Beschwerden alsbald entkräftet werden. Die Direktion betonte am Schluß der Verhandlungen, daß sie auch in Zukunft bestrebt sein wird, das gute Einvernehmen mit allen beteiligten Gewerkschaften wie bisher aufrechtzuerhalten.

Rudolf Ströhlinger 65 Jahre alt.

Am 6. Oktober 1930 vollendet der Verbandsvorsitzende des Zentralverbandes der Hotel-, Restaurant- und Caféangestellten Rudolf Ströhlinger sein 65. Lebensjahr. Vor 41 Jahren, im Alter von 24 Jahren, trat er dem Verein Berliner Gastwirtsgehilfen bei. Im Jahre 1894 wurde er als Büroverwalter des Vereins angestellt, bei ganz geringer Entschädigung.

Vom ersten Kongress der Gastwirtsgehilfen an, 1894 in Berlin, hat Ströhlinger an allen weiteren Tagungen teilgenommen.

Auf dem Gründungskongress des Verbandes, 1897 in Berlin, wurde Ströhlinger zum Hauptkassierer des neugegründeten Verbandes gewählt. Diesen Posten hat er 23 Jahre lang bekleidet. Seit dem Tode des Vorsitzenden Robert Zeiske, 1922, steht er an der Spitze des Verbandes. Jahrelang war er Vorsitzender der Allgemeinen Ortskrankenkasse für das Gastwirtsgewerbe in Berlin. Dem Reichswirtschaftsrat gehört Ströhlinger seit dessen Schaffung an. Auch als Sekretär der Internationalen Union der Hotel-, Restaurant- und Caféangestellten vertritt Ströhlinger die Interessen seiner Kollegen.

Da, wie wir hören, der Genosse Ströhlinger die Absicht hat, nunmehr von seinem Posten zurückzutreten, freuen wir uns besonders, ihm zu seinem Geburtstag unsere besten Wünsche für sein ferneres Wohlergehen und zur weiteren Entwicklung seines Werkes zu versichern.

Deutscher Metallarbeiter-Verband

Mittwoch, den 6. Oktober, abds. 6 Uhr, in den Sophien-Sälen, Sophienstraße 17-19

Branchen-Versammlung der Bau- und Goldschmiedschlosser

- Tagesordnung:**
1. Bericht über die Verhandlungen vor dem Schlichtungsausschuss.
 2. Beendigungsmöglichkeiten.
 3. Beschlüsse.
- Ohne Mitgliedsbuch kein Zutritt.
Das Erscheinen aller Kollegen wird bestimmt erwartet.

Spielplan unserer Kulturabteilung

- Im der Woche vom 6. bis 12. Oktober:**
1. Mutter Krausens Fahrt ins Glück.
 2. Neueste Verkehrsregelung.
 3. Eltern.
- Im der Woche vom 13. bis 19. Oktober:**
1. Türschloß.
 2. Eine seltsame Pension.
 3. Die Schwarzpresse.
- Im der Woche vom 20. bis 26. Oktober:**
1. Koch - Koch (Der Schrei der Sehnsucht).
 2. Der Affe ist los.
 3. Unter der Dube.
- Im der Woche vom 27. Oktbr. bis 1. Novbr.:**
1. Maria Stuart.
 2. Der Rädchenraub.
 3. Technischer Film.
- Die Ortsverwaltung.

Bekanntmachung.

Der 11. Richttag zu unserer Satzung vom 21. Mai 1913/22. Oktober 1913, beschließen in der Ausschuss-Sitzung vom 19. August 1930, ist durch das Oberverordnungsamt Berlin am 20. September 1930 genehmigt worden und tritt rückwirkend mit dem Tage des Inkrafttretens der Verordnung des Reichspräsidenten zur Behebung Anwartschaft, wirtschaftlicher und sozialer Notstände, den 28. Juli 1930 in Kraft.

Durch diesen Richttag sind die Bestimmungen der Satzung, die Versicherungs-pflicht, Versicherungsübertragung und Leistungen betreffen, auf Grund der noch herbeizuholenden Verordnung geändert. Ferner enthält er Änderungen der §§ 97, 100, 112, 115 und 117.

BETT FEDERN aus erster Hand

Größe 9,00, 0,25, 0,60
Wolle 5,-, 4,-, 2,50, 1,00
Stress 9,-, 7,-, 4,-
Stützst. gefüllt 12,-, 9,50,
7,50, 6,90
Kissen gefüllt 1,50, 1,20, 2,40
Stress-Bettfedern 1,-, 1,50

und andere Sorten in großer Auswahl
Empfehlung für unsere Kunden gratis.

SACHSEL & STADLER
Böhmische Bettfedern-Spezial-Fabrik
C. 25, Landberger-Str. 44-41 (Hilfensdort)

Französisch.
Englisch, Deutsch, vorzüglicher Unterricht billiger durch ältere, stetlich geprüfte Sprachlehrerin, Auslandsstudium. Auch älteren Personen und solchen mit geringerer Schulbildung Erfolg garantiert. Offerten Pl. N. 74 Vorwärtsfiliale, Neukölln, Siegfriedstr. 20/29.



Bei Michels
Bei Michels
Bei Michels

können Sie ungestört alles ansehen, ohne kaufen zu müssen!
finden Sie individuelle Bedienung. Sachgemäße Beratung durch unser Verkaufspersonal erleichtert Ihnen den Kauf.
finden Sie eine unerreichte Auswahl geschmackvollster Stoffe aller Art zu wirklich billigen Preisen.

Flamingo gemustert 6,50 Wolle mit Kunstseide 95-98 breit	Köpervelvet 5,60 ca 70 breit, gute Kleiderware, großes Farbsortiment
Tweed Cravate 7,80 reine Wolle, der moderne Kleiderstoff, ca. 130 breit	Mantelflausch 9,50 in mod. melange Tönen der drakt Stoff für Winter-Mantel
Eleg. Spitzen 7,20 mod. Muster in weiß, schwarz u. den Modelifarben, ca 90 breit	Crêpe Marocain 4,80 bedruckt, Kunstseide
Waschsamt 2,20 einfarbig	Damenstrümpfe 3,75 reine Trama Seide 5,75 4,90 (unbeschwerte) (Nachtstrümpfe)
Damenwäsche 2,95 Schlöpfer m. angerauchtem Futter, in vielen Farben	Reinseid Herren-Krawatten 3,50 2,90 2,50

Michels
das größte Spezialhaus für Stoffe in Deutschland

Seidenstoffe • Wollstoffe • Waschstoffe • Kunstseidenstoffe
Samt • Spitzen • Bänder • Möbelsstoffe • Kissen • Decken
Damenwäsche • Morgenröcke • Strümpfe • Socken • Krawatten
Cachenez • Butterick • Schnitte

LEIPZIGER STRASSE 43-44 • KURFÜRSTENDAMM 104E RANKESTRASSE • KÖNIGSTRASSE 41-42 • STEGLITZ, SCHLOSSE-STRASSE 34

Nur soweit Vorrat

Stoppdecken
K. S. gemalt
volle Größe
einfarbig 17,50

Bouclé-Teppiche
moderne Jacquardmuster
ca 300 36,-
ca 250 54,-
ca 300 75,-

Wollplüsch-Teppiche
reine Kammmangawolle, seit Jahrzehnten erprobte Marke
Schilmuster
ca 300 69,-
ca 250 51,-
ca 190 37,-

Diwandecken
Reinwoll, einfarbig, unge-
säumt, soweit Vorrat 13,50
Verkauf NUT, Spandauer-Str. 32

Teppich-Bursch

Läuferstoffe
reines Haargarn, schwere Qualität
ca 65cm 3,30 ca 90cm 5,40 ca 130cm 6,85
Bitt. Mitt. Bitt. Mitt.

DEKORATIONEN
aus gemustertem Kunstseide, volle Größe
indianischen bedruckt, beste Qualität
SERIE 585 SERIE 875 SERIE 1150 SERIE 1375
T 5,- II 8,- III 11,- IV 13,75
Möbelbezugsstoffe z.T. mit kleinen
Fehlern ca 130 cm breit 3,75
Mitt.



Rente oder Kapital?

Eine Rente ist Dir für Dein Alter gesichert - aber genügt diese wirklich für Dich? Möchtest Du nicht ein eigenes Häuschen - und wenn's auch erst im Alter wär? Ein kleines Kapital für die Aussteuer Deiner Tochter, für die Berufsausbildung Deines Sohnes, zu kleinen Freuden für Dein Alter? So schaff' ein solches Kapital für Dich und Deine Lieben durch eine Lebensversicherung! Sie garantiert den Deinen eine feste Summe - und wenn Du alt wirst, kannst Du selbst genießen, was Du in Deinen besten Jahren angesammelt hast.

Du und die Deinen sorgenloser -
durch Deine Lebensversicherung!

Parzellen und Wohnungen

**Einige sonnige
Neubau - Wohnungen**
1 1/2 bis 2 1/2 Zimmer
mit allem Komfort
per sofort zu vermieten
Günstigste Verkehrslage, direkt am Bahnhof

Neu-Lichtenberg
Auskunft und Vermietung täglich von 9-16 Uhr
durch:
Gemeinnützige Beamten - Siedlung
G. m. b. H.
Berlin-Schöneberg, Innsbrucker Str. 31
Telephon: Stephan 6512-17
oder: Verwalter Holzappel, Neu-Lichtenberg
Ostbahnstraße 9, I

**Achtung
Siedler!**



Priort-Döberitz
Wohnparzellen, Gärtnereien, Hühnerfarmen
qm von 0.90 Mark an
Vorortverkehr
Bahnfahrt bis Priort (Wustermark-Ost umsteigen) oder bis
Wustermark-Verschlebebahn, dann Fußweg durch Kolonie Elstal.
Verkäufer auf dem Gelände.
Sonntags Autofreifahrt
vom Verschlebebahnhof Wustermark
Herbstverkauf, sehr günstige Bedingungen
Zentralbüro: Dr. Ascher, Dr.-Ing. Runge
Berlin W 8, Französische Straße 17, Zentrum 520, 100 30.

**Parzellen billig
Annonce klein,**
das soll unser Prinzip stets sein!
Klosterfelde bei Wandlitz
verkauf, wir ab 20 RM. Anzahlg.
Parzellen qm von 45 bis 60 Pf.
Wald- und Kultur-Parzellen
unweit Wandlitz und Lottschese
Verbindg. Stelliner Bhf. Station
Klosterfelde oder Omnibus bis
Wandlitzsee. Vertreter Sonntags
auf dem Gelände und Bahnhof
Klosterfelde. Wochentags Aus-
kunft bei Wadepuhl.

Treder & Co.
Ansbacher Straße 50
Bavaria 2189

**Neubau-
Wohnungen**

Tempelhof: Blanke Höhe, Nähe
Kaiser-Wilhelm-Straße
Straßenbahnhaltestelle Linie 60, ferner Linie
66 und 96 bis Friedrich-Karl-Platz
1 1/2, 2- u. 2 1/2-Zimmer-Wohnungen
Besichtigung: Täglich 11-6, Sonntags 10-1 Uhr
Vermietungsbüro: dortselbst, Wittkindstr. 64
per sofort und später zu vermieten

Lankwitz: Nähe Kaiser-Wilhelm-Straße
1 1/2- u. 2-Zimmer-Wohnungen
Besichtigung: Werktäglich 1-6 Uhr
Sonntags 10-1 Uhr
Vermietungsbüro: dortselbst, Kosenowweg 13
per sofort zu vermieten

Größere Wohnungen später
Sämtliche Wohnungen sind mit neuestem
Komfort: Zentralheizung, Warmwasser, mech.
Waschküche versehen
De-Ge-Wo
Deutsche Gesellschaft zur Förderung des Wohnungs-
baues, Gemeinnützige Aktiengesellschaft, Berlin
Telephon: Stephan 6512-17.

**Vorbilligte
Neubauwohnungen**
mit und ohne Wohnungseigen-
tum
auch für Ledige
Möbler-, Afrikanische, Swakopmunder, Togo-Straße
**geräumige
sonnige Wohnungen**
1 1/2, 2, 2 1/2 Zimmer
mit Zentralheizung und Warmwasserversorgung
Besichtigung wochentäglich 11-6 Uhr, Sonn-
tags 9-1 Uhr. Auskunft: Verwalter Modt,
Berliner N 68, Swakopmunder Straße 22.
Bau- und Sparverein „Eintracht“
Berlin W 35, Potsdamer Str. 111, Kurf. 3814

**Sonnige
Neubau-Wohnungen**
Stahlheimer Str. / Wisbyer Str.
Varnhagenstr. / Kuglerstraße
Nähe Schönhauser Allee und Humannplatz
(U-Bahnhof Nordring)
per sofort bzw. per 15. Oktober zu vermieten:

1 1/2 Zimmer Mk. 70-77
einschließlich Heizung und Warmwasser
2 Zimmer Mk. 79-84
einschließlich Heizung und Warmwasser
2 1/2 Zimm. Mk. 98-108
einschließlich Heizung und Warmwasser

Besichtigung:
werktägl. 11-6 Uhr, Sonntags 10-1 Uhr

Vermietungsbüro:
Wisbyer- Ecke Varnhagenstraße

Neubauwohnungen
Berlin-Johannisthal
Waldberg, Ecke Lindhorststr.
1 1/2, 2- u. 2 1/2-Z. Wohng.
Bad, Balkon mit Zentral-
heizung, bezugsfertig 15.
Oktober, gegen Wohnung
berechtigt, zu vermieten
Vermietung durch
Boswau & Knauer A.G.
täglich auf der Bau-
stelle, auch Sonntags
von 1 bis 6 Uhr
Telephon: Oberspre 0874

Neubauwohnungen
in Lankwitz

2 und 2 1/2 Zimmer, mit Komfort
Bahnhofsnähe, sofort beziehbar, preiswert
zu vermieten. Kriegsteilnehmer und Kriegs-
beschädigte bevorzugt. Schriftl. Anfragen erbeten an
A. B. G.
Atlas Bau- und Grundst.-Ges. m. b. H.
Berlin SW 48, Wilhelmstraße 29

Ausverkauf
der letzten 50 Parzellen in der Gartenstadt
Hohen-Eiche
bei geringster Anzahlung und 30 ZSt. Monatsraten.
Ab 1928 über 400 Parzellen verkauft.
qm 1.- Mk. an
Bau- und Wohnereignis in der ganzen Siedlung,
weil alle Grundstücke an Offizieller Straße liegen.
Herr Wieland gibt jederzeit Auskunft in der
Baumstraße am Bahnhof Wrensdorfer-Dorf.
J. Nitsche, Berlin NO 43, Neue Königstraße 10.

Gartenstadt Dallgow - auf Berges Rücken
mit herrlichem Fernblick (Er wird dich entzücken).
Du hast wohl die Kunde noch nicht vernommen,
sonst wärest du sicher herausgekommen.
200 Parzellen für Haus und Garten,
die auf deine Beschichtigung warten.
Bester Lehm Boden, in höchster Kultur,
nicht Sumpf, noch Moor, von Sand keine Spur.
Hier kannst du eine Parzelle erstehen,
dann zum Bahnhof sind nur 5 Minuten zu gehen.
Gas, Wasser und elektrisches Licht,
Park, Sportplatz, auch Freibad fehlt nicht.
Willst du bauen - Erlaubnis sofort,
doch einen Zwang gibst nicht im Ort.
Ab 2 Mark 50 sind die Preise,
und zahlen kannst du ratenweise.
Leicht wirst du mit mir einig sein,
dann baust du dir ein Eigenheim.
Eigenheim des Friedens Dronnen,
Eigenheim des Kindes Wonne,
Eigenheim voll Sonnenblick
ist der Weg zum Erdenglück.
(Die letzten vier Zeilen sind nicht von mir,
doch weil sie stimmen, sag' ich sie dir.)
Kommst du in Dallgow-Döberitz an,
dann gehe nur südlich, links der Bahn.
Südlich steuern! Höre den Schrei!
Dann kommst du sicher am Moor vorbei.
Verkaufsstand am Bahnhof habe ich nicht,
aber am Parzellengelände dicht:
Dallgow, Bahnhofstraße 15, jederzeit
ist Möller-Worzi zur Auskunft bereit.
Falkensee 388 und G 3 2110 kannst du fragen,
auch telephonisch will ich dir alles sagen.

Außerst günstige Gelegenheit in Gartenstadt Summt
Vom neu erschlossenen Gelände bis 80000 Quadratmeter Reklamepreis
statt M 2.- nur M 1.- pro Quadratmeter
25-jähriges Soerrecht. Anzahlung nach Belieben, Abzahlung bis 80 Monatsraten. Bauereignis
ohne Zwang. Sehr günstiger Kulturboden. Einige Wasser- und Hochwaldparzellen noch frei.
Mein Auto steht für werbe Interessenten zu jeder Tageszeit unentgeltlich zur Verfügung
LASLO, Pankow, Maximilianstraße 47
TELEFON: PANKOW 2928

**Inserate im
Vorwärts
sichern Erfolg!**



**200 billige Parzellen
in Berlin-Marzahn**
nur eine Minute v. d. Abzug-Autobushaltestelle
entfernt, unmittelbar am alten Dorf Marzahn
Bester Gemüseboden qm M 2.00
50.- Anzahlung, Rest in Monatsraten von M 30.- an
Verkauf täglich, auch Sonntags, im Verkaufsbüro an der Chaussee
nach Alt-Landsberg (Endhaltestelle der Autobuslinie Nr. 37)
Land-Parzellierungs-Akt.-Ges.
Berlin N 24, Friedrichstr. 133 a
Prospekte bzw. Lageplan gratis! - Telefon: D2Waldendamm 0624



Bullrich-Salz vorzüglich bei
Magenbeschwerden
Tabletten 0,25 u. 1,50
250 gr. 0,60

Erhältlich
in Apotheken
u. Drogerien
Vertrieb U.S.A.
Glaxo & Co.
Chicago

